



AN DIE AKTIONÄRE

Ausgewählte Kennzahlen der SNP Gruppe

In Mio. €, soweit nicht anders angegeben	2015	2014
Auftragsbestand (zum 31.12.)	20,0	11,2
Umsatz	56,2	30,5
- Software	9,4	7,7
- Professional Services	46,9	22,7
EBIT	4,6	1,4
- Marge (in %)	8,1	4,7
Konzernergebnis	2,6	1,0
Ergebnis je Aktie (in €)		
- Unverwässert	0,69	0,27
- Verwässert	0,69	0,27
Anzahl der Aktien (in Mio.)	3,738	3,738
Eigenkapital	16,0	13,9
- Quote (in %)	35,4	53,1
Mitarbeiteranzahl (zum 31.12.)	401	280
Personalaufwand	31,2	20,5

INHALT

An die Aktionäre

- 05 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 09 Brief des Aufsichtsrats
- 14 SNP am Kapitalmarkt
- 18 Corporate Governance
- 27 Vergütungsbericht

Konzernlagebericht

- 34 Marktposition und Geschäftsmodell
- 35 Geschäftsbereich Professional Services
- 37 Geschäftsbereich Software
- 40 Vertrieb
- 40 Marketing
- 40 Konzernstruktur & Akquisitionen
- 43 Steuerungsgrößen
- 43 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 45 Zielerreichung
- 45 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 49 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 52 Übernahmerechtliche Angaben
- 54 Risikomanagement und Risikobericht
- 60 Prognosebericht
- 64 Nachtragsbericht

Konzernabschluss

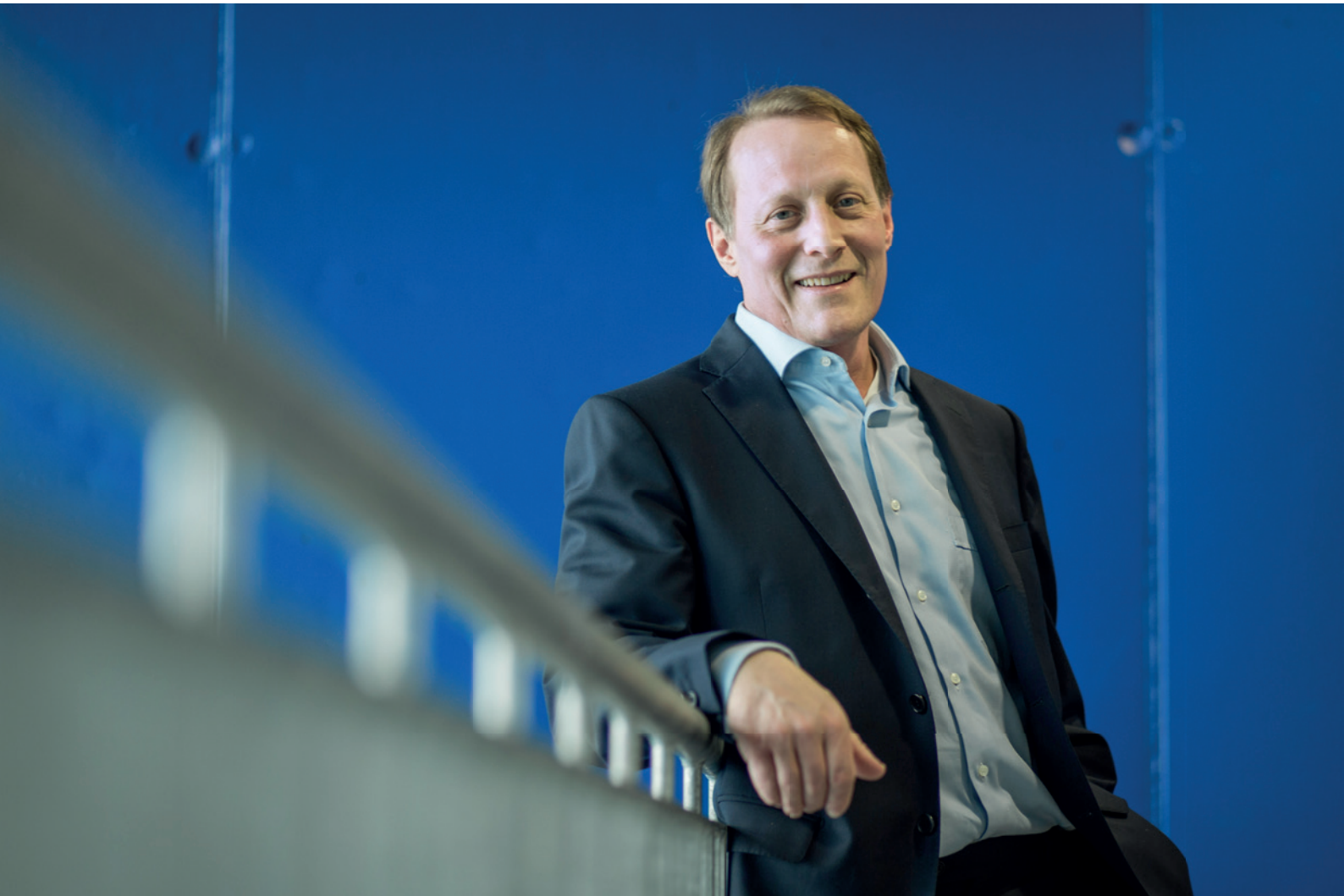
- 66 Konzernbilanz
- 67 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 68 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 69 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 70 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 72 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 75 Anhang zum Konzernabschluss
- 89 Segmentberichterstattung
- 107 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 109 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Einzelabschluss

- 110 Bilanz
- 111 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Weitere Informationen

- 112 Finanzkalender
- 112 Kontakt



Dr. Andreas Schneider-Neureither ist promovierter Physiker und Vorstandsvorsitzender der SNP AG. Der Unternehmensgründer und Mehrheitsaktionär wurde in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender für weitere vier Jahre bis Ende 2020 bestellt und bestätigt.

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die SNP AG befindet sich auf einem wachstumsstarken und nachhaltig erfolgreichen Weg. Die strategischen Weichenstellungen der vergangenen zwei Jahre haben im Geschäftsjahr 2015 deutliche Erfolge gezeigt. Das Unternehmen hat weiter an Stabilität gewonnen, wir haben unsere einzigartige Wettbewerbsposition gestärkt und wir haben unsere Präsenz in wichtigen Märkten weltweit ausgebaut. Unsere leistungsstarke Software und unsere Beratungskompetenz werden zunehmend bei großen und sehr komplexen Unternehmenstransaktionen nachgefragt. Die Weiterentwicklung der SNP Gruppe schreitet mit rasantem Tempo voran und wir arbeiten daran, die hohe Wachstumsdynamik, die auch an den Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ablesbar ist, in den kommenden Monaten erneut zu bestätigen.

SNP erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 56,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von fast 85%. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg von 1,4 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Damit liegen Umsatz und Ergebnis deutlich über den Erwartungen vom Jahresanfang.

Die exzellente Unternehmensentwicklung und die sehr guten Umsatz- und Ergebniszahlen unterstreichen, dass unsere Wachstumsstrategie, die auf einer Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum basiert, richtig ist. Insbesondere die RSP-Akquisition zu Anfang des Jahres 2015 trägt bereits signifikant zur positiven Entwicklung bei.

Die erfolgreiche Aufspaltung der weltweiten SAP Systemlandschaft von Hewlett-Packard innerhalb engster Fristen war ein Highlight des Jahres 2015 und hat die

hohe Leistungsfähigkeit der SNP Software und Beratung unter Beweis gestellt. Mit einem Datenvolumen von rund 50 Terabyte war die Aufspaltung des US-amerikanischen Computer- und IT-Konzerns eine der bisher größten weltumspannenden Unternehmenstransformationen der Menschheitsgeschichte. Die Bewältigung dieser Komplexität wäre ohne unseren softwarebasierten Transformationsansatz weder zeitlich noch annähernd kosteneffizient realisierbar gewesen. Das termin- und fristgerecht umgesetzte Projekt ist nicht nur für unser Unternehmen als Meilenstein zu werten. SNP hat eine echte „Benchmark“ dafür gesetzt, wie IT-Projekte zur wertorientierten Weiterentwicklung von Unternehmen beitragen können.

2015 hat die SNP AG die Weiterentwicklung zu einem global aufgestellten Unternehmen vorangetrieben. Vor allem auf dem US-amerikanischen Markt konnten wir unsere Position nachhaltig verbessern. Von unserer Partnerschaft mit Amazon Web Services erwarten wir neue Wachstumsimpulse in den USA. Gemeinsam mit dem weltweit führenden Cloud-Anbieter begleiten wir bereits erste Kunden dabei, die SAP Systeme nicht mehr in eigenen Rechenzentren zu betreiben, sondern die Vorteile der von Amazon oder anderen Anbietern betriebenen Cloud-Infrastrukturen zu nutzen.

Während in den USA die Verlagerung von ERP Systemen in die Cloud das bestimmende Transformations-thema ist, stehen in Europa die Migration auf das zukunftsweisende ERP System SAP S/4HANA und die dafür notwendige Transformation der Altsysteme im Fokus vieler Unternehmen. Auch hier bietet SNP Antworten und tragfähige Lösungen.



Das Vorstandsteam (v.l.n.r.): Henry Göttler (COO), Dr. Andreas Schneider-Neureither (CEO) und Jörg Vierfuß (CFO).

Mit den Mehrheitsbeteiligungen an Hartung Consult und Astrums Consulting hat SNP einen vertieften Zugang zu den stark wachsenden asiatischen Märkten erschlossen. Mit dem Ziel, Projekte direkt in Asien umzusetzen, ist dies ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt hin zu einem global aufgestellten Unternehmen.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und ihrer Identifikation tagtäglich dazu beitragen, SNP nach vorne zu bringen. Unsere operativen und strategischen Fortschritte im Jahr 2015 wären ohne deren enormen Einsatz nicht möglich gewesen.

Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2016 haben wir uns zum Ziel gesetzt, weiter zu wachsen und unsere Marktpositionen auszubauen; auch wenn weltweite Unsicherheiten das wirtschaftliche Umfeld prägen und wir die Auswirkungen geopolitischer Krisen sorgsam verfolgen müssen.

Weltumspannend verändert die Digitalisierung Branchen, Unternehmen und Geschäftsmodelle, und zwar

allumfassend, von der Produktion bis zu Versicherungen, vom Automobilsektor bis zur Bekleidung. Klassische Branchengrenzen verlieren an Bedeutung und Geschäftsmodelle vieler Unternehmen müssen sich verändern. Entscheidend für unternehmerischen Erfolg sind zunehmend agile und veränderungsbereite IT-Landschaften. Die notwendige Modernisierung veralteter IT-Welten zwingt die Unternehmen, in die Vereinheitlichung heterogener und komplexer IT-Infrastrukturen zu investieren. Veränderung ist heute eine permanente Managementaufgabe und Veränderungsfähigkeit ist eine Kernkompetenz in erfolgreichen Unternehmen.

All dies kommt SNP entgegen: Wir begleiten und unterstützen unsere Kunden und Geschäftspartner dabei, den digitalen Wandel erfolgreich zu gestalten und neue Chancen im Markt zu nutzen! Dabei verfolgt SNP einen konsequenten „Softwareansatz“. Der Einsatz unserer technologisch führenden und industrieübergreifenden Software versetzt die Kunden in Lage, Zeit und Kosten zu sparen, Fehlerraten zu reduzieren und gleichzeitig Qualität und Projektsicherheit zu erhöhen. Im Wissen, dass Veränderung für Unternehmen keine Sondersituation mehr ist, sondern Standardsituation, haben wir

uns zum Ziel gesetzt, den Kunden über eine Standardsoftware tragfähige Lösungen für die Zukunft ihrer IT-Landschaften zu bieten.

Unsere überzeugenden Antworten und unsere Fähigkeit, Probleme unserer Kunden zu lösen, spiegeln sich in ansteigenden Projektvolumina und einer exzellenten Auftragslage wider: Zum Jahresende lag der Auftragsbestand mit 20,2 Mio. € rund 80% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Auftragseingang liegt mit 59,2 Mio. € sogar rund 87% über Vorjahr. Wichtig ist aber auch: Die ansteigenden Projektvolumina und die sehr gute Beraterauslastung gehen einher mit einer erhöhten Gesamtprofitabilität. Um es klar zum Ausdruck zu bringen: SNP legt hohen Wert auf profitables Wachstum.

Motor unseres Wachstums sind die SNP Softwareprodukte. Daher liegt ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2016 darauf, unsere Software weiterzuentwickeln und die Produktqualität auf ein neues Niveau zu heben. Wir sind überzeugt, dass IT-Systeme einen Beitrag zur Wertsteigerung in Unternehmen leisten können – und leisten müssen. Um das für unsere Kunden sicherzustellen, beschäftigen wir uns intensiv mit dem Einsatz

von künstlicher Intelligenz in Transformationsprojekten und arbeiten an neuen Transformationslösungen in der Cloud.

Abschließend möchte ich mich bei unseren Kunden, Partnern, Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wir werden weiter alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Dr. Andreas Schneider-Neureither
Vorstandsvorsitzender/CEO



Dr. Michael Drill gehört dem Aufsichtsrat der SNP AG seit April 2011 an. Er promovierte auf dem Gebiet Corporate Finance. Seit Juni 2014 hat er den Vorsitz des Aufsichtsrats inne.

BRIEF DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach dem Gesetz, der Satzung der SNP Schneider-Neureither & Partner AG und seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich dabei besonders intensiv mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft sowie der strategischen Ausrichtung für die kommenden Jahre befasst. Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex wurde mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten Punkte gefolgt.

Nachdem die Gesellschaft bereits im Geschäftsjahr 2014 die operative Trendwende mit spürbaren Umsatz- und Ergebniszuwächsen bestätigen konnte, ist es im Geschäftsjahr 2015 gelungen, die Wachstumsdynamik eindrucksvoll zu steigern: Basierend auf einer sehr guten Auslastung und einer deutlich verbesserten Auftragslage konnte der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 85% auf 56,2 Mio. € gesteigert werden. Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen bei gleichzeitig hoher Profitabilität in den Projekten ließ die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2015 um 3,4 Prozentpunkte auf 8,1% ansteigen. Die prognostizierten Jahresziele wurden zweimal angehoben und liegen deutlich über den Erwartungen vom Jahresanfang. Der spürbare Umsatz- und Ergebnisanstieg und die deutlich verbesserte Marktstellung spiegeln die Wachstumsstrategie der SNP AG wider. Die weiterhin stabile Finanz- und Kapitallage unterstreicht die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015.

Die Geschäftsentwicklung wurde im Berichtszeitraum eng vom Aufsichtsrat begleitet; Vorstand und Aufsichtsrat standen in regelmäßiger Abstimmung über den Verlauf des operativen Geschäfts, die strategischen Ziele und die zur Erreichung dieser Ziele zu ergreifenden Maßnahmen.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Schwerpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr war insbesondere die regelmäßige und ausführliche Diskussion der Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der SNP AG, der Tochtergesellschaften und des Konzerns. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns sowie über alle Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Auch die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung wurden regelmäßig erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende pflegte einen direkten und fortlaufenden Austausch mit den Mitgliedern des Vorstands und informierte sich so über aktuelle Entwicklungen und anstehende Entscheidungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats befassten sich besonders mit der Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts, des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB.

In Unternehmensentscheidungen von besonderer strategischer Bedeutung hat der Vorstand den Aufsichtsrat stets eingebunden und diese ausführlich mit ihm erörtert, sodass die Aufsichtsratsmitglieder die Entscheidungen prüfen, kommentieren und soweit erforderlich auch genehmigen konnten. Der Vorstand kam seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat dabei jederzeit vollständig und zeitgerecht nach. Im Rahmen der Überwachungstätigkeit überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der



Der Aufsichtsrat der SNP AG (v.l.n.r.): Gerhard A. Burkhardt (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Michael Drill (Vorsitzender) und Rainer Zinow.

Unternehmensführung durch den Vorstand, besprach mit dem Vorstand die Organisation der Gesellschaft und überzeugte sich dabei von deren Leistungsfähigkeit. Zudem hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Tätigkeit das Risikomanagement und die Compliance-Strukturen der SNP AG überwacht.

Ein Schwerpunkt der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats lag auf der Begleitung und Beratung des Vorstands bei der Prüfung von Akquisitionsoptionen. So wurden in den Sitzungen des vergangenen Jahres mögliche Akquisitionen und daraus folgende Chancen und Risiken besprochen. Der Integrationsprozess der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH, an der die SNP AG 74,9% der Geschäftsanteile Anfang 2015 erworben hat, war ein weiteres Schwerpunktthema in den Sitzungen des Jahres 2015.

Der Vorstand hat alle Maßnahmen und Rechtsgeschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, dem Aufsichtsrat regelgerecht zur Beschlussfassung vorgelegt. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands und den zur Zustimmung unterbreiteten Geschäften und Maßnahmen hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung jeweils zugestimmt.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2015 zu vier Präsenzsitzungen zusammen und hat auch außerhalb dieser Sitzungen Projekte von besonderer Bedeutung für die SNP Schneider-Neureither & Partner AG telefonisch besprochen. In drei Fällen wurden Beschlüsse in Form von Umlaufverfahren gefasst.

An den Sitzungen nahm regelmäßig auch der Vorstand teil. Der Abschlussprüfer der MOORE STEPHENS TREUHAND KURPFALZ GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, hat darüber hinaus in der Bilanzsitzung die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses gegenüber dem Aufsichtsrat erläutert und dessen Fragen beantwortet.

Die Beratungen im Aufsichtsrat befassten sich schwerpunktmäßig mit der laufenden Geschäftsentwicklung, der Unternehmensführung und -planung, der Geschäftspolitik, der Risikolage und dem Risikomanagement sowie der Unternehmensstrategie und ihrer Umsetzung in der Gesellschaft und den Tochtergesellschaften. Da der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern besteht und Ausschüsse, die anstelle des Aufsichtsratsplenums Beschlüsse

fassen sollen, ebenfalls mit mindestens drei Mitgliedern besetzt sein müssten, hat der Aufsichtsrat davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden.

Gegenstand eines Umlaufbeschlusses im Januar waren die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH sowie ein dazugehöriges Akquisitionsdarlehen. Dem Umlaufverfahren ging eine außerordentliche telefonische Aufsichtsratssitzung im Dezember 2014 voraus. In dieser Sitzung hatte sich der Aufsichtsrat bereits über die Ergebnisse der Due-Diligence-Prüfung sowie den Verhandlungsstand im Zusammenhang mit der angestrebten Mehrheitsbeteiligung an der RSP GmbH unterrichten lassen.

Über einen weiteren Umlaufbeschluss im Januar wurde die Gründung eines Joint-Venture-Unternehmens mit der Axxiome Deutschland GmbH beschlossen. Das Joint Venture firmiert unter der Bezeichnung SNP Axxiome GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die Erörterung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2014 bestimmte die Aufsichtsratssitzung am 5. März 2015. In dieser Sitzung verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat auch die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen und Anregungen des

Deutschen Corporate Governance Kodex. Weiterhin verabschiedete das Kontrollgremium die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2015 sowie die entsprechenden Beschlussvorschläge. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Emission einer Unternehmensanleihe zur Finanzierung der weiteren Akquisitionsstrategie zu.

Am 21. Mai trafen sich Aufsichtsrat und Vorstand und besprachen neben der Unternehmensstrategie für die kommenden Jahre auch die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Integration der getätigten Akquisition. Außerdem führte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Effizienzprüfung gem. Deutschem Corporate Governance Kodex durch.

In der Sitzung am 30. Juli berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Bestimmung von Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen. Nach einer intensiven Diskussion sprachen sich beide Gremien gegen eine starre Quotenregelung aus und bestimmten für Vorstand und Aufsichtsrat Zielgrößen in Höhe von 0%. Im Anschluss verlängerte der Aufsichtsrat das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Andreas Schneider-Neureither für die Dauer vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2020. Anschließend wurde er in seiner Position als Vorsitzender des Vorstands (CEO) bestätigt.

Gegenstand eines Umlaufbeschlusses war im Juli die Gründung der US-amerikanischen SNP Labs Inc. Über die 100%ige Tochtergesellschaft sollen zukünftig Transformationsprojekte in den USA gesteuert und technologisch abgewickelt werden. Im Fokus steht der Aufbau eines Delivery Centers für Transformationsprojekte in den USA.

Am 30. Oktober wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung in den ersten neun Geschäftsmonaten vorgestellt. Anschließend wurde die Budget- und Business-Planung für das Geschäftsjahr 2016 besprochen und genehmigt. Weiterhin verständigten sich beide Gremien darauf, das EBT als Zielgröße für die einjährige variable Vorstandsvergütung durch das EBIT zu ersetzen. Das EBIT dient dem SNP Konzern als unternehmensweite finanzielle Steuerungsgröße.

Im Rahmen einer telefonischen Aufsichtsratssitzung hat sich der Aufsichtsrat am 3. Dezember über die Ergebnisse der Due-Diligence-Prüfung sowie den Verhandlungsstand im Zusammenhang mit der angestrebten Mehrheitsbeteiligung an der Astrums Consulting (S) Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur unterrichten lassen. Das Kontrollgremium stimmte der angestrebten Mehrheitsbeteiligung einstimmig zu. In einer weiteren telefonischen Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember stimmte der Aufsichtsrat der Beschlussvorlage zur Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an der Hartung Consult GmbH zu. Die Meldung an den Kapitalmarkt folgte am 22. Dezember mit Unterzeichnung der beiden Kaufverträge.

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam die im Geschäftsjahr 2015 im Unternehmen angewandte Corporate Governance überprüft und eine aktualisierte Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht. Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG entsprach und entspricht bis auf wenige Ausnahmen sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung; dies soll entsprechend auch zukünftig der Fall sein. Die Entsprechenserklärung ist im Corporate Governance Bericht abgedruckt und kann auf der Internetseite der Gesellschaft eingesehen werden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Vorstands

Im Geschäftsjahr 2015 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Änderungen. Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählen Herr Dr. Michael Drill, Vorsitzender des Gremiums, Herr Gerhard A. Burkhardt, stellvertretender Vorsitzender, sowie Herr Rainer Zinow. Den Vorstand bilden Herr Dr. Andreas Schneider-Neureither, Vorstandsvorsitzender, Herr Jörg Vierfuß, Finanzvorstand, sowie Herr Henry Göttler, COO.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der von der Hauptversammlung der Gesellschaft zum Abschlussprüfer gewählten MOORE STEPHENS TREUHAND KURPFALZ GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft,

Mannheim, hat geprüft und am 10. März 2016 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 10. März 2016 vorgelegen und wurden von ihnen sorgfältig geprüft.

Diese Unterlagen wurden im Beisein des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer unterrichtete den Aufsichtsrat darüber, dass keine Schwächen des internen Kontrollsystems oder Risikomanagements vorliegen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Bericht des Abschlussprüfers den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Der Aufsichtsrat hat deshalb dem Ergebnis dieser Prüfungen des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 10. März 2016 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die Aussagen des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmen mit den Einschätzungen des Aufsichtsrats überein.

Bei der Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns bezog der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft sowie deren Liquidität ein. Unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre stehen dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns keine Einwendungen entgegen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner AG daher gebilligt und damit festgestellt. Er hat sich außerdem dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Schlussbemerkungen

Die hervorragende Qualifikation, Erfahrung und Motivation der Belegschaft der SNP Gruppe ist Grundlage des Wachstums des Geschäfts der letzten Jahre und – davon sind wir überzeugt – der erfolgreichen Zukunft des Unternehmens.

Für das vorbildliche Engagement, auch und ganz besonders im abgelaufenen Geschäftsjahr, möchten wir uns daher in aller Form bedanken.

Heidelberg, 10. März 2016

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Drill, Vorsitzender

SNP am Kapitalmarkt

Aufgrund einer Vielzahl an weltweiten geopolitischen Krisen und Spannungen hat die Börse ein schwankungsreiches Jahr 2015 hinter sich. Zu Beginn des Jahres war die Tagespolitik in Europa bestimmt von der Auseinandersetzung zwischen den Staaten der Eurozone und der griechischen Regierung über die Frage nach einem angemessenen Reform- und Sparprogramm. Nach intensiven Debatten konnte schließlich eine Einigung erzielt werden, bei der die griechische Regierung im Austausch gegen weitreichende Kreditzusagen grundlegenden Reformen zustimmte. Mitte des Jahres war es dann der Vormarsch des Islamischen Staates, der für Schlagzeilen sorgte und die durch den syrischen Bürgerkrieg bedingte Krise im Nahen Osten weiter ver-

schärfte. Nicht zuletzt führten der andauernde Ukraine-Konflikt und der konjunkturelle Abschwung in China zu weiteren Turbulenzen an den Handelsplätzen.

Trotz diverser Krisenmomente, die eine hohe Volatilität der Kurse zur Folge hatten, verzeichnete der DAX auf Jahressicht einen Zuwachs von 9,6% auf 10.743 Punkte. Der MDAX und der SDAX brachten es sogar auf mehr als doppelt so hohe Zuwachsraten in Höhe von 22,6% bzw. 26,6%. Übertroffen wurden sie jedoch noch vom TecDAX, der auf 1.831 Punkte kletterte, was einem Zuwachs von 33,5% entspricht. Diese Anstiege sind auf die robuste Konjunkturlage und vor allem auch auf die expansive Geldpolitik der EZB zurückzuführen.

Aktienstammdaten

ISIN	DE0007203705
Wertpapierkennnummer	720 370
Anzahl Aktien	3.738.060
Grundkapital	3.738.060 €
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Marktsegment	Prime Standard
Handelsplätze/Börsen	Xetra®, Frankfurt, Berlin, Hamburg, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	SHF
Tickersymbol Bloomberg	SHF:GR
Tickersymbol Reuters	SHFG.DE

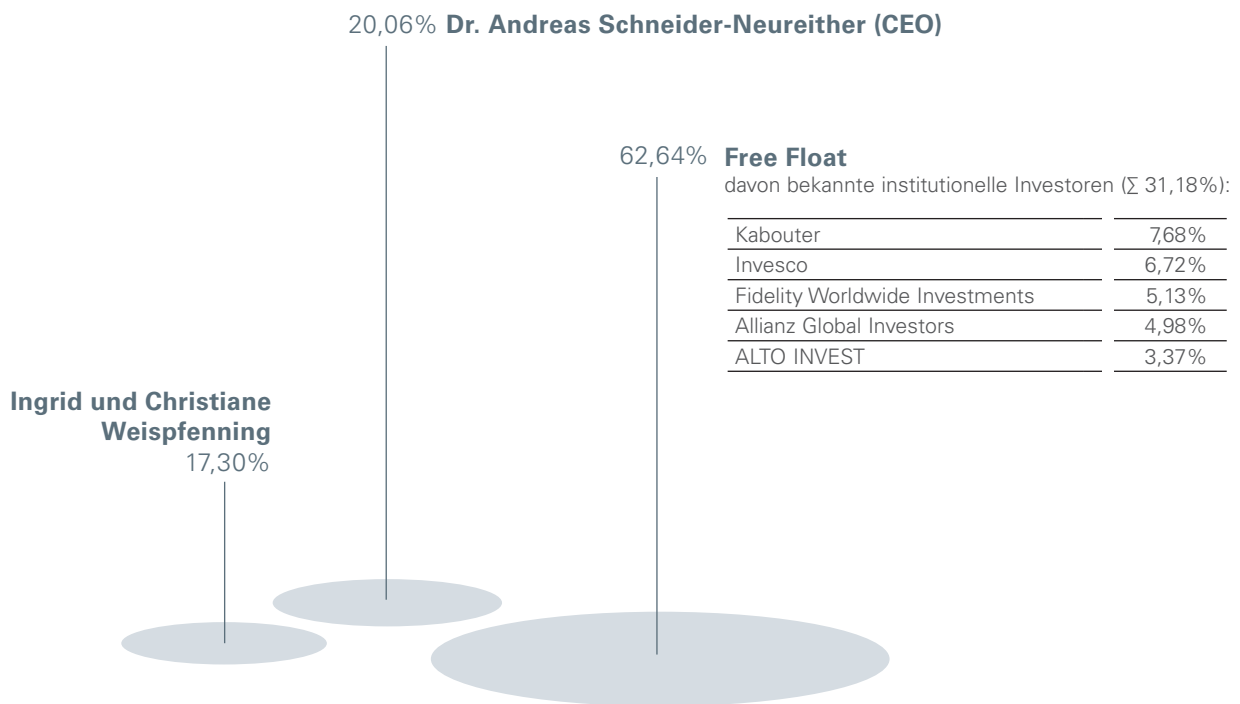
Kennzahlen zur Aktie*

		2015	2014
Ergebnis je Aktie zum 31.12.	(in €)	0,69	0,27
Marktkapitalisierung zum 31.12.	(in Mio. €)	107,58	52,33
Schlusskurs	(in €)	28,78	14,00
Höchstkurs	(in €)	29,30	15,00
Tiefstkurs	(in €)	12,31	9,90

* Adjustierte Daten (Xetra), Quelle: Bloomberg

Aktionärsstruktur (in %)

Stand: 2. März 2016



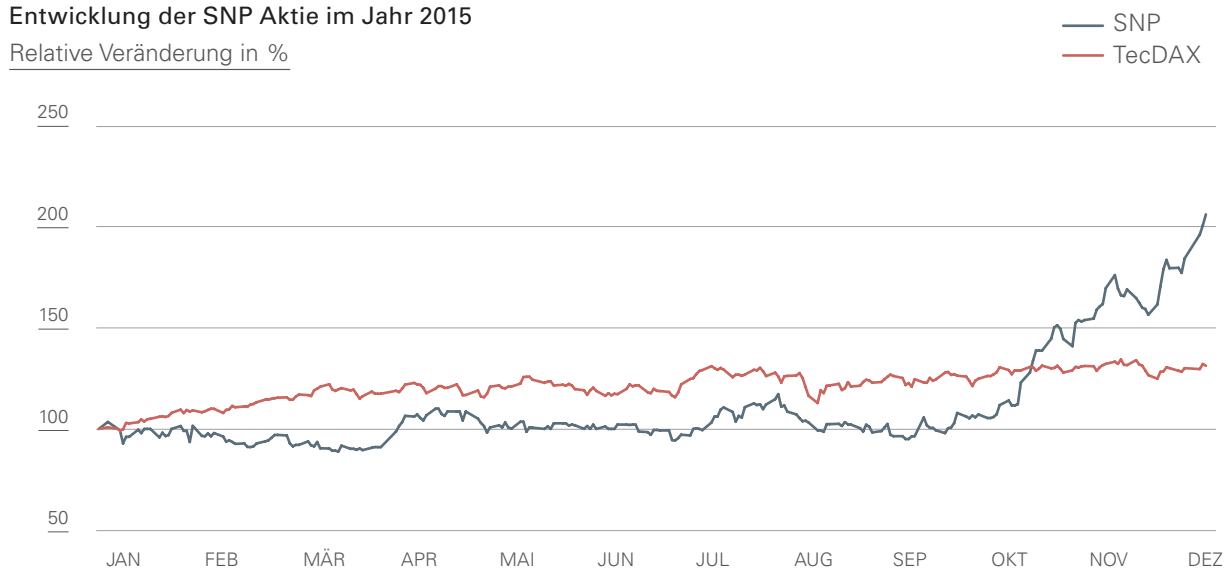
Die SNP Aktie

Der um die Dividende bereinigte Schlusskurs für 2014 der SNP AG lag bei 13,87 €. In den ersten drei Quartalen, in denen das Unternehmen sehr gute Zwischenergebnisse und positive Unternehmensmeldungen präsentierte, bewegte sich die Aktie in einem Korridor zwischen dem Jahrestief von 12,31 € und 16,40 €. Die im Oktober erfolgte Erhöhung der Umsatzprognose sowie die hervorragenden Neunmonatszahlen bestätig-

ten die starke operative Performance der SNP AG im Jahr 2015. Unterstützt von stark anziehenden Handelsvolumina zog der Aktienkurs daraufhin deutlich an. Im Dezember erreichte der Kurs schließlich sein Jahreshoch von 29,30 €. Der Jahresschlusskurs auf XETRA wurde bei 28,78 € markiert. Auf Jahressicht entspricht dies einer Steigerung von 107,5%.

Entwicklung der SNP Aktie im Jahr 2015

Relative Veränderung in %



Zudem durchbrach die Marktkapitalisierung zum Jahresende die Marke von 100 Mio. € und belief sich auf 107,6 Mio. €. Deutlich zulegen konnte auch das Handelsvolumen in der Aktie: Börsenübergreifend wurden im Monatsmittel 5.043 Aktien pro Tag gehandelt (i. Vj. 1.559 Aktien). Das Spitzenvolumen von 41.241 Aktien erreichte der tägliche Handel Anfang November kurz nach Veröffentlichung der Neunmonatszahlen. Im Mai wurde eine Dividende von 0,13 € pro Aktie ausgeschüttet; die angegebenen Aktienkurse sind entsprechend adjustiert.

Weitere Informationen zur SNP Aktie unter

<http://www.snp-ag.com/Investor-Relations/Aktie/>

Weitere Informationen zu den Investor Relations

<http://www.snp-ag.com/Investor-Relations/>

Die SNP Anleihe

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG hat eine Anleihe in Form einer Inhaber-Teilschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 20 Mio. € begeben. Das Emissionsvolumen betrug 10,0 Mio. €. Die Anleihe wurde am 9. März 2015 emittiert und hat eine Laufzeit bis zum 9. März 2020. Die Unternehmensanleihe wurde im Rahmen einer Privatplatzierung ausschließlich von qualifizierten Anlegern im In- und Ausland gezeichnet. Sie ist mit einem Nominalzins in Höhe von 6,25 % p.a. ausgestattet.

Anleihestammdaten

ISIN	DE000A14J6N4
Wertpapierkennnummer	A14J6N
Gesamtnennbetrag	20,0 Mio. €
Emissionsvolumen	10,0 Mio. €
Emissionsdatum	9. März 2015
Kupon	6,250 %

Entwicklung der SNP Anleihe im Jahr 2015

Relative Veränderung in %



Corporate Governance Bericht 2015

SNP bekennt sich zu den im Deutschen Corporate Governance Kodex entfalteten Regeln für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Elementare Grundsätze dieses Regelwerks sind eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken.

SNP begrüßt den Deutschen Corporate Governance Kodex als eine Einrichtung, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Unternehmensleitung und -kontrolle in deutschen börsennotierten Gesellschaften transparent macht. Darüber hinaus entsprechen die dort dargelegten Regeln für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung anerkannten Standards.

Die Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz veröffentlichten Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (DCGK) entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat sind verpflichtet, Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK im Rahmen der Entsprechenserklärung offenzulegen und zu erläutern. Die Entsprechenserklärung wurde auch auf der Internetseite des Unternehmens im Bereich Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2015 der SNP Schneider-Neureither & Partner AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der SNP Schneider-Neureither & Partner AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium für Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten, aktuell anwendbaren Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 5. März 2015 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen wird:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK, bei Abschluss von Haftpflichtversicherungen für Aufsichtsratsmitglieder (sog. Directors and Officers Liability Insurances – D&O-Versicherung) einen Selbstbehalt vorzusehen. Die SNP AG ist der Auffassung, dass das Engagement und die Verantwortung, mit denen die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch Vereinbarung eines Selbstbezahls nicht verbessert werden. Die bestehenden D&O-Versicherungen für Mitglieder des Aufsichtsrats der SNP AG sehen daher bislang in Abweichung von Ziff. 3.8 Abs. 3 DCGK keinen Selbstbehalt vor. Die SNP AG wird insofern auch künftig von der Empfehlung in Ziff. 3.8 Abs. 3 DCGK abweichen.

2. Ziffer 4.2.3 Abs. 2 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 DCGK, hinsichtlich der variablen Vorstandsvergütung die nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter auszuschließen. Zur Anpassung der Zielgröße für die einjährige variable Vorstandsvergütung an die unternehmensweite finanzielle Steuerungsgröße wurde das EBT durch das EBIT ersetzt. Die SNP AG wird insofern einmalig von der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 DCGK abweichen.

3. Ziff. 5.2 Abs. 2; 5.3.1 Satz 1; 5.3.2 Satz 1, 2 und 3; 5.3.3 und 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 DCGK

Entgegen den Kodex-Empfehlungen in den Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat derzeit keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht nur aus drei Mitgliedern. Aufgrund der bei einem dreiköpfigen Aufsichtsratsgremium unvermeidbaren Personenidentität der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat der SNP AG derzeit keine Ausschüsse gebildet. Die Mitglieder des Gremiums befinden somit in gemeinsamer Verantwortung über alle zu entscheidenden Sachverhalte.

4. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und 3 DCGK

Gemäß Ziff. 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Entgegen der Kodex-Empfehlung hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine weiteren Zielgrößen festgelegt. Der Aufsichtsrat besteht nur aus drei Mitgliedern. Vor diesem Hintergrund sieht der Aufsichtsrat keinen Vorteil darin, sich durch konkrete Zielsetzungen selbst zu binden. Vielmehr soll dem Aufsichtsrat die Flexibilität erhalten bleiben, bei seinen Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien stets dem Einzelfall Rechnung tragen und die Kandidaten mit der bestmöglichen Qualifikation berücksichtigen zu können. Nach Auffassung des Aufsichtsrats geht mit der Benennung und Publikation konkreter Ziele und deren regelmäßiger Anpassung außerdem ein nicht unerheblicher Aufwand einher, der mit Blick auf die Beteiligungsstruktur und Größe der Gesellschaft sowie mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats nicht gerechtfertigt erscheint.

Heidelberg, den 10. März 2016
SNP Schneider-Neureither & Partner AG

Für den Vorstand



Dr. Andreas Schneider-Neureither, Vorstandsvorsitzender/CEO

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Drill

Führungs- und Kontrollstruktur

Die SNP AG unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft dem deutschen Aktienrecht und verfügt über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar geregelt und personell getrennt. Im Folgenden werden die Arbeitsweise, Zuständigkeiten und personelle Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats der SNP AG eingehender erläutert.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Grundlegendes Prinzip einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle ist für die SNP AG die Gewährleistung einer effizienten und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Unvoreingenommenheit und Unabhängigkeit der Mitglieder. Um die Unabhängigkeit der Führungspersonen der Gesellschaft in ihren Entscheidungen von Vorgaben und Weisungen nahestehender Dritter zu fördern, werden im Rahmen der nachfolgenden Berichterstattung diejenigen Mandate der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder offengelegt, die diese bei anderen Gesellschaften hauptberuflich oder als Mitglied in dortigen Aufsichtsräten oder aufgrund vergleichbarer Mandate bekleiden. Darüber hinaus nahm kein Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften wahr. Im Geschäftsjahr 2015 traten keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Aufsichtsrat und Vorstand der SNP AG haben im Geschäftsjahr 2015 in vier gemeinsamen Sitzungen die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine Reihe von Einzelthemen beraten und die notwendigen Beschlüsse

gefasst. Darüber hinaus haben weitere telefonische Beratungen des Aufsichtsrats stattgefunden; insgesamt drei Beschlüsse wurden in Form von Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorstand

Der Vorstand nimmt innerhalb der SNP AG die operative Führung wahr und verantwortet gegenüber dem Aufsichtsrat die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie deren Resultate. Als Leitungsorgan führt der Vorstand die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und trifft die Grundsatzentscheidungen zur Geschäftspolitik und -strategie in enger Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Aus diesem Grund informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragestellungen, insbesondere über die Geschäftsentwicklung, die Gewährleistung der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. Diese Informations- und Berichtspflichten des Vorstands werden vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung des Vorstands detailliert festgelegt. Ferner stellt der Aufsichtsrat ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2015 bestand der Vorstand der SNP AG aus Herrn Dr. Andreas Schneider-Neureither (CEO), Herrn Jörg Vierfuß (CFO) und Herrn Henry Göttler (COO). Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 30. Juli 2015 beschlossen, den zum 31. Dezember 2015 auslaufenden Dienstvertrag von Herrn Dr. Andreas Schneider-Neureither mit Wirkung zum 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2020 zu verlängern.

Mitglieder des Vorstands der SNP AG 2015	Bestellt von/ bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Dr. Andreas Schneider-Neureither Dipl.-Physiker geb. 05.10.1964	01.10.2012 bis 31.12.2015; 01.01.2016 bis 31.12.2020	CEO Verantwortlich für: • Unternehmensstrategie • Portfolio- & Produktstrategie • Vertrieb & Partnermanagement • Marketing • Investor Relations & Corporate Governance • Strategie- und Prozessberatung	Aufsichtsrat Casadomus AG, Stuttgart Aufsichtsrat VHV insurance services GmbH, Hannover Verwaltungsrat VHV-Gruppe, Hannover
Jörg Vierfuß Dipl.-Betriebswirt geb. 05.07.1968	01.04.2014 bis 31.12.2016	CFO Verantwortlich für: • Finanzen, Controlling & Rechnungswesen • Einkauf & Steuern • Human Resources • Recht & Compliance • Administration & Verwaltung • IT	Keine weiteren Mandate
Henry Göttler MA geb. 03.12.1965	01.07.2014 bis 31.12.2016	COO Verantwortlich für: • Produktmanagement • Produktmarketing • Pre-Sales • Entwicklung • Support • Quality Assurance • Professional Services	Aufsichtsrat Smart Commerce SE

Der Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Da wichtige Entscheidungen der Gesellschaft der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, ist dieser in die Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, eingebunden. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat der SNP AG besteht aus drei Mitgliedern. Bei den Vorschlägen zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet. Die amtierenden Aufsichtsratsmitglieder bilden ein hochkompetentes Beratungs- und Kontrollgremium mit ausgewiesenen Experten aus der Finanz- und Softwarewirtschaft und gewährleisten eine möglichst effektive Unternehmensaufsicht und Unterstützung des Vorstands in Fragen zur strategischen Ausrichtung.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus dem Vorsitzenden Herrn Dr. Michael Drill, dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Gerhard A. Burkhardt und Herrn Rainer Zinow zusammen. Die drei Aufsichtsratsmitglieder sind bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, gewählt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange und Repräsentation des Gremiums nach außen wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SNP AG sind keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands. Eine Effizienzprüfung des Aufsichtsrats der SNP AG erfolgt regelmäßig; zuletzt in der Aufsichtsratssitzung im Mai 2015.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll. Aufgrund der bei einem dreiköpfigen Aufsichtsratsgremium unvermeidbaren Personenidentität der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat der SNP AG derzeit keine Ausschüsse gebildet. Die Mitglieder des Gremiums befinden somit in gemeinsamer Verantwortung über alle zu entscheidenden Sachverhalte. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt dem Aufsichtsrat in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 DCGK, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele zu benennen und diese sowie den Stand der Umsetzung im Corporate Governance Bericht zu veröffentlichen. Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Gremium festgelegt. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in den nachfolgenden Absätzen. Ansonsten kommt der Aufsichtsrat der Empfehlung zur Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung nicht nach und veröffentlicht deshalb auch keinen diesbezüglichen Bericht.

Mitglieder des Aufsichtsrats der SNP AG 2015	Bestellt/Gewählt seit/bis	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Michael Drill Vorstandsvorsitzender Lincoln International AG	Vorsitzender seit: 06.06.2014 Stellvertretender Vorsitzender: 24.05.2012 bis 06.06.2014 Erste Bestellung: 04.04.2011 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Shareholder Value Beteiligungen AG Aufsichtsratsvorsitzender, Deutschland Lincoln International SAS Aufsichtsrat, Frankreich Lincoln International LLP Aufsichtsrat, England
Gerhard A. Burkhardt Vorstandsvorsitzender Familienheim Rhein-Neckar eG	Stellvertretender Vorsitzender seit: 06.06.2014 Erste Bestellung: 01.05.2013 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Casadomus AG Vorsitzender, Deutschland Haufe-Lexware Real Estate AG Deutschland GdW Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Deutschland GWE Gesellschaft für Wohnen im Eigentum AG Deutschland
Rainer Zinow Senior Vice President SAP SE	Mitglied des Aufsichtsrats Erste Bestellung: 06.06.2014 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Keine weiteren Mandate

Erklärung zu den festgesetzten Zielgrößen für Frauenanteile in Führungsebenen

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet nicht der vollen Mitbestimmung unterliegende börsennotierte Unternehmen wie die SNP AG, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat in der Fassung vom 5. Mai 2015 die neuen gesetzlichen Forderungen unter Ziffer 4.1.5 Satz 2, Ziffer 5.1.2 Absatz 1 Satz 2 sowie Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2 und 3 in sein Regelwerk integriert.

Der Aufsichtsrat hat für sich selbst und für den Vorstand Zielgrößen von 0% festgesetzt. Dieselbe Zielgröße hat der Vorstand für den Frauenanteil in der unteren Führungsebene beschlossen. Die SNP AG begrüßt Anstrengungen seitens der Politik, für Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in der Unternehmenswelt zu sorgen. Allerdings sind die Leitungsorgane der SNP AG der Auffassung, dass eine Festsetzung von Zielgrößen jenseits von 0% in zu hohem Maße mit den Unternehmensinteressen kollidiert. Die SNP AG ist in einer Branche tätig, in der die Beschäftigung von adäquat ausgebildetem Fachpersonal einen kritischen Erfolgsfaktor darstellt. Gleichzeitig sieht sich die Branche mit einem Mangel an Kandidaten konfrontiert, die den Anforderungen gerecht werden. Für die SNP AG handelt es sich daher um eine ebenso erfolgskritische wie besonders herausfordernde Aufgabe, geeignete Mitarbeiter im Allgemeinen und entsprechende Führungskräfte im Speziellen zu akquirieren.

In Anbetracht dieser Sachlage gebietet es die unternehmerische Verantwortung, die ohnehin schwierige Aufgabe nicht noch zusätzlich dadurch zu erschweren, dass sich das Unternehmen die Erreichung von starren Frauenquoten auferlegt. Aus demselben Kalkül sind ebenso starre Männerquoten abzulehnen. Speziell gegen die Festsetzung von Frauenquoten spricht zudem, dass die SNP AG überwiegend Mitarbeiter mit Ausbildungshintergründen aus den Studiengängen Elektrotechnik, Informatik, Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Physik und physikalische Technik beschäftigt. Diese Studiengänge weisen traditionell hohe bis sehr hohe Männerquoten und dementsprechend geringe bis sehr geringe Frauenquoten auf. Aufgrund dieses Missverhältnisses ist die Verschärfung der Rekrutierungsschwierigkeiten, die mit zu erreichenden Frauenquoten einhergeht, als drastisch zu bezeichnen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der SNP AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen („Führungspersonen“) den Erwerb und die Veräußerung von SNP Aktien und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € übersteigt. Auf Grundlage der SNP AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen wurden die Informationen unverzüglich den kapitalmarktrechtlichen Vorgaben entsprechend veröffentlicht.

Die der SNP AG für das abgelaufene Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der der Internetseite des Unternehmens im Bereich Investor Relations/Directors' Dealings abrufbar.

Aktienhalteprämie

Der Vorstand der SNP AG hat Ende September 2015 ein Programm zugunsten der SNP Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form einer Aktienhalteprämie beschlossen. Kern dieses Programms ist es, sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SNP Gruppe eine sogenannte Aktienhalteprämie in Höhe von 1,40 € für jede SNP Aktie zu zahlen, die ab dem 1. Oktober 2015 erworben und für mindestens zwölf Monate gehalten wird. Ziel ist es, damit einen weiteren Beitrag dazu zu leisten, die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie zugleich in nochmals höherem Umfang am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. Das Prämienprogramm gilt für den Erwerb von Aktien bis einschließlich 31. März 2016. Mit Ausnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme berechtigt. Die Aktien erwirbt der Mitarbeiter auf eigene Rechnung am Markt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß Ziffer 6.2 des DCGK soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer ist als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Des Weiteren soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2015 mittelbar sowie unmittelbar insgesamt rund 20% (754.218 Stück) der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Bezugsrechte auf Aktien der SNP AG sind von der Gesellschaft nicht begründet worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten ebenfalls Anteile an der SNP AG. Weder für den Aufsichtsrat noch für den Vorstand bestehen Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme. Darüber hinaus bestehen keine Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft. Die unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über den Bestand an eigenen und zuzurechnenden SNP Aktien je Organmitglied und dessen Veränderung im Geschäftsjahr 2015.

Aktienbesitz Vorstand	Bestand in Stück am 31.12.2014	% am 31.12.2014	Bestand in Stück am 31.12.2015	% am 31.12.2015
Dr. Andreas Schneider-Neureither	749.718	20,06	749.718	20,06
Jörg Vierfuß	2.500	0,07	2.500	0,07
Henry Göttler	2.000	0,05	2.000	0,05
Gesamt	754.218	20,18	754.218	20,18

Aktienbesitz Aufsichtsrat	Bestand in Stück am 31.12.2014	% am 31.12.2014	Bestand in Stück am 31.12.2015	% am 31.12.2015
Dr. Michael Drill	5.500	0,13	11.500	0,31
Gerhard A. Burkhardt	0	0	3.200	0,09
Rainer Zinow	0	0	0	0,00
Gesamt	5.500	0,13	14.700	0,40

Angaben zum Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der SNP AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zu einer guten Corporate Governance gehört der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit diesen Risiken. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt die SNP AG wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein; diese wurden zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst. Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagements ist im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts 2015 enthalten. Dort finden sich auch die gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderten Berichte zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei SNP

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auch im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts.

Der SNP Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der SNP AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Die Hauptversammlung hat am 21. Mai 2015 die MOORE STEPHENS TREUHAND KURPFALZ GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlussprüfer für die SNP AG und den SNP Konzern für das Geschäftsjahr 2015 gewählt.

Transparenz und der Anspruch, unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit schnell, umfassend und gleichzeitig zu informieren, haben für uns hohe Priorität. Daher werden aktuelle Entwicklungen und wichtige Unternehmensinformationen zeitnah auf unserer Internetseite veröffentlicht. Neben detaillierten Erläuterungen zur Corporate Governance bei SNP finden sich dort weitergehende Informationen zu Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung, die Berichte des Unternehmens (Geschäftsberichte, Jahresabschlüsse, Lageberichte und Zwischenberichte), ein Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen, Ad-hoc-Meldungen und meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings).

Angaben zu weiteren Unternehmensführungspraktiken

Die SNP AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des DCGK, soweit sie für die Gesellschaft zielführend erscheinen und umsetzbar sind. Weitere Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sind in verschiedenen internen Dokumentationen enthalten und werden entsprechend umgesetzt. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für das Verhalten innerhalb des Unternehmens und die Beziehung zu externen Partnern und der Öffentlichkeit. Die Unternehmensführung fördert die Umsetzung dieser Grundsätze insbesondere durch Schulungen der Führungskräfte.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er berücksichtigt die gesetzlichen Vorgaben sowie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er ist Bestandteil der Jahresabschlüsse und der Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG“) der Aufsichtsrat zuständig. Die Struktur des Vergütungssystems sowie dessen konkrete Ausgestaltung werden vom Aufsichtsrat regelmäßig beraten und überprüft. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht unverändert aus mehreren Vergütungsbestandteilen und setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum, Nebenleistungen und Pensionszusagen; während die erfolgsbezogenen Komponenten auf der Geschäftsentwicklung des Unternehmens beruhen.

Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Versicherungsprämien sowie der privaten Dienstwagennutzung bestehen. Als Vergütungsbestandteil stehen diese Ne-

benleistungen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu, sind vom einzelnen Vorstandsmitglied jedoch individuell zu versteuern.

Die variable Vergütung bemisst sich am wirtschaftlichen Ergebnis der Gesellschaft, und zwar auf der Basis des erreichten EBIT, das als Jahresüberschuss vor Zinsen und Steuern der Konzernbilanz der SNP Gruppe definiert ist. Die Ermittlung erfolgt jeweils durch Anwendung eines Prozentsatzes auf das EBIT, den der Aufsichtsrat für jedes Geschäftsjahr festlegt. Dieser Bonus hat ein sogenanntes Cap, ist also gedeckelt. Resultiert aus dem EBIT der SNP Gruppe eine Bonusberechnung unterhalb einer bestimmten Untergrenze, führt dies zu einem vollständigen Verlust des variablen Bonus für das Geschäftsjahr.

Im Hinblick auf eine angestrebte Nachhaltigkeit der Ergebnisse wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 eine Langfristvergütungskomponente vereinbart; diese orientiert sich am Umsatz, an der EBIT-Marge sowie am Aktienkurs der Gesellschaft. Deren Gewichtung und Zielerreichungsgrade sind einheitlich definiert; die zeitliche Zielvorgabe lautet auf den 31. Dezember 2016. Die Langfristvergütungsregelung wurde auch im neuen Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden verankert. Dr. Andreas Schneider-Neureither wurde für die Dauer vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2020 erneut zum Vorstandsmitglied bestellt und in seiner Position als Vorsitzender des Vorstands (CEO) bestätigt.

Am 10. März 2016 stellte der Aufsichtsrat die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 fest.

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2015

Die den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 1.034.210,93 €. Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 sowie im Vorjahr ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Geschäftsjahr 2015

In €	Grundgehalt	Variables Gehalt	Sachbezüge	Pensionskasse	Versicherungsleistungen	Summe
Dr. Andreas Schneider-Neureither	220.000,00	201.810,73	21.467,28	9.824,81	10.603,90	463.706,72
Jörg Vierfuß	120.000,00	89.693,66	18.621,00	0,00	4.408,58	232.723,24
Henry Göttler	180.000,00	134.540,49	22.454,76	0,00	785,72	337.780,97
Summe	520.000,00	426.044,88	62.543,04	9.824,81	15.798,20	1.034.210,93

Geschäftsjahr 2014

In €	Grundgehalt	Variables Gehalt	Sachbezüge	Pensionskasse	Versicherungsleistungen	Summe
Dr. Andreas Schneider-Neureither	220.000,00	154.622,68	21.390,48	9.774,81	10.323,62	416.119,59
Jörg Vierfuß	90.000,00	51.540,89	13.823,28	0,00	2.884,89	158.249,06
Henry Göttler	90.000,00	51.540,89	8.801,36	0,00	410,25	150.752,50
Summe	400.000,00	257.704,46	44.015,12	9.774,81	13.618,76	725.113,15

Zusätzlich zu den allgemeinen Versicherungsleistungen und Pensionskassenzusagen hat die Gesellschaft zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Directors and Officers-(D&O-)Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 7.021,00 € (5.900,00 € zuzüglich 19% Versicherungssteuer) umfasst auch die D&O-Versicherung der Aufsichtsratsmitglieder und leitenden Angestellten; die entsprechende D&O-Versicherung der SNP America, Inc. gewährt ebenfalls anteilig Schutz für den Vor-

standsvorsitzenden der SNP AG, der in Personalunion Chairman of the Board der SNP America, Inc. ist, sowie den CFO der SNP AG, der in Personalunion VP Finance der SNP America, Inc. ist. Der Gesamtbetrag der genannten D&O-Versicherung beläuft sich auf eine jährliche Versicherungsprämie von 2.951,41 €. Eine auf den Tätigkeitszeitraum anteilige Versicherungsprämie pro Person ist in der Tabelle in den Versicherungsleistungen enthalten.

Tabelle 1: Vergütung des Vorstands 2015 (Zuwendungsbetrachtung)

Dr. Andreas Schneider-Neureither				
Vorstandsvorsitzender / Eintritt: 01.12.1994				
In €	2014 Ausgangswert	2015 Ausgangswert	2015 Minimum	2015 Maximum
Festvergütung	220.000,00	220.000,00	220.000,00	220.000,00
Nebenleistungen	21.390,48	21.467,28	21.467,28	21.467,28
Summe	241.390,48	241.467,28	241.467,28	241.467,28
Einjährige variable Vergütung	180.000,00	180.000,00	0,00	360.000,00
Mehrjährige variable Vergütung*	-	-	-	-
Summe	180.000,00	180.000,00	0,00	360.000,00
Versorgungsaufwand	20.098,43	20.428,71	20.428,71	20.428,71
Gesamtsumme	441.488,91	441.895,99	261.895,99	621.895,99

Jörg Vierfuß				
Finanzvorstand / Eintritt: 01.04.2014				
In €	2014 Ausgangswert	2015 Ausgangswert	2015 Minimum	2015 Maximum
Festvergütung	90.000,00	120.000,00	120.000,00	120.000,00
Nebenleistungen	13.823,28	18.621,00	18.621,00	18.621,00
Summe	103.823,28	138.621,00	138.621,00	138.621,00
Einjährige variable Vergütung	60.000,00	80.000,00	0,00	160.000,00
Mehrjährige variable Vergütung*	-	-	-	-
Summe	60.000,00	80.000,00	0,00	160.000,00
Versorgungsaufwand	2.884,89	4.408,58	4.408,58	4.408,58
Gesamtsumme	166.708,17	223.029,58	143.029,58	303.029,58

Henry Göttler				
COO / Eintritt: 01.07.2014				
In €	2014 Ausgangswert	2015 Ausgangswert	2015 Minimum	2015 Maximum
Festvergütung	90.000,00	180.000,00	180.000,00	180.000,00
Nebenleistungen	8.801,36	22.454,76	22.454,76	22.454,76
Summe	98.801,36	202.454,76	202.454,76	202.454,76
Einjährige variable Vergütung	60.000,00	120.000,00	0,00	240.000,00
Mehrjährige variable Vergütung*	-	-	-	-
Summe	60.000,00	120.000,00	0,00	240.000,00
Versorgungsaufwand	410,25	785,72	785,72	785,72
Gesamtsumme	159.211,61	323.240,48	203.240,48	443.240,48

* Die Langfristvergütungskomponente wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 vereinbart und orientiert sich am Umsatz, an der EBIT-Marge sowie am Aktienkurs der Gesellschaft. Deren Gewichtung und Zielerreichungsgrade sind einheitlich definiert; die zeitliche Zielvorgabe lautet auf den 31. Dezember 2016. Die 100%-Zielwerte staffeln sich wie folgt: Dr. Andreas Schneider-Neureither: 200.000,00 €, Henry Göttler: 150.000,00 € und Jörg Vierfuß: 100.000,00 €.

Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt für das Geschäftsjahr 2015 erneut auf Grundlage der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen einheitlichen Mustertabellen. Wesentliches Merkmal dieser Mustertabellen ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen

(Tabelle 1) und des tatsächlich erfolgten Zuflusses (Tabelle 2). Bei den Zuwendungen werden zudem die Zielwerte (Auszahlung bei 100%-Zielerreichung) sowie die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben.

Tabelle 2: Vergütung des Vorstands 2015 (Zuflussbetrachtung)

In €	Dr. A. Schneider-Neureither		Jörg Vierfuß		Henry Göttler	
	CEO ab 01.12.1994		CFO ab 01.04.2014		COO ab 01.07.2014	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	220.000,00	220.000,00	120.000,00	90.000,00	180.000,00	90.000,00
Nebenleistungen	21.467,28	21.390,48	18.621,00	13.823,28	22.454,76	8.801,36
Summe	241.467,28	241.390,48	138.621,00	103.823,28	202.454,76	98.801,36
Einjährige variable Vergütung	201.810,73	154.622,68	89.693,66	51.540,89	134.540,49	51.540,89
Mehrfjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Summe	201.810,73	154.622,68	89.693,66	51.540,89	134.540,49	51.540,89
Versorgungsaufwand	20.428,71	20.098,43	4.408,58	2.884,89	785,72	410,25
Gesamtsumme	463.706,72	416.111,59	232.723,24	158.249,06	337.780,97	150.752,50

Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder oder zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2015 bestand gegenüber einem der Vorstände ein Reisekostenvorschuss von 6 T€ (i. Vj. 0 T€). Weitere Darlehen, Kredit oder Vorschuss gegenüber Vorständen bestanden nicht. Des Weiteren ging die SNP AG auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr ein.

Rückstellungen für Pensionszusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern

Für die Pensionszusagen gegenüber Dr. Andreas Schneider-Neureither und Frau Petra Neureither (CFO bis 19. Mai 2011) hat die SNP AG Pensionsrückstellungen gemäß IFRS in Höhe von 201 T€ (i. Vj. 176 T€) gebildet. Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

Sonstige Transaktionen

Es besteht seit dem 1. Dezember 2010 ein Mietvertrag zwischen einem Vorstand und der SNP AG über Büroräume und Parkplätze. Mit Wirkung zum 1. September 2014 wurden hierfür zwei getrennte Verträge (Büroräume und Parkplätze) zu unveränderten Konditionen geschlossen. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Konditionen wie mit fremden Dritten. Im Geschäftsjahr 2015 fielen dafür Aufwendungen von 228 T€ (i. Vj. 229 T€) an, zum 31. Dezember 2015 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten. Seit dem 1. September 2014 sowie 1. November 2014 bestehen darüber hinaus fünf Mietverträge zwischen einer von einem Vorstand kontrollierten Gesellschaft und der SNP AG über Büroräume und Parkplätze. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Konditionen wie mit fremden Dritten. Im Geschäftsjahr 2015 fielen dafür Aufwendungen von 157 T€ (i. Vj. 46 T€) an, zum 31. Dezember 2015 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder orientiert sich an der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder. Sie setzt sich nach § 6 Abs. 20 der Satzung aus einer festen jährlichen Vergütung, dem Sitzungsgeld und dem Ersatz nachgewiesener erforderlicher Auslagen zusammen. Eine erfolgsbezogene Komponente der Vergütung existiert nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 1.000,00 € je Aufsichtsratssitzung einen Festbetrag in Höhe von 10.000,00 € je Geschäftsjahr. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des Festbetrages. Zusätzlich wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats hinsichtlich ihrer

Aufgabenwahrnehmung in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Directors and Officers-(D&O-)Vermögensschadenhaftpflichtversicherung mit einer Leistungsobergrenze von 6.000.000,00 € in jedem einzelnen Versicherungsfall und für alle Versicherungsfälle einer Versicherungsperiode zusammen; ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2015

Die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015 gewährte Vergütung beläuft sich auf insgesamt 57.539,41 €. Es bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Die nachfolgende Tabelle stellt die individuellen Bezüge je Aufsichtsrat dar:

Geschäftsjahr 2015

In €	Festbetrag	Sitzungsgeld	Sonstige Auslagen	D&O-Versicherung	Gesamtvergütung
Dr. Michael Drill	20.000,00	4.000,00	125,50	452,97	24.578,47
Gerhard A. Burkhardt	15.000,00	4.000,00	55,00	452,97	19.507,97
Rainer Zinow	10.000,00	3.000,00	0,00	452,97	13.452,97
Summe	45.000,00	11.000,00	180,50	1.358,91	57.539,41

Geschäftsjahr 2014

In €	Festbetrag	Sitzungsgeld	Sonstige Auslagen	D&O-Versicherung	Gesamtvergütung
Dr. Michael Drill	17.847,22	4.000,00	327,47	668,67	22.843,36
Gerhard A. Burkhardt	12.847,23	4.000,00	0,00	668,67	17.515,90
Rainer Zinow	5.694,44	3.000,00	0,00	334,33	9.028,77
Roland Weise	8.611,83	1.000,00	869,42	334,33	10.815,58
Summe	45.000,72	12.000,00	1.196,89	2.006,00	60.203,61

Die Gesellschaft hat zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Directors and Officers-(D&O-)Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 7.021,00 € (5.900,00 €

zuzüglich 19% Versicherungssteuer) umfasst auch die D&O-Versicherung der Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten. Eine auf den Tätigkeitszeitraum anteilige Versicherungsprämie pro Person ist in der Tabelle dargestellt.



KONZERN LAGEBERICHT

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlagen des Konzerns

Marktposition und Geschäftsmodell der SNP Gruppe

SNP – The Transformation Company

SNP versetzt Unternehmen in die Lage, mit einer veränderungsfreudigen IT den digitalen Wandel erfolgreich zu gestalten und damit Chancen im Markt zu nutzen. Lösungen und Software von SNP ermöglichen Zusammenführungen von bisher getrennten IT-Landschaften, stützen M&A-Projekte und Carve-outs und fördern die Erschließung neuer Märkte jenseits des Heimatmarktes. Mit SNP Transformation Backbone® bietet SNP die weltweit erste Standardsoftware, die Änderungen in IT-Systemen automatisiert analysiert und umsetzt. Für die Kunden bieten sich dadurch klare Qualitätsvorteile, gleichzeitig können Zeitaufwand und Kosten bei Transformationsprojekten signifikant reduziert werden.

Seit Anfang 2016 beschäftigt die SNP Gruppe in Europa, Asien, Südafrika und den USA rund 600 Mitarbeiter, davon rund 300 in Deutschland. Im Zuge der Mehrheitsübernahme der Hartung Consult GmbH (nachfolgend Hartung Consult) sowie der Astrums Consulting (S) Pte. Ltd. (nachfolgend Astrums Consulting) zum Jahresanfang 2016 sind rund 180 Mitarbeiter auf die beiden Akquisitionen zurückzuführen. Die SNP Gruppe mit Stammsitz in Heidelberg erzielte 2015 – ohne Hartung Consult und Astrums Consulting – einen Umsatz von 56,2 Mio. €. Kunden sind global agierende Konzerne aus der Industrie, dem Finanzsektor und dem Dienstleistungsumfeld. Die SNP AG wurde 1994 gegründet, ist seit dem Jahr 2000 börsennotiert und seit August 2014 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0007203705) gelistet.

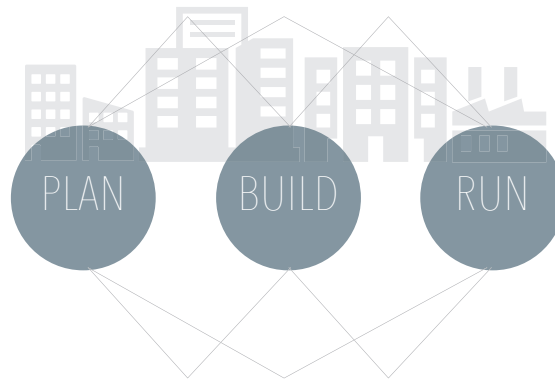
Die Herausforderung für moderne Unternehmen: Agilität in der IT

Globaler Wettbewerb, stetiger technologischer Wandel und rasant wachsende Anforderungen treiben die Märkte durch immer kürzere Veränderungszyklen. Was heute vielversprechend klingt, kann morgen schon veraltet sein. Zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbsvorteils in den globalen Märkten müssen Unternehmen ihre Geschäftsstrategie laufend überprüfen und jederzeit bereit sein, sie an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Wenn Veränderungen anstehen, müssen globale Marktführer ihre Strategie überdenken und schnell handeln. Das Transformationstempo kann über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden. Wenn die IT-Landschaft agil genug für rasante und effiziente Veränderungsprozesse ist, können Geschäftstransformationsprojekte erfolgreich sein. Im Lauf der Zeit sind ERP Landschaften unüberschaubar geworden, sodass es nicht mehr ausreicht, ERP Projekte zu implementieren – die gesamte ERP Landschaft muss von Grund auf neu gestaltet werden. Aus wirtschaftlicher Sicht zählen Transformationsprojekte zu den kritischsten, komplexesten und teuersten Programmen, die sich auf die Organisation der Unternehmen und deren Prozesse auswirken können.

Standardisierte Lösungen für Unternehmenstransformationen

Transformationsprojekte zählen zu den größten Herausforderungen für Unternehmen und deren IT-Organisationen. Mit der Softwareplattform SNP Transformation Backbone und den Services für SNP Business Landscape Transformation sichern Unternehmen ihre



Investitionen und erhalten die Datenhistorie. Das Produkt- und Serviceangebot der SNP Gruppe hilft Unternehmen, ihre IT-Landschaft an Veränderungen anzupassen – schnell, flexibel sowie kosten- und zeit-effizient.

Die Hauptaufgabe bei ERP Transformationen besteht darin, Daten mitsamt ihrer Historie vollständig und korrekt in einer neuen IT-Systemumgebung abzubilden, darin zu integrieren oder daraus herauszulösen. Häufig handelt es sich dabei um geschäftskritische Vorgänge oder hochsensible Daten, etwa aus dem Bereich der Finanzbuchhaltung oder aus Personalsystemen. Entsprechend könnte ein Verlust dieser Daten gravierende Folgen für das gesamte Unternehmen haben. Die SNP Gruppe hat mit ihrem integrierten Angebot aus Softwareprodukten und softwarebezogenen Beratungsdienstleistungen geeignete Lösungen geschaffen, die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer IT-Transformationen optimal unterstützen.

Geschäftsbereich Professional Services

Die Beratungs- und Schulungsdienstleistungen von SNP haben das Ziel, Veränderungsprozesse in Unternehmen professioneller zu planen und umzusetzen. Die im Rahmen dieser Beratungsdienstleistungen gesammelten Erfahrungen dienen SNP als Innovationstreiber für die Entwicklung neuer Transformationswerkzeuge und die Verfeinerung bereits bestehender Tools und Prozesse.

Der SNP Beratungsansatz

SNP bietet eine umfassende IT-Beratung an. Dabei spielt die Management- und Projektmanagementberatung eine essenzielle Rolle im Dienstleistungsportfolio.

Im Wesentlichen unterteilt sich diese Beratung in die beiden Bereiche Business Landscape Transformation (BLT) und Business Landscape Management (BLM):

SNP Business Landscape Transformation (BLT)

SNP Business Landscape Transformation (BLT) umfasst alle Aspekte und Beratungsdienstleistungen, die im Rahmen von Transformationsprojekten grundsätzlich benötigt oder durch den Kunden zusätzlich angefordert werden. Die Projekte werden unter Verwendung eines Tool-basierten Ansatzes durchgeführt, der auf standardisierten Aufgaben beruht. Mit diesem Ansatz können ERP Systeme unter Verwendung von maßgeschneiderter Software geändert und migriert werden. Dadurch verringert sich die Fehlerquote, während sich die Qualität der Transformation verbessert. Als essenzielle Bausteine zählen dazu die Strategieberatung, die sich daran anschließende Prozessberatung und Implementierung sowie die Datentransformation.

Strategieberatung

Aufgrund der hohen Bedeutung der Informationstechnologie für moderne wertschöpfende Prozesse ist die IT-Strategie zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Durch den Einsatz geeigneter IT-Systeme und Applikationen soll die strategische Ausrichtung eines Unternehmens effektiv unterstützt werden. Unsere IT-Strategieberatung ist eng verbunden mit Prozessberatung, Technologieberatung und Change Management. Aus der Geschäftsstrategie und den Anforderungen der Businessprozesse leiten wir die Anforderungen an die IT-Systeme und an die Organisation ab. Auf Basis der erstellten IT-Strategie unterstützt SNP seine Kunden bei der Umsetzung der IT-Strategie im Rahmen der Einführung der vorgeschlagenen IT-Anwendungen und der zugehörigen IT-Infrastruktur.

Prozessberatung und Implementierung

Zu Beginn der Prozessberatung steht eine detaillierte Systemanalyse (Business Landscape Analysis). Sie bildet die Basis für erfolgreiche Transformationsprozesse. Geschäftsprozesse werden anschließend überdacht und neu entworfen – mit dem Ziel einer verbesserten Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Das Ergebnis ist eine für den Kunden klar definierte Transformation Roadmap, um die definierten Transformationsziele hinsichtlich Zeit- und Budgetvorgaben zu erreichen. Anhand dieser Differenzen lässt sich die Komplexität eines Transformationsprojekts einschätzen und die Aufwände daraus ableiten.

Datentransformation

Den Prozess einer Business Landscape Transformation setzt SNP mit einem standardisierten, softwaregeführten Ansatz um. Mit dem SNP Softwareansatz lassen sich Transformationsprojekte schnell und sicher umsetzen – unabhängig von Komplexität, Projektumfang und Typisierung. SNP gliedert Transformationsprojekte in vier Typen: Merge, Split, Upgrade und Harmonisierung. Damit ein Projekt erfolgreich ist, müssen sich die vier Standardtransformationsszenarien auf Geschäfts- und auf Technologieprozesse auswirken. Jede IT-Transformation kann über eine Kombination dieser vier Standardtransformationsszenarien realisiert werden.

Daneben unterscheidet SNP die Transformationsprojekte in Business- und IT-Transformationen. Zu den Business-Transformationen zählen folgende Szenarien: Fusionen und Zukäufe, Ausgründungen und Verkäufe (Carve-outs) sowie Umstrukturierungen. Zu den IT-Transformationen gehören Konsolidierungen, Harmonisierungen sowie neue Technologien (Cloud).

Business Landscape Management (BLM)

SNP bietet mit Business Landscape Management (SNP BLM) ein ganzheitliches Beratungskonzept für Service- und Supportprozesse in SAP und Non-SAP Systemlandschaften an. SNP BLM strukturiert die Implementierung des SAP Solution Manager mit standardisierter Beratung, Best Practices und fertigen Erweiterungen und umfasst alle Aktivitäten von der gründlichen Analyse der IT-Service-Managementprozesse bis hin zur Konzeption und Implementierung von maßgeschneiderten Lösungen für Service- und Supportteams mit dem SAP Solution Manager.

Der SAP Solution Manager begleitet die Implementierung, Überwachung und Weiterentwicklung der kompletten Systemlandschaft von Unternehmen, kurz Application Lifecycle Management (ALM). SNP BLM umfasst dabei alle Funktionen und Module des Application Lifecycle Management im SAP Solution Manager. In rund 550 erfolgreich durchgeführten Projekten haben die Spezialisten von SNP eine Vielzahl von Best Practices, Methoden und Erweiterungen zur Optimierung des SAP Solution Manager entwickelt. Die Software und Services von SNP decken alle Bereiche des Application Lifecycle Management ab – von SAP Standard-szenarien bis hin zu komplexem, kundenspezifischem Release Management.

Der Funktionsumfang sowie die Komplexität des SAP Solution Manager stellen viele Unternehmen vor Herausforderungen. Als zentrales System kann der SAP Solution Manager individuell an die spezifischen Prozesse und Organisationen der Unternehmen angepasst werden. Die typischen Veränderungen in den Organisationen und den IT-Service-Managementprozessen (ITSM) und ALM-Prozessen müssen ständig überprüft und bei Bedarf optimiert werden.

Seit dem Jahr 2015 fokussiert sich SNP BLM zusätzlich auf die SAP Architektur und Technologieberatung auf IT-Entscheider-Ebene. Zu den strategischen Beratungsschwerpunkten zählen die aktuellen Themen wie Cloud-Architekturen, Mobility, In-Memory und HANA. Gerade vor den Herausforderungen und Fragestellungen rund um S/4HANA, vor denen viele Kunden stehen, sind diese Themen wichtig und in der Kombination mit dem etablierten SNP BLM-Portfolio rund um den SAP Solution Manager und IT-Prozesse eine attraktive Portfolioerweiterung für unsere Kunden.

Zusätzlich zu den genannten strategischen Beratungsthemen stärkt dieser Bereich das klassische SNP Transformationsgeschäft, sodass nun auch klassische SAP Migrationsprojekte bedient werden können. Besonders attraktiv ist für Kunden hierbei die Kombination beider Methoden innerhalb eines Projektes.

SNP Academy

Das umfangreiche Schulungsangebot von SNP richtet sich an Kunden und Partner, die mit SNP Produkten arbeiten möchten. SNP bietet für die Bereiche SNP Transformation Backbone, SNP Business Landscape Transformation, SNP Business Landscape Management, SNP Dragoman sowie rund um das Thema SAP Solution Manager eine breite Palette an Schulungen an. Diese Schulungen können sowohl in der hauseigenen SNP Academy in Heidelberg als auch weltweit beim Kunden durchgeführt werden.

Geschäftsbereich Software

SNP Transformation Backbone: die integrierte Softwarelösung für die Anpassung an veränderte Geschäfts- und IT-Strukturen

Für sichere, wirtschaftliche und schnelle Transformationen hat die SNP Gruppe das Wissen und die Erfahrung

aus über 4.000 Transformationsprojekten in einer innovativen Softwaretechnologie gebündelt: Der SNP Transformation Backbone ist die weltweit erste Standardsoftware, die ERP Transformationen ganzheitlich und automatisiert unterstützt. Durch eine laufende Verbesserung der Plattform und die enge Zusammenarbeit mit Technologie- und OEM-Partnern entwickelte sich SNP Transformation Backbone zum internationalen Softwarestandard für Transformationsprozesse. Die Software zeichnet sich durch ihren Praxisbezug aus und unterstützt die Agilität der Unternehmen durch offene Standards und eine voll integrierte Projektmethodik.

SNP Transformation Backbone

- senkt Projektdauer und -kosten, erhöht die Projektsicherheit und gewährleistet Compliance durch Transparenz auf allen Projektebenen.
- ermöglicht genaue Vorhersagen über das Transformationsprojekt und eine detaillierte Planung des Business-Szenarios – mit sicherer Aufwandsschätzung.
- befähigt IT-Abteilungen großer Unternehmen, ERP Transformationen selbst vorzunehmen.
- begleitet die Transformation von der Planung bis zur Durchführung.
- minimiert die Ausfallzeiten der Systeme.
- erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen an die Umstellung von buchhalterisch relevanten Daten.
- ist von zwei der vier weltweit größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zertifiziert.

Der SNP Transformation Backbone unterstützt aktiv sämtliche Schritte eines Transformationsprojektes – von der laufenden Analyse der Unternehmensdaten und -prozesse bis hin zur sorgfältigen Planung und schnellen Implementierung. Dabei ist der SNP Transformation Backbone mehr als nur eine Suite von Softwaretools. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess, eine Reihe von Schritten, die Ergebnisse im gesetzten Zeit- und Budgetrahmen verlässlich planbar zu machen.

SNP System Scan:

Transformationsbedarf ermitteln

Der SNP System Scan dient dazu, grundlegende statistische und strukturelle Informationen im jeweiligen SAP ERP System zu ermitteln. Der System Scan dient hierbei als Basis für die Erstellung einer Auswertung, um einen Gesamtüberblick über das System der Kunden zu erhalten. Im Fokus steht hierbei die Nutzung des Systems, wie zum Beispiel der Umfang der Organisationsstruktur, wie intensiv mit dem System gearbeitet wird oder welche Module in dem System genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, mehrere Scans unterschiedlicher Systeme oder Mandanten zu vergleichen. Besonders in der Vorbereitung von Transformationsprojekten können Kunden den System Scan nutzen, um Aussagen über die Komplexität des Projekts zu treffen.

SNP Analysis:

Migrationsstrategie planen

SNP System Landscape Analysis dient zur Ermittlung der aktuellen Situation der SAP Systemlandschaft. Die Analyse kann genutzt werden, um Differenzen in den Systemen darzustellen und auszuwerten. Anhand dieser Differenzen lässt sich die Komplexität eines Transformationsprojekts einschätzen und die Aufwände daraus ableiten. Diese Analysen sollten jedem Transformationsprojekt vorangestellt werden.

SNP Business Process Analysis (BPA) unterstützt Unternehmen automatisiert dabei, Geschäftsprozessabläufe aus SAP Systemen zu visualisieren und zu analysieren. Auf Basis der Analyseergebnisse haben Kunden die Möglichkeit, aktiv in die in einem SAP System ablaufenden Geschäftsprozesse einzugreifen und eine optimale, prozesskonforme Abbildung der Prozesse in ihren Systemen zu sichern. Dabei fügt sich BPA nahtlos in bestehende SAP Umgebungen ein, hat Schnittstellen zum SAP Solution Manager und bildet die technologische Grundlage, um Transformationsprojekte in der Analysephase zu begleiten.

Auf Basis sämtlicher Analyseergebnisse lassen sich Probleme und Potenziale in den jeweiligen Prozessen identifizieren und entsprechende Veränderungen und Optimierungen ableiten. Die Nutzer haben so die Möglichkeit, aktiv in die im SAP System ablaufenden Geschäftsprozesse einzugreifen und eine optimale, prozesskonforme Abbildung der Prozesse in den Systemen zu sichern.

SNP Project Cockpit:

Transformation durchführen

Über das SNP Project Cockpit erhält der Nutzer eine konsolidierte Sicht des vollständigen Transformationsprozesses. Zusätzlich sind umfassende Test-, Risikomanagement- und Compliance-Funktionen integriert. Die Anwender navigieren intuitiv und gezielt durch die einzelnen Projektphasen und setzen dabei die geeigneten Transformationswerkzeuge ein. Nach der Festlegung des Projektgesamtrahmens kann der Nutzer die vorab angefüllten Transformationsregeln mit dem Transformation Cockpit anpassen, simulieren, ausführen und validieren.

SNP Automated Testing

Zur Gewährung einer stabilen Systemlandschaft ist es erforderlich, Änderungen und deren Auswirkungen auf die gesamte Systemlandschaft systematisch testen zu können. Mit SNP Automated Testing for SAP hat SNP eine Standardsoftware entwickelt, die Regressionstests von Anwendungsdaten und Customizing automatisiert. Mögliche Fehler werden bereits in einer frühen Projektphase erkannt. Damit steigt mit dem Einsatz von SNP Automated Testing die Projektqualität und gleichzeitig wird der manuelle Testaufwand signifikant reduziert. Insbesondere Entwickler und Berater profitieren von der Automatisierung, da sie Inkonsistenzen in Daten (Stamm- und Bewegungsdaten) und den zugehörigen Customizingeinstellungen vorzeitig aufdeckt. Weitere Tests durch Fachanwender werden effektiver und in kürzerer Zeit möglich. Die automatisierten und trans-

aktionsorientierten Tests laufen komplett auf der Anwendungsebene, also vollkommen unabhängig von der SAP Benutzeroberfläche ab.

SNP Data Provisioning and Masking

Für einen optimalen Betrieb der SAP Systeme, unter anderem bei Transformationsprozessen, sind sinnvolle, realitätsnahe Testdaten für Entwicklungs-, Test- oder Schulungssysteme nötig. Diese Daten helfen, die Softwareentwicklung zu beschleunigen, Qualitätssicherungsprozesse zu automatisieren und neue Businessfunktionen erfolgreich einzuführen.

Die Standardsoftware SNP Data Provisioning and Masking stellt realistische und sichere Testdaten bereit. Die Technologie zur Migration und sicheren Maskierung von produktiven ERP Daten für Tests und Trainings sowie für die Qualitätssicherung ermöglicht das Kopieren und Anonymisieren von Testdaten aus den Produktivsystemen.

SNP Data Provisioning and Masking hilft Unternehmen, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse entscheidend zu verkürzen, ermöglicht kostengünstigere Test- und Trainingsszenarien und schützt gleichzeitig sensible Kunden- und Produktdaten vor internem und externem Missbrauch – flexibel, schnell und mit geringem Aufwand. SNP Data Provisioning and Masking ist Bestandteil der Lösung SNP Transformation Backbone.

SNP Verification

SNP Verification dient dazu, nach einem Transformationsprojekt die erfolgreiche Datentransformation zwischen zwei Mandanten sicherzustellen. Mittels verschiedener Prüfmethode werden die Daten ausgewählter Tabellen- und Anwendungsebenen miteinander verglichen. Die Prüfergebnisse werden automatisch dokumentiert, archiviert und sind damit für Revisionszwecke geeignet.

SAP Solution Manager – Funktionserweiterungen

Der SAP Solution Manager begleitet die Implementierung, Überwachung und Weiterentwicklung der kompletten ERP Systemlandschaft von Unternehmen, genannt „Application Lifecycle Management“. Das Lösungsangebot SNP Business Landscape Management (BLM) umfasst alle Funktionen und Module des Application Lifecycle Management im SAP Solution Manager. Auf Basis von Best Practices und rund 550 erfolgreich durchgeführten Projekten haben die Spezialisten von SNP BLM nützliche Add-ons für den SAP Solution Manager entwickelt. Hierbei handelt es sich um funktionale Erweiterungen, um IT-Prozessabläufe zu optimieren, den Umgang mit dem SAP Solution Manager zu vereinfachen und die Anwendung benutzerfreundlicher zu gestalten. Die standardisierten SNP Add-ons für den SAP Solution Manager lassen sich in SAP Umgebungen problemlos integrieren und sind sofort einsatzbereit.

SNP Dragoman

International agierende Unternehmen müssen ihre SAP Anwendungen in der jeweiligen Landessprache bereitstellen – eine große Herausforderung, vor allem wenn die SAP Standards um Eigenentwicklungen ergänzt wurden. Bei internationalen Projekten muss daher eine Vielzahl an Texten in andere Sprachen übertragen werden: Manuelle Übersetzungen sind hier zeitaufwendig, fehleranfällig und kostspielig.

SNP Dragoman automatisiert und vereinfacht den gesamten Übersetzungsprozess, minimiert Fehlerquellen und reduziert so die Kosten erheblich.

Vertrieb

SNP setzt bei seiner internationalen Vertriebsstrategie der Software und Dienstleistungen auf den direkten Vertriebskanal und auf Partner. Über den Partnerkanal wurden im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 8,622 Mio. € (i. Vj. 6,417 Mio. €) generiert; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 34%. Der Anteil am Gesamtumsatz verminderte sich dadurch von rund 21% auf rund 15%.

Im Jahr 2015 ist es gelungen, das Kerngeschäft über die Partner sowohl national als auch international weiter auszubauen und den Transformationsmarkt weiter zu durchdringen. Im Geschäftsjahr 2015 ist die Anzahl der Partnerunternehmen, zu denen z.B. Systemintegratoren und Berater zählen, auf 54 global agierende SNP Partner angewachsen (i. Vj. 50).

Über den stark gewachsenen direkten Vertrieb wurden im Berichtsjahr 47,614 Mio. € an Umsatzerlösen generiert. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von rund 85% und einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 98% (i. Vj. 24,063 Mio. €). Die Vertriebsorganisation wurde im vergangenen Jahr diversifiziert. Der Großkundenvertrieb fokussiert sich mit den Beratungs- und Softwarelösungen auf global agierende Konzerne und etablierte intensive Beziehungen zu strategischen Kunden. Der Softwarevertrieb konzentriert sich auf den effizienten Verkauf von kleinen bis mittleren Softwareprodukten mit geringem Serviceanteil. Beide Vertriebsbereiche wurden im letzten Jahr personell ausgebaut, um die Kontaktfrequenz bei Kunden und Interessenten signifikant zu steigern.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter auf 30 angestiegen (i. Vj. 21).

Marketing

Eine wachsende Vertriebsorganisation benötigt entsprechend viele Termine bei potenziellen Kunden. Diese sogenannten Leads werden durch ein digitales Direktmarketing erzeugt und durch das Telemarketing qualifiziert. Diese Lead-Maschine wurde Mitte letzten Jahres auf dem amerikanischen Markt erfolgreich ausgeweitet. Die gestiegenen Investitionen in das Marketing lassen sich durch dieses System direkt mit dem Umsatzwachstum in Verbindung bringen.

Konzernstruktur & Akquisitionen

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SNP Schneider-Neureither & Partner AG (kurz „SNP AG“) mit Sitz in Heidelberg die Tochtergesellschaften, bei denen der SNP Schneider-Neureither & Partner AG als Obergesellschaft per 31. Dezember 2015 unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
SNP Consulting GmbH	Thale, Deutschland	100
RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH*	Wiehl, Deutschland	100
SNP Business Landscape Management GmbH**	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Applications GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Austria GmbH	Pasching (vormals Linz), Österreich	100
SNP (Schweiz) AG	Steinhausen (vormals Zug), Schweiz	100
Schneider-Neureither & Partner Iberica, S.L.	Madrid (vormals León), Spanien	100
SNP America, Inc.	Jersey City, NJ, USA	100
SNP Labs, Inc.***	Irving, TX, USA	100
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited	Johannesburg, Südafrika	100

* Im Januar 2015 hat die SNP AG im Rahmen eines zivilrechtlichen Share-Deals 74,9% der Geschäftsanteile an der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH erworben. Darüber hinaus wurde vereinbart, die restlichen 25,1% der Geschäftsanteile zu einem fest vorgegebenen Kaufpreis formalrechtlich zum 1. Januar 2018 zu erwerben. Wirtschaftlich gesehen sind die Anteile bereits zum 1. Januar 2015 der SNP AG zuzuordnen.

** Die SNP Business Landscape Management GmbH wurde im Geschäftsjahr 2015 neu gegründet und erstkonsolidiert.

*** Die SNP Labs, Inc. wurde im Geschäftsjahr 2015 neu gegründet und erstkonsolidiert.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2015

Erfolgreiche Unternehmensakquisition

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 hat die SNP AG 74,9% der Geschäftsanteile an der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH (nachfolgend RSP) erworben. Die verbleibenden 25,1% der Anteile wird die SNP AG zum 1. Januar 2018 erwerben. Der Kaufvertrag wurde am 30. Januar 2015 geschlossen.

RSP berät und unterstützt branchenübergreifend Unternehmen bei SAP Einführungsprojekten sowie bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch den Einsatz geeigneter IT-Systeme und Applikationen. Mit der Beteiligung erweitert SNP sein strategie- und prozessorientiertes Beratungsspektrum und verlängert gleichzeitig die Wertschöpfungskette im Markt für Unternehmenstransformationen.

SNP gewinnt einen der größten Aufträge der Unternehmensgeschichte

Im Februar wurde SNP mit der weltweiten Aufspaltung der SAP Systemlandschaft des US-amerikanischen Computer- und IT-Unternehmens Hewlett-Packard beauftragt. Mit einem Auftragsvolumen in Höhe von weit über 5 Mio. US-\$ war dies einer der bisher größten Aufträge der Unternehmensgeschichte. Insgesamt wurde ein Datenvolumen von rund 50 Terabyte aus 16 Systemen in 14 Tagen transformiert. Das Gesamtprojekt, das die rechtliche Trennung des Gesamtkonzerns in zwei eigenständige Einheiten zum Ziel hatte, konnte wie geplant und ohne Verzögerungen zum 1. November 2015 vollzogen und abgeschlossen werden.

Mit der erfolgreichen Umsetzung des Großprojektes konnte zum einen die hohe Leistungsfähigkeit der SNP Software unter Beweis gestellt werden. Zum anderen sind im besonderen Maße die Vorteile eines softwarebasierten Transformationsansatzes sichtbar geworden. Mit Blick auf eine signifikante Kosten- und Zeitersparnis stellte der Einsatz der SNP Software sicher, dass die zu transformierende IT-Landschaft ohne signifikante Auswirkungen auf den laufenden Geschäftsbetrieb problemlos in die beiden neuen, voneinander getrennten ERP Strukturen transformiert werden konnte. SNP wurde damit in einem überaus herausfordernden Projekt seiner Aufgabe gerecht, agile, veränderungsfördernde und zur Wertsteigerung beitragende IT-Landschaften zu schaffen und nachhaltig zu sichern.

Gründung einer neuen deutschen Tochtergesellschaft

Im März wurde die zu 100% im Besitz der SNP Gruppe befindliche SNP Business Landscape Management GmbH gegründet. Gegenstand der Tochtergesellschaft ist der Verkauf von IT-Beratungsdienstleistungen und IT-Software. Insbesondere bietet die Gesellschaft ein ganzheitliches Beratungskonzept für Service- und Supportprozesse in ERP Systemlandschaften an.

Platzierung einer Unternehmensanleihe

Ebenfalls im März hat die SNP Schneider-Neureither & Partner AG am Kapitalmarkt eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 10 Mio. € platziert. Die Teilschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern im In- und Ausland angeboten. Die Unternehmensanleihe ist mit einem Zinssatz in Höhe von 6,25% p.a. und einer Laufzeit bis März 2020 ausgestattet. Die Anleihe ist im Freiverkehr (Open Market) an der Frankfurter Wertpa-

pierbörse unter der ISIN DE000A14J6N4 bzw. unter der Wertpapierkennnummer A14J6N handelbar.

Ordentliche Hauptversammlung 2015

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP AG, die am 21. Mai 2015 in Leimen stattfand, stimmte allen Punkten der Tagesordnung mit großer Mehrheit zu. So folgten die Aktionäre unter anderem dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Gewinnverwendung und beschlossen die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,13 € je Aktie (i. Vj. 0,08 €). Die Gesamtausschüttung belief sich damit auf 0,483 Mio. € (i. Vj. 0,297 Mio. €).

Die Aktionäre ermächtigten den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2020 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 1.869.030 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015).

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 1.869.030 € eingeteilt in bis zu 1.869.030 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2015).

Ebenfalls stimmten die Aktionäre den Beschlussfassungen über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag jeweils zwischen der SNP AG und der SNP Applications GmbH sowie der SNP Consulting GmbH zu.

Weitergehende vertragliche Kooperation mit der SAP SE

Im Juni hat die SNP AG mit der SAP SE einen Rahmenvertrag über die Unterstützung bei der Weiterentwicklung der SAP Landscape Transformation Software unterzeichnet. Ein Ziel der Vereinbarung ist, Funktionalitäten der SAP Landscape Transformation Software zu erhöhen und den Automatisierungsgrad bei Transformationsprojekten zu steigern. Die Vereinbarung ist ein weiterer Schritt nach der bereits im Dezember 2014 geschlossenen OEM-Partnerschaft mit der SAP SE. Siehe hierzu Seite 50 unter Innovationen.

Mandatsverlängerung des Vorstandsvorsitzenden

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner ordnungsgemäßen Sitzung am 30. Juli beschlossen, den zum 31. Dezember 2015 auslaufenden Dienstvertrag zwischen der SNP Schneider-Neureither & Partner AG und Dr. Andreas Schneider-Neureither zu verlängern und ihn für die Dauer vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2020 zum Vorstandsmitglied zu bestellen. Zudem wurde er in seiner Position als Vorsitzender des Vorstands (CEO) bestätigt.

Gründung einer neuen US-amerikanischen Tochtergesellschaft

Im Juli wurde die zu 100% im Besitz des SNP Konzerns befindliche SNP Labs Inc. gegründet. Gegenstand der US-amerikanischen Tochtergesellschaft ist die prozessorientierte Steuerung und technologische Abwicklung von Transformationsprojekten als Dienstleistung für Dritte. Im Fokus steht zunächst der Aufbau eines Delivery Centers für Transformationsprojekte in den USA. Zur Rekrutierung und Schulung der dazu notwendigen Mitarbeiter wendet SNP die unternehmensspezifischen Rekrutierungs- und Ausbildungsprogramme an. Damit

sollen auch in den USA die Nachwuchskräfte über Traineeprogramme geschult und gezielt auf die hohen Anforderungen bei SNP vorbereitet werden.

Steuerungsgrößen

Um die Geschäftsentwicklung der SNP Gruppe gemäß der Unternehmensstrategie überwachen zu können, werden intern verschiedene finanzielle Leistungskennziffern verwendet. Dazu zählen neben Segmentumsätzen der Auftragsbestand und die Auslastung (im Bereich Professional Services). Als wachstumsorientiertes Unternehmen ist zudem die profitable Steigerung des Umsatzes von besonderer Bedeutung. Demzufolge werden alle Aktivitäten zur Umsatzsteigerung auch an der Profitabilität gemessen, insbesondere am Potenzial zur langfristigen Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der EBIT-Marge.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Expansion der Weltwirtschaft verlief im Jahr 2015 gedämpft. Die Zuwachsraten in den einzelnen Quartalen stabilisierten sich auf einem niedrigen Niveau und ergaben nach einer Schätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in der Summe ein Jahreswachstum von 3,1 %. Damit handelt es sich um die niedrigste Wachstumsrate seit dem Krisenjahr 2009.

Hauptverantwortlich für die schwache Expansion ist die Konjunkturlage in den Schwellenländern. In Russland und Brasilien hat sich die Rezession verschärft, wobei die russische Wirtschaft gegen Ende des Jahres immerhin Stabilisierungstendenzen zeigte. China musste 2015 eine weitere Verlangsamung des Expansionstempos hinnehmen. Erstmals seit 1990 liegt das Wirtschaftswachstum mit 6,9% unterhalb der 7%-Marke.

Aufholeffekte haben der chinesischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren grandiose Wachstumsraten beschert. Aufgrund steigender Löhne ist das chinesische Geschäftsmodell als „Werkbank der Welt“ jedoch nicht mehr in der Lage, die teilweise zweistelligen Wachstumsraten der Vorjahre zu generieren.

Im Gegensatz zu den Schwellenländern ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ein moderater Aufschwung zu beobachten. Vor allem in den USA blickt man auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Das IfW schätzte das Jahreswachstum 2015 auf 2,5%. Die gute Konjunkturlage äußert sich in einer sehr niedrigen Arbeitslosenquote, die Ende des Jahres auf 5,0% sank. Auch der Euroraum kann eine Steigerung der Wirtschaftsleistung vorweisen. Im dritten Quartal wurde zum zehnten Mal in Folge das Ergebnis des vorherigen Quartals übertroffen. Gleichzeitig muss jedoch die konjunkturelle Dynamik, die für das anhaltende Wachstum verantwortlich ist, als verhalten bezeichnet werden.

Die deutsche Wirtschaft ist laut dem Statistischen Bundesamt um 1,7% gewachsen. Die gute Wachstumsrate aus dem Vorjahr konnte somit um 0,1 Prozentpunkte verbessert werden. Als Wachstumsmotoren sind die Konsum- und Investitionsfreudigkeit zu nennen. Bei den Konsumausgaben kann im privaten Bereich ein Zuwachs von 1,9% ausgewiesen werden, während der Konsum des Staates sogar um 2,8% zulegen. Die Investitionstätigkeit zielte vor allem auf die Anschaffung von Ausrüstung. Die Ausgaben von Unternehmen und Staat für Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände nahmen um 3,6% zu.

Die Geschäftserwartungen der deutschen Unternehmen sprechen dafür, dass die hiesige Wirtschaft weiterhin auf dem Wachstumspfad bleiben wird. Der Ifo-Geschäftsklimaindex vom Februar 2016 liegt bei guten 105,7 Punkten. Im Einklang mit den Erwartungen der

Unternehmen prognostiziert das IfW für die beiden kommenden Jahre weitere Zunahmen der Wachstumsrate. Für das Jahr 2016 wird mit einem Wachstum von 2,2% gerechnet und für das Jahr 2017 mit 2,3%. Verantwortlich für diese Dynamik sind die nach wie vor konsum- und investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen. Hinzu kommt, dass die Exporte durch die Abwertung des Euro in naher Zukunft wieder zulegen werden.

Auch die Weltwirtschaft wird nach Schätzung des IfW einen Wachstumsschub erfahren. 3,4% Wachstum in 2016 und 3,8% Wachstum in 2017 lauten die Prognosen für die beiden nächsten Jahre. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren in den kommenden Monaten von einer expansiven Geldpolitik sowie einem niedrigen Ölpreis. Die Situation in den Schwellenländern wird sich voraussichtlich stabilisieren, auch wenn weiterhin mit einer gedämpften Expansion gerechnet werden muss.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einer Schätzung des European IT Observatory (EITO) wuchs der globale ITK-Markt im Jahr 2015 um 3,8% auf 2,81 Billionen €. Eine überdurchschnittliche Wachstumsrate von 4,3% verzeichnet der Bereich Telekommunikation. Im Telekommunikationsgeschäft wurden insgesamt 1,62 Billionen € erwirtschaftet. Auf die Informationstechnologie entfallen bei einem Plus von 3,1% 1,19 Billionen €. Getragen wird dieses Plus vor allem vom Softwaregeschäft, das um 6,8% auf 331 Mrd. € zulegen konnte.

Zu den wichtigsten aufstrebenden Märkten in der ITK-Branche zählen China und Indien. 2015 ist es Indien gelungen, die chinesische Wachstumsgeschwindigkeit zu übertreffen, obwohl China im Jahr zuvor noch doppelt so schnell gewachsen war. Das indische Wachstum verfehlt mit 9,8% nur knapp die 10%-Marke bei

einem Gesamtumsatz von 52,4 Mrd. €. Niedrige Energiekosten und anziehender Binnenkonsum zeichnen für diese Entwicklung verantwortlich. Zwar fällt der chinesische ITK-Markt mit 8,1% Umsatzsteigerung hinter Indien zurück, liegt aber in puncto Umsatz mit 328 Mrd. € Gesamtvolumen klar vor Indien.

Für den deutschen ITK-Markt nimmt der Branchenverband BITKOM ausgehend von Marktzahlen aus dem Oktober einen Jahresumsatz von 156 Mrd. € an, was einen Zuwachs von 1,9% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Wachstumstreiber der Branche ist nach wie vor die Informationstechnologie, die um 3,5% zulegt und damit ein Umsatzvolumen von 80,4 Mrd. € erreicht. Das Bereich IT-Dienstleistungen, zu dem unter anderem IT-Beratung und das Projektgeschäft gehören, steuert mit 37,3 Mrd. € den größten Teil zu diesem Umsatzergebnis bei. In Punkto Wachstum muss sich das Geschäft mit IT-Dienstleistungen mit 3% Umsatzsteigerung jedoch dem Softwarebereich geschlagen geben, der eine Umsatzsteigerung von 5,4% verzeichnet und damit 20,1 Mrd. € Umsatz generiert. Die Telekommunikation kann nach einem zweimaligen Umsatzrückgang wieder ein leichtes Plus von 0,9% verbuchen und steht damit bei 65,8 Mrd. € Umsatzvolumen. Der moderate Aufschwung geht überwiegend auf eine verstärkte Nachfrage nach Geräten und Infrastruktursystemen zurück. In einer Abwärtsspirale befindet sich weiterhin die Unterhaltungselektronik. Immerhin konnte der Umsatzrückgang etwas verlangsamt werden. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Umsatz um 3,8% auf 9,8 Mrd. €.

Im Hinblick auf zukünftige Geschäftsentwicklungen ist die ITK-Branche laut der aktuellen BITKOM-Konjunkturumfrage aus dem Januar von Optimismus gekennzeichnet. Drei Viertel der Unternehmen (74%) rechnen im ersten Halbjahr 2016 mit steigenden Umsätzen verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Lediglich 8%

erwarten einen Umsatzrückgang. Dies bedeutet einen leichten Anstieg des BITKOM-Indexes gegenüber dem Sommer auf 66 Punkte. Allerdings fallen die Geschäftserwartungen in den einzelnen Bereichen deutlich unterschiedlich aus. So gehen zwar 81% der Softwareanbieter und 80 % der IT-Dienstleister von steigenden Umsätzen aus, von den Herstellern von Kommunikationstechnik sind es jedoch nur 63% und von den Anbietern von IT-Hardware ist es nur noch jeder Zweite (51%).

Zu den wichtigsten Trends in der ITK-Branche zählen IT-Sicherheit, Cloud Computing und Industrie 4.0. Dies ist das Resultat der jährlichen Trendumfrage von BITKOM. Mit 59% der Nennungen setzt sich die IT-Sicherheit an die Spitze, dicht gefolgt vom Cloud Computing mit 58% der Nennungen. Erstmals unter den Top 3 findet sich das Thema Industrie 4.0. 54% der Unternehmen erachten die Digitalisierung von Produktionsprozessen als einen wichtigen Trend.

Zielerreichung

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 liegt angesichts des positiven Geschäftsverlaufs und der sehr guten Auftragslage im Gesamtjahr über den Erwartungen vom Jahresanfang. Das mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2014 ausgegebene Umsatzziel zwischen 47 und 49 Mio. € wurde Anfang Oktober auf 51 bis 53 Mio. € angehoben. An der Ergebnisprognose hielt der Vorstand unverändert fest und erwartete weiterhin eine operative EBIT-Marge von mindestens 6%. Mit der erneuten Anhebung der Umsatzprognose auf 56 Mio. € wurde parallel im Dezember auch die prognostizierte EBIT-Marge um zwei Prozentpunkte auf 8% angehoben. Damit wurden die prognostizierten Jahresziele zweimal angehoben und liegen deutlich über den Erwartungen vom Jahresanfang.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

SNP erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 56,236 Mio. € im Vergleich zu 30,480 Mio. € im Vorjahr (d.s. +84,5%). Ausschlaggebend war eine deutlich verbesserte Auftragslage in nahezu allen Regionen und Bereichen des Unternehmens sowie die sehr gute Beraterauslastung bei deutlich gestiegenem Auftragsbestand. Über die DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) wurde 2015 ein Umsatz von 42,416 Mio. € erwirtschaftet, was einem Anteil am Gesamtumsatz von rund 75% entspricht. Im Vorjahr trug die DACH-Region 23,079 Mio. € bzw. 76% zum Gesamtumsatz bei.

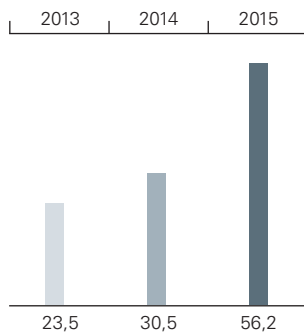
Zu der positiven Umsatz- und Geschäftsentwicklung trugen beide SNP Geschäftssegmente bei: Die ganzjährig sehr gute Auftragslage, verbunden mit einer Zunahme an Projekten und Projektgrößen, führte im Beratungssegment Professional Services zu einer Steigerung der Umsätze um 106,1% auf 46,868 Mio. € (i. Vj. 22,742 Mio. €). Im Segment Software, welches Lizenz- und Wartungserlöse umfasst, legten im gleichen Zeitraum die Umsätze um 21,1% auf 9,368 Mio. € (i. Vj. 7,737 Mio. €) zu.

Einen wesentlichen Einfluss auf das Umsatzwachstum hatte zudem die erstmalige vollständige Konsolidierung der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH in den Jahresabschluss 2015. Auf die RSP GmbH entfielen 8,787 Mio. € des Umsatzanstiegs von 25,756 Mio. €. Um diesen Akquisitionseffekt bereinigt, lag das operative Umsatzwachstum entsprechend bei 16,969 Mio. € bzw. 55,7%.

Ungeachtet weiterer Wachstumsinvestitionen sowie entstandener Akquisitionskosten im Zuge des Erwerbes der Mehrheitsanteile an der RSP GmbH zu Jahresbeginn 2015 sowie an der Hartung Consult und der

Umsatzentwicklung

In Mio. €



Astrums Consulting zu Jahresbeginn 2016 verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von 2,367 Mio. € auf 5,840 Mio. €. Im gleichen Zeitraum stieg das operative Ergebnis (EBIT) auf 4,578 Mio. € (i. Vj. 1,439 Mio. €). Dies geht einher mit einer EBITDA-Marge in Höhe von 10,4% und einer EBIT-Marge in Höhe von 8,1%.

Diese erfreuliche Entwicklung verdeutlicht den Erfolg der organischen und anorganischen Wachstumsstrategie, die sich vor allem niederschlägt in einer verbesserten Wahrnehmung am Markt für Unternehmenstransformationen und einer erhöhten Wertschöpfung für den Kunden. Durch die Erweiterung des Beratungsspektrums um strategie- und prozessorientierte Beratungselemente ist es gelungen, die Wertschöpfungskette für den Kunden zu verlängern und damit den Anteil an den jeweiligen Projekten sowie die Umsätze und Erträge aus diesen Projekten zu steigern.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte SNP einen Konzernumsatz von 56,236 Mio. € (i. Vj. 30,480 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Umsatzsteigerung von 84,5 %. Maßgeblich trug die sehr gute Auslastung bei deutlich gestiegenem Auftragsbestand und zunehmenden Projektvolumina zu dieser Umsatzentwicklung bei. Die im Berichtszeitraum erstmalig vollständig konsolidierte RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH steuerte im Berichtsjahr 8,787 Mio. € zum Umsatzwachstum bei. Somit beläuft sich der akquisitionsbereinigte organische Umsatzanstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 auf 16,969 Mio. € bzw. 55,7%.

Segmentseitig steuerte der Bereich Professional Services, der insbesondere die Beratungsleistungen beinhaltet, im Berichtszeitraum 46,868 Mio. € (i. Vj. 22,742 Mio. €) zu den Umsatzerlösen bei. Dies bedeutet einen

Anstieg um 106,1% gegenüber dem Vorjahr. Akquisitionsbereinigt verbleibt ein Wachstum von 69,0%.

Auf den Bereich Software (inkl. Wartung) entfielen im Geschäftsjahr 2015 Umsätze in Höhe von 9,368 Mio. € (i. Vj. 7,737 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 21,1%. Innerhalb des Segments sind insbesondere die Wartungserlöse deutlich um 0,594 Mio. € (davon 0,304 Mio. € akquisitionsbedingt) auf 1,931 Mio. € gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg der Wartungserlöse gegenüber dem Vorjahr von 44,5%. Die Lizenzerlöse liegen mit 7,437 Mio. € um 16,2% über dem Vorjahreswert (i. Vj. 6,401 Mio. €).

Größter Umsatzträger im Bereich Software blieb im Geschäftsjahr 2015 der SNP Transformation Backbone. Das Produkt trug inklusive Wartung 6,195 Mio. € (i. Vj. 4,881 Mio. €) zum Segmentumsatz bei. Der Anteil am gesamten Softwareumsatz belief sich damit auf rund 66% (i. Vj. 63%). Über die Standardsoftware SNP Data Provisioning and Masking, dem gemessen am Umsatz zweitstärksten Produkt im Segment Software, wurden im Berichtsjahr 1,161 Mio. € (i. Vj. 1,397 Mio. €) erwirtschaftet.

Insgesamt reduzierte sich der Umsatzanteil des Bereichs Software im Geschäftsjahr 2015 von rund 25% (Vj.) auf rund 17%. Dies ist im Wesentlichen auf die Akquisition der RSP GmbH zurückzuführen, da die Umsatzerlöse der erstmalig im Berichtsjahr vollständig konsolidierten Mehrheitsbeteiligung nahezu vollständig dem Bereich Professional Services zugerechnet werden.

Ertragslage

Das gestiegene Umsatzvolumen bei gleichzeitig hoher Profitabilität in den Projekten führte zu deutlich überproportionalen Ergebnisanstiegen: Trotz kontinuierlicher

Kurzübersicht Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In Mio. €	2015	2014	Δ in %
Umsatzerlöse	56,236	30,480	84,5
Professional Services	46,868	22,742	106,1
Lizenzen	7,437	6,401	16,2
Wartung	1,931	1,336	44,5
Sonstige betriebliche Erträge	1,225	2,112	-42,0
Materialaufwand	-6,793	-1,358	400,0
Personalaufwand	-31,208	-20,514	52,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13,568	-8,316	63,1
Sonstige Steuern	-0,053	-0,037	43,9
EBITDA	5,840	2,367	146,7
EBIT	4,578	1,439	218,2
Finanzerfolg	-0,831	-0,066	1.159,1
EBT	3,747	1,373	173,0
Ertragssteuern	-1,195	-0,344	247,3
Jahresüberschuss	2,552	1,028	148,1

Wachstumsinvestitionen legte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Geschäftsjahr 2015 auf 5,840 Mio. € (i. Vj. 2,367 Mio. €) zu. Dies entspricht einem EBITDA-Anstieg in Höhe von 146,7% gegenüber dem Vorjahr und einer EBITDA-Marge in Höhe von 10,4% (i. Vj. 7,8%). Im selben Zeitraum belief sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 4,578 Mio. € (i. Vj. 1,439 Mio. €). Dies entspricht einem EBIT-Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 218,2% und einer EBIT-Marge in Höhe von 8,1% (i. Vj. 4,7%).

Die positive Ergebnisentwicklung gelang trotz fortlaufender Investitionen in organisches wie anorganisches Wachstum. So erhöhte sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2015 um 10,694 Mio. € auf 31,208 Mio. €. Davon sind 5,918 Mio. € auf die erstmalig konsolidierte RSP zurückzuführen. Der Anstieg des Materialaufwands um 5,434 Mio. € auf 6,793 Mio. € resultiert aus einem vermehrten Bezug von Fremdleistungen zur Abwicklung der sehr guten Auftragslage, davon 2,549 Mio. € durch RSP. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen entsprechend der operativen Geschäftsausweitung, allerdings unterproportional, um 5,252 Mio. € auf 13,568 Mio. € zu, davon 1,385 Mio. € durch die RSP. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 2,112 Mio. € auf 1,225 Mio. € gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Währungskurseffekten und einer Anpassung des beizulegenden Zeitwertes der variablen Kaufpreiskursrate für die Akquisition der RSP GmbH zusammen.

Da den sonstigen finanziellen Aufwendungen in Höhe von 0,853 Mio. € im Berichtszeitraum nur unwesentliche sonstige finanzielle Erträge gegenüberstanden, fiel das Finanzergebnis mit 0,831 Mio. € negativ aus (i. Vj. -0,066 Mio. €), resultierend in einem Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 3,747 Mio. € (i. Vj. 1,373 Mio. €). Bei Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,195 Mio. € (i. Vj. 0,344 Mio. €) ergab sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von

2,552 Mio. € nach 1,028 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einer Nettomarge von 4,5% (i. Vj. 3,4%). Das Ergebnis pro Aktie belief sich demnach auf 0,69 € (i. Vj. 0,27 €).

Dividendenvorschlag

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP AG, die am 21. Mai 2015 in Leimen stattfand, stimmte allen Punkten der Tagesordnung mit großer Mehrheit zu. So folgten die Aktionäre unter anderem dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Gewinnverwendung und beschlossen die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,13 € je Aktie (i. Vj. 0,08 €). Die Gesamtausschüttung belief sich damit auf 0,483 Mio. € (i. Vj. 0,297 Mio. €).

Die SNP AG als die gemäß HGB ausschüttende Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,735 Mio. € (i. Vj. 2,008 Mio. €) aus.

Angesichts der positiven Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 werden Vorstand und Aufsichtsrat der am 12. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 0,34 € je Aktie auszuschütten (i. Vj. 0,13 € je Aktie).

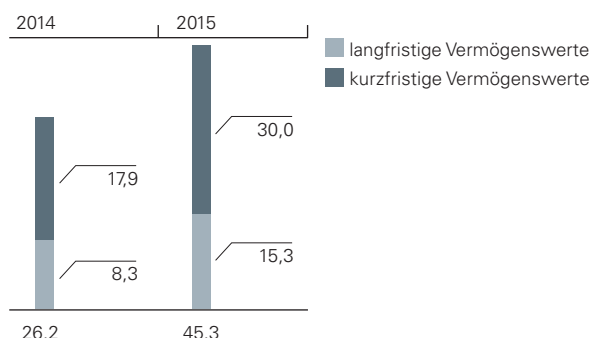
Auftragsbestand

Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2015 mit 20,162 Mio. € rund 80,6% über dem Vergleichswert des Vorjahres von 11,163 Mio. €.

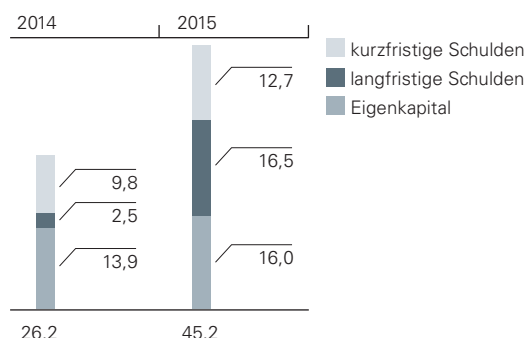
In Mio. €	2015	2014
Auftragsbestand	20,2	11,2
Umsatz	56,2	30,5
EBIT	4,6	1,4
EBITDA	5,8	2,4
Mitarbeiteranzahl	401	280

Aktiva

In Mio. €

**Passiva**

In Mio. €

**Vermögenslage**

Zum 31. Dezember 2015 hat sich die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2014 vor allem bedingt durch die Akquisition der RSP und die Platzierung einer Unternehmensanleihe deutlich um 19,067 Mio. € auf 45,239 Mio. € erhöht. Auf die kurzfristig gebundenen Vermögensgegenstände entfällt dabei eine Steigerung von 12,114 Mio. € auf 29,996 Mio. €; die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 6,952 Mio. € auf 15,243 Mio. €.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten ist der Zuwachs im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel um 8,088 Mio. € auf 13,769 Mio. € infolge der Platzierung der Unternehmensanleihe sowie einen erhöhten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4,889 Mio. € (davon 0,936 Mio. € durch die RSP) auf 15,498 Mio. € zurückzuführen. Der erhöhte Forderungsbestand ist neben dem Akquisitionseffekt dem starken Umsatzwachstum geschuldet. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche haben sich um 0,863 Mio. € auf 0,729 reduziert.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtszeitraum von 8,291 Mio. € auf 15,243 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Geschäfts- und Firmenwerte von 3,980 Mio. € auf 10,162 Mio. € im Zuge der Akquisition der RSP zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Sachanlagen durch mit dem Wachstum verbundene Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung um 0,768 Mio. € auf 1,999 Mio. € sowie die immateriellen Vermögensgegenstände durch den Kauf von Softwarelizenzen um 0,304 Mio. € auf 1,513 Mio. € angestiegen.

Auf der Passivseite nahmen die kurzfristigen Schulden um 3,921 Mio. € auf 13,703 Mio. € zu. Während sich die

kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bedingt durch die Aufnahme eines Bankdarlehens zur Finanzierung der Übernahme der RSP um 1,500 Mio. € auf 2,100 Mio. € erhöhten, sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen bedingt durch den Ausgleich einer Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb von Softwarelizenzen um 1,588 Mio. € auf 2,311 Mio. € gesunken. Weiterhin wird der kurzfristige Anteil der Anleihe in Höhe von 0,502 Mio. € unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen. Die Erhöhung der Rückstellungen, der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerschulden um insgesamt 3,507 Mio. € resultiert neben dem Effekt aus der Übernahme der RSP in Höhe von 0,490 Mio. € und der Verpflichtung aus dem Vergleich GLA in Höhe von 0,918 Mio. € im Wesentlichen aus höheren sonstigen Personalverbindlichkeiten.

Die langfristigen Schulden sind von 2,501 Mio. € zum 31. Dezember 2014 um 13,012 Mio. € auf 15,513 Mio. € zum 31. Dezember 2015 angewachsen. Der Anstieg ist überwiegend auf die Aufnahme von Finanzierungsmitteln zur Finanzierung des organischen und anorganischen Wachstums zurückzuführen. So beläuft sich der langfristige Anteil der Verbindlichkeit aus der Platzierung einer Unternehmensanleihe auf 9,811 Mio. € (i. Vj. 0,0 Mio. €). Zusätzlich wurde ein Bankdarlehen zur Finanzierung der Übernahme der RSP GmbH aufgenommen, wodurch sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,883 Mio. € auf 2,533 Mio. € erhöhten. Langfristige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Restanteile sowie die Passivierung einer weiteren Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der RSP führten zu einem Anstieg der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um 1,922 Mio. €. Die Rückstellungen für Pensionen haben sich im Wesentlichen durch Rückstellungen bei der erstmalig einbezogenen RSP um 0,508 Mio. € auf 1,234 Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich zum 31. Dezember 2015 von 13,890 Mio. € auf 16,023 Mio. €. Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die eigenen Anteile blieben unverändert. Aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses abzüglich der Dividendenausschüttung für das Jahr 2014 erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 die Gewinnrücklage von 3,429 Mio. € auf 5,497 Mio. €. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 auf 45,239 Mio. € (i. Vj. 26,173 Mio. €), wodurch sich die Eigenkapitalquote von 53,1% auf 35,4% verminderte.

Finanzlage

SNP erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen positiven operativen Cashflow in Höhe von 1,158 Mio. € (i. Vj. 1,411 Mio. €). Dabei stehen dem erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2,552 Mio. € und den nicht zahlungswirksamen Abschreibungen in Höhe von 1,262 Mio. € insbesondere eine Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1,588 Mio. €) infolge eines Einmaleffekts (rund 2 Mio. €) im Vergleich zum 31. Dezember 2014 sowie der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Vermögenswerten und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (1,940 Mio. €) gegenüber.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 5,006 Mio. € (i. Vj. -0,701 Mio. €) begründet sich im Wesentlichen durch die Auszahlung für den Erwerb des Geschäftsbetriebes der RSP (3,203 Mio. €) sowie die Investitionen in Sachanlagevermögen (1,307 Mio. €) und immaterielle Vermögensgegenstände (0,540 Mio. €).

Demgegenüber stand ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 11,917 Mio. € (i. Vj. -1,435 Mio. €), der zum einen auf den Zufluss aus der Begebung der Unternehmensanleihe in Höhe von 10,000

Mio. € und zum anderen auf den Zufluss einer Darlehensaufnahme in Höhe von 4,500 Mio. € zurückzuführen ist. Demgegenüber stehen Darlehenstilgungen in Höhe von 2,100 Mio. € und Dividendenzahlungen in Höhe von 0,483 Mio. €.

Der Gesamtcashflow summierte sich im Berichtszeitraum auf 8,088 Mio. € (i. Vj. -0,674 Mio. €). Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen ist der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2015 auf 13,769 Mio. € angestiegen. Zum 31. Dezember 2014 lag der Bestand an liquiden Mitteln bei 5,681 Mio. €. Insgesamt ist die SNP Gruppe damit finanziell weiterhin sehr solide aufgestellt.

Der Vorstand geht davon aus, dass im Jahr 2016 alle Zahlungsverpflichtungen aus der normalen betrieblichen Tätigkeit mit den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden können. Eventuell auftretende Liquiditätsschwankungen innerhalb einzelner Monate können durch den Bestand an liquiden Mitteln aufgefangen werden.

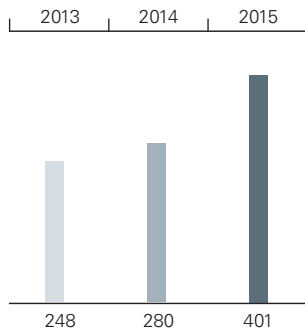
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Ausbildung von Nachwuchskräften: Kombination von Studium und Praxis

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für SNP ist die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Da der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte insbesondere im ERP Umfeld ungebrochen ist, engagiert sich SNP stark bei der Ausbildung eigener Nachwuchskräfte. Mit der Eröffnung eines Ausbildungszentrums in Magdeburg setzt SNP seit Oktober 2014 gezielt auf die Ausbildung von eigenen Nachwuchskräften. Das Ausbildungsprogramm erstreckt sich über neun Monate und richtet sich vornehmlich an Hoch-

Mitarbeiter zum Jahresende



schulabsolventen. Die theoretischen Grundlagen werden im Rahmen einer viermonatigen Akademie vermittelt, um die Absolventen bestmöglich auf die hohen Anforderungen bei SNP vorzubereiten. Im Jahr 2015 folgten das zweite und dritte Traineeprogramm. Zu Beginn des Jahres 2016 startete bereits der vierte Lehrgang. An den ersten drei Ausbildungsprogrammen nahmen insgesamt 36 Trainees teil.

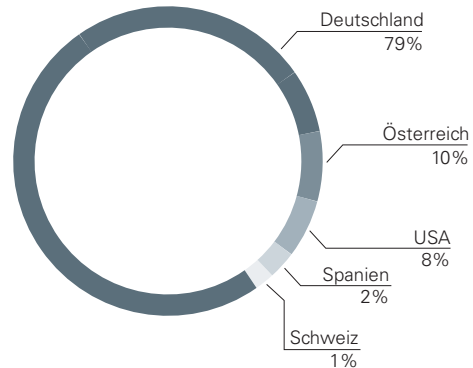
Von der Absolventa GmbH, der Jobbörse für Studenten, Absolventen und Young Professionals, wurde das Ausbildungsprogramm ausgezeichnet. Die Auszeichnung kennzeichnet karrierefördernde und faire Traineeprogramme. Damit bekennt sich SNP zu hochwertigen Traineeprogrammen und der entsprechenden Ausbildungsgestaltung.

Zudem ermöglicht das Unternehmen allen Mitarbeitern die Teilnahme an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zu den Programmbestandteilen gehören sowohl interne als auch externe Schulungsmaßnahmen, bei denen sowohl Fachwissen vermittelt als auch Soft Skills geschult werden. Daneben fördert SNP verschiedene sportliche und gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Deutlicher Personalanstieg

Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 280 zum 31. Dezember 2014 auf 401 zum 31. Dezember 2015 erhöht. Der deutliche Anstieg der Mitarbeiterzahl ist zum einen auf die Mehrheitsübernahme der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH zurückzuführen, in der zum 31. Dezember 2015 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt waren. Zum anderen wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Neueinstellungen getätigt, um sowohl die sehr gute operative Auftragslage zu bewältigen als auch gezielt Ressourcen zur weiteren Unternehmensentwicklung auf- und auszubauen. Dem-

Mitarbeiter nach Regionen
zum 31. Dezember 2015



zufolge erhöhte sich der nominale Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 52,1% auf 31,208 Mio. € (i. Vj. 20,514 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) verringerte sich von 67,3% im Vorjahr auf 55,5%.

Unter den Beschäftigten waren 3 Vorstände (i. Vj. 3), 10 Geschäftsführer (i. Vj. 4) sowie 38 Auszubildende, Studenten, Schüler und Praktikanten (i. Vj. 15). Mitarbeiter in Altersteilzeit wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht beschäftigt (i. Vj. 0). Durchschnittlich waren im Berichtszeitraum ohne den vorgenannten Personenkreis 336 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj. 244 Mitarbeiter).

Innovationen

SNP hilft Organisationen mit seinen Produkten dabei, schnell auf technische und wirtschaftliche Veränderungen reagieren zu können. Um dies sicherzustellen, muss die Gesellschaft sich selbst immer weiterentwickeln und neue Technologien bereitstellen. Innovationen sind deshalb ein wesentlicher Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und leisten einen entscheidenden Beitrag zum zukünftigen Wachstum des Unternehmens.

Mit der Markteinführung des Kernproduktes SNP Transformation Backbone als erste weltweit verfügbare Standardsoftware für IT-Transformationen hat das Unternehmen seine Innovationskraft unter Beweis gestellt. Um dem zunehmenden technischen und wirtschaftlichen Wandel in den Unternehmenslandschaften gerecht zu werden, arbeitet die Gesellschaft stetig daran, ihren Kunden noch zeit- und kosteneffizientere Lösungen für ihre Transformationsprojekte zu bieten. So wird beständig in die Erweiterung der Software investiert, um zusätzliche Funktionalitäten in der Anwendung abzudecken und weitere Märkte zu adressieren.

Neue Produktideen, -ergänzungen und -lösungen werden somit im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie aktiv verfolgt. Durch die Vernetzung des Bereichs Forschung & Entwicklung (F&E) mit dem Vertrieb war das Unternehmen bislang in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

Der Anteil an Forschungs- und Entwicklungskosten an den Umsatzerlösen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 12,7% (i.Vj. 19,5%).

Partnerschaft mit SAP

In der Zusammenarbeit mit SAP ist geplant, den SNP Transformation Backbone in einer künftigen Version mit Teilen der SAP Landscape Transformation Software zu ergänzen. Mit dieser Erweiterung kann SNP künftig die hochstandardisierten End-to-end-Szenarien in seinem Software- und Serviceportfolio abdecken. SNP ist mit der SAP Kooperation sehr nah an den neuesten Entwicklungen im Bereich Transformation Software. Dies wird die Marktposition von SNP als Innovationsführer für Business- und IT-Transformationen entscheidend stärken.

SNP Transformation Cloud

Die SNP Transformation Cloud sorgt für eine neue Transparenz in den Transformationsprojekten. Um Kunden eine solide Grundlage für schnelle Entscheidungen bei Umbauprozessen zu bieten, verlagert SNP insbesondere die Darstellung essenzieller Informationen über Transformationsprojekte in die Cloud. Konkret wird durch die SNP Transformation Cloud die Transparenz hinsichtlich des Zustands von IT-Systemen erheblich erhöht und versteckte Leistungspotenziale oder Transformationshindernisse werden ohne zusätzlichen Aufwand automatisiert aufgedeckt.

Über die Transformation Cloud können automatisiert Kennzahlen und Berichte zum Status der IT-Systeme sowie Informationen zu laufenden Transformationsprojekten abgerufen werden. Die Informationen werden in der jeweiligen IT-Landschaft gesammelt und in die individuelle, hochsichere Transformation-Cloud-Umgebung geladen. Anschließend sind diese Informationen als Dokumentation oder als Auswertung für Analysen von überall aus leicht verfügbar. Verbesserungspotenziale können damit schneller erkannt werden, zudem zeigen anonymisierte Vergleiche mit anderen IT-Systemlandschaften Potenziale zur Optimierung von Strukturen, Daten und Customizing auf.

Migrationsprojekte zur SAP Business Suite 4 SAP HANA (SAP S/4HANA)

Ein wesentlicher Treiber für Unternehmenstransformationen ist die Veränderung der technologischen Grundlagen. Der Wechsel von Unternehmen auf SAP S/4HANA als zukunftsweisendes ERP System ist eine solche technisch getriebene Transformation. SNP beschäftigt sich in ersten Pilotprojekten mit Fragen rund um die Daten- und Prozesstransformation zu SAP S/4HANA. Ziel von SNP ist es, als „First Mover“ im Markt für Unternehmenstransformationen Migrationslösungen und -strategien zu entwickeln und diesen Markt entscheidend mitzugestalten.

Entwicklung des Package Manager

Eine der großen Herausforderungen in SAP Landschaften sind die Installations- und Wartungsprozesse bei technologischen Weiterentwicklungen. Der SNP Package Manager vereinfacht den Installationsprozess und die Wartung von SNP Produkten. Der Package Manager ermöglicht die voll automatisierte Aktualisierung der kompletten Systemlandschaft. Über die Paketverwaltung werden notwendige Softwarepakete direkt und bequem an Kunden ausgeliefert.

Künstliche Intelligenz

SNP hat damit begonnen, Möglichkeiten des Einsatzes von künstlicher Intelligenz im Bereich der Datentransformationsprojekte zu untersuchen. Ziel ist es, mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz in Transformationsprojekten einen deutlich höheren Automatisierungsgrad zu erreichen.

Gesellschaftliches Engagement

SNP setzt sich nachhaltig und mit viel Engagement für die Menschen und die Regionen an den verschiedenen Firmenstandorten ein. Als aktives Mitglied der Gesellschaft gestaltet das Unternehmen das wirtschaftliche und soziale Umfeld positiv mit und fördert insbesondere die Bildung und Technikbegeisterung der jungen Generation. Über Initiativen, Spenden, Sponsoring und andere Formen der Unterstützung fördert die Gesellschaft das soziale Miteinander und leistet dadurch einen Mehrwert für Unternehmen und Gesellschaft.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden werden die gemäß § 315 Abs. 4 HGB erforderlichen übernahmerechtlichen Angaben dargestellt:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner AG 3.738.060 € und ist eingeteilt in 3.738.060 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen der Stimmrechte oder Übertragung von Aktien: Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Alle Aktien verfü-

gen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Der Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum 31. Dezember 2015 insgesamt auf 21.882 Aktien.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10% am Kapital:

Die folgenden Firmen und Personen überschreiten mit ihren Stimmrechtsanteilen den Anteil von 10% der gesamten Stimmrechte:

- Herr Dr. Andreas Schneider-Neureither: 20,0006%.

0,0245% der Stimmrechte sind Herrn Dr. Schneider-Neureither gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. 18,81% der Stimmrechte sind Herrn Dr. Schneider-Neureither gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Dr. Schneider-Neureither kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Schneider-Neureither GmbH
- SN Verwaltungs GmbH & Co. KG
- SN Holding GmbH
- SN Assets GmbH

- Frau Ingrid Weispfenning: 13,29%

1,67% der Stimmrechte sind Frau Weispfenning gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt sind die Stimmrechte, die Frau Ingrid Weispfenning zuzurechnen sind, unter die 10%-Schwelle auf 9,09% gefallen.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen: Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrollrechte bei der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital: Es existieren keine Stimmrechtskontrollrechte.

Ernennung und Abberufung von Vorständen: Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie § 5 der Satzung in der Fassung vom 21. Mai 2015. Gemäß § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Auch wenn das Grundkapital mehr als drei Mio. € beträgt, kann der Aufsichtsrat bestimmen, dass der Vorstand aus nur einer Person besteht.

Änderungen der Satzung: Satzungsänderungen bedürfen nach § 179 AktG i. V. m. § 6 der Satzung in der Fassung vom 21. Mai 2015 eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 75% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 6 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur formaler Art sind und selbst keine inhaltlichen Änderungen mit sich bringen.

Erwerb und Rückkauf eigener Aktien: Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen von zwei Aktienrückkaufprogrammen wurden bis zum 21. Februar 2013 insgesamt 7.294 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 56,85 € über die Börse zurückgekauft. Unter Berücksichtigung der Zuteilung von Berichtigungsaktien (Kapitalerhöhung aus Ge-

sellschaftsmitteln im Jahr 2013) hält die SNP AG zum 31. Dezember 2015 einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 21.882 Stück. Die Ermächtigung ist mit Ablauf der Fünfjahresfrist ausgelaufen.

Genehmigtes Kapital: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2020 um bis zu insgesamt 1.869.030 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015). Die Durchführung der einzelnen Ausnutzung kann auch in einzelnen Tranchen erfolgen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann vom Vorstand bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats in vier Fällen ausgeschlossen werden: erstens, um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen; zweitens, wenn die neuen Aktien, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen, gegen Sacheinlage ausgegeben werden; drittens nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis den Börsenpreis der bereits notierten Aktie zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung nicht wesentlich unterschreitet; und viertens, soweit erforderlich, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren.

Das genehmigte Kapital soll es SNP ermöglichen, schnell und flexibel auf Möglichkeiten am Kapitalmarkt zu reagieren und sich bei Bedarf Eigenkapital zu günstigen Konditionen zu beschaffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde es nicht genutzt.

Bedingtes Kapital: Das bedingte Kapital beträgt zum Stichtag 1.869.030 € (bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt,

wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2015 bis zum 20. Mai 2020 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen: Vereinbarungen, die bestimmte Rechte vonseiten eines Vertragspartners für den Fall vorsehen, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Gesellschaft eintritt, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots: Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikomanagement und Risikobericht

Die SNP Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt SNP wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese wurden zu ei-

nem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das nachfolgend dargestellt wird. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage von SNP. Alle Risiken werden systematisch identifiziert, bewertet und kontrolliert. In der Regel stehen den Risiken angemessene Chancen gegenüber. Die Chancen werden jedoch im Risikomanagementsystem nicht erfasst. Es gab im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen des Risikomanagementsystems im Vergleich zum Vorjahr.

Risikomanagementsysteme

(Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 und § 289 Abs. 5 HGB)

SNP strebt ein nachhaltiges Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes an. Diese Strategie spiegelt sich in der Risikopolitik wider. Die Grundlage des Risikomanagements umfasst die Überwachung und Bewertung der finanziellen, konjunkturellen und marktbedingten Risiken. Ein entscheidender Bestandteil der Planung und Ausführung der Geschäftsstrategie ist ein IT-gestütztes Risikomanagement, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Methoden auf allen Ebenen des Konzerns Anwendung finden. Der Risikokonsolidierungskreis ist identisch zum Konsolidierungskreis des Konzerns; er umfasst auch die Anfang 2015 akquirierte RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH. Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SNP AG haben können. Wesentliche Projekte werden fortlaufend bezüglich ihrer Durchführbarkeit und Rentabilität überprüft.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist bei SNP ein „Überwachungs-

system zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert. Das Risikofrüherkennungssystem gewährleistet, dass der SNP Konzern sich jeweils zeitnah an Veränderungen seines Umfelds anpassen kann.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der SNP Gruppe integriert und ein wichtiger Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten, Geschäftsfeldern und Zentralfunktionen. Es zielt darauf ab, wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor; diese Leitlinien dienen als Grundlage für die Risikosteuerung durch den Risikomanagementbeauftragten. Der Risikomanagementbeauftragte stellt sicher, dass die Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln. Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen mindestens einmal im Geschäftsjahr überarbeitet und neu eingeschätzt. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Berichterstattungspflicht. Jedes Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Aufgabe der Verantwortlichen ist es, in Abhängigkeit von der Beurteilung der Risiken Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu geeignet sind, Risiken zu vermeiden, zu redu-

zieren oder sich gegen diese abzusichern. Im Rahmen unterjähriger Prozesse werden die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen überwacht. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die wesentlichen identifizierten Risiken informiert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen.

Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem wird regelmäßig geprüft, ob konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden; konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst und sachgerecht eliminiert werden; bilanzierungsrelevante und offenkundigspflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden; Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten; Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung bestehen und Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen vorhanden sind.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, werden regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durchgeführt. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung,

ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über wesentliche Kontrollschwächen sowie die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen informiert. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Aufsichtsrat. Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können; zudem berichtet er dem Aufsichtsrat über eventuell festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Risikobericht

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen der Risiken gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere sind keine wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe aufgetreten. Adäquate Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation wurden getroffen.

Markt- und Konjunkturrisiken

Die Kunden von SNP sind überwiegend Großunternehmen und weltweit operierende Konzerne. Die konjunkturellen Zyklen haben Einfluss auf das Geschäfts- und Investitionsverhalten dieser Konzerne, deshalb kann der geschäftliche Erfolg von der weltweiten Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden. Kos-

tensenkungsmaßnahmen und Investitionsstopps für IT-Projekte auf Kundenseite können zu Projektverschiebungen und/oder -stornierungen führen. SNP versucht dieses Marktrisiko durch regionale Diversifizierung zu mindern.

Der Diversifizierungseffekt greift bei einer weltweiten Krise allerdings nur beschränkt. Die Unternehmensführung versucht deshalb, diesen Risiken ferner durch Marktbeobachtung zu begegnen, um gegebenenfalls durch zeitnahe Anpassung der Unternehmens- und Kostenstruktur auf gravierende Veränderungen reagieren zu können.

Darüber hinaus unterliegt SNP im Jahresverlauf den für die IT-Branche typischen Zyklen. Dazu gehört ein in der Regel signifikant nachfragestarkes viertes Quartal. Weil die Kapazitäten im Unternehmen, insbesondere im Bereich Professional Services, zu großen Teilen ganzjährig auf die erwarteten Nachfragespitzen ausgerichtet werden, besteht hier ein erhöhtes Risiko, wenn es zu kurzfristigen Änderungen im Investitionsverhalten kommt. SNP versucht diese Risiken durch den Einsatz freier Mitarbeiter zu vermindern. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Einsatz von Fremddienstleistern deutlich überproportional zum Umsatzanstieg um 400,0% auf 6,793 Mio. € erhöht werden.

Ebenso wenig kann im Bereich Software ausgeschlossen werden, dass fest eingeplante Softwareverkäufe kurzfristig nicht realisiert werden können bzw. Kaufentscheidungen der Kunden verschoben werden müssen und dies Einfluss auf die Zielerreichung der Gesellschaft hat. SNP versucht dieses Risiko durch eine stärkere Diversifizierung der Softwareprodukte und stärkere Vermarktung aller Softwareprodukte zu vermindern. Im laufenden Geschäftsjahr konnten dadurch die Softwareumsätze um 21,0% auf 9,368 Mio. € gesteigert werden. Der Anteil des Hauptproduktes SNP Transformation Backbone lag in 2015 bei 66% (i. Vj. 63%).

Risiken der technologischen Entwicklung

SNP bietet mit dem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen spezifische Lösungsansätze für die Transformation von ERP Landschaften und konzentriert sich damit auf eine Marktnische. Es besteht die Möglichkeit, dass ein anderer Anbieter bessere oder kostengünstigere Lösungsansätze anbietet und SNP dadurch Marktanteile verliert oder ganz vom Markt verdrängt wird. SNP begegnet diesem Risiko durch die Entwicklung neuer Produkte sowie die laufende Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Produkte. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten gemessen am Umsatz lag in 2015 bei 12,7% (i. Vj. 19,5%). Der anteilige Rückgang ist dabei ganz überwiegend auf den hohen Umsatzzuwachs im Segment Professional Services in 2015 zurückzuführen. Aufgrund der Komplexität der SNP Produkte und Prozesse und deren ständiger Weiterentwicklung konnte bislang ein Innovationsvorsprung erreicht und die generelle Möglichkeit der Nachahmung eingeschränkt werden.

Die Ertragslage von SNP hängt ganz wesentlich davon ab, dass es gelingt, die eigenen Produkte erfolgreich an Änderungen der Märkte anzupassen und einen schnellen Return on Investment (ROI) bei der Herstellung qualitativ hochwertiger neuer Produkte und Serviceleistungen zu erzielen. Umsätze und Erträge können negativ beeinflusst werden, wenn sich Technologien als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig am Markt eingeführt werden.

Durch die Vernetzung des Vertriebs und des Bereichs Professional Services mit dem Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) war das Unternehmen bislang in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

Operative Risiken

Die Umsetzung von Projekten im ERP Transformationsmarkt ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die oftmals außerhalb des eigenen Einflussbereichs liegen. Hierzu zählen unter anderem Ressourcenmangel, Systemverfügbarkeit und Reorganisation in bestehenden Projekten. Um Projektrisiken zu minimieren, wählt die SNP Gruppe mit ihren Kunden den Ansatz des modularen Aufbaus und gliedert Projekte in abgeschlossene Teilprojekte.

Verbleibende Risiken durch übliche Haftungsszenarien werden durch den Abschluss von Versicherungen gemindert.

Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE

Der Erfolg der SNP Produkte und Beratungsleistungen ist derzeit noch in hohem Maße an die Akzeptanz und Marktdurchdringung der betriebswirtschaftlichen ERP Standardsoftware der SAP SE gebunden. Es besteht das Risiko, dass die Lösungen der SAP SE durch Wettbewerbsprodukte verdrängt werden.

Die Gefahr eines kurzfristigen Wegbrechens der Marktgrundlage wird jedoch als gering eingeschätzt. Aufgrund des hohen Zeit- und Kostenaufwands, der mit einer Neuinstallation betriebswirtschaftlicher Standardsoftware verbunden ist, geht die Unternehmensführung davon aus, bei Veränderungen im Markt ausreichend Zeit für eine Neuausrichtung des eigenen Angebots zur Verfügung zu haben.

Die SNP Gruppe entwickelt ihr Produktportfolio stetig fort und richtet es immer mehr auf Lösungen für den gesamten ERP Markt aus. So erschließt sich das Unternehmen weiteres Umsatzpotenzial und verringert gleichzeitig Abhängigkeiten von der SAP SE.

Wachstumsrisiken

Die SNP AG ist weiterhin auf organisches und anorganisches Wachstum ausgerichtet. Akquisitionen von Unternehmen können zu einem erheblichen Anstieg des SNP Unternehmenswertes führen. Es besteht jedoch das Risiko, dass ein akquiriertes Unternehmen nicht erfolgreich in den SNP Konzern integriert werden kann.

Außerdem könnten sich erworbene Unternehmen bzw. Geschäftsbereiche nach der Integration nicht gemäß den gesetzten Erwartungen entwickeln. Insofern könnten Abschreibungen auf solche Vermögenswerte das Ergebnis belasten. Ebenso besteht das Risiko, dass bestimmte Märkte oder Branchen anders als angenommen nur ein begrenztes Wachstumspotenzial bieten. SNP sichert sich zur Verminderung dieses Risikos in der Regel durch die Vereinbarung variabler Kaufpreisbestandteile bzw. Kaufpreiseinbehalte ab, die an zukünftige Kennzahlen gekoppelt sind. Zudem erwirbt SNP aus Gründen der Liquiditätsschonung und Risikosicherung zumeist im ersten Schritt nicht die kompletten Anteile an den Unternehmen.

Personalrisiken

Die SNP Mitarbeiter und ihre Fähigkeiten sind für den Erfolg des Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter in strategischen Positionen ist daher ein bedeutender Risikofaktor. Des Weiteren ist der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ungebrochen und könnte zu Engpässen führen.

Um dieses Risiko zu mindern, ist SNP bestrebt, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, das es den bestehenden Mitarbeitern ermöglicht, sich zu entwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Dazu gehört das Angebot individueller Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiver Bonusprogramme. Darüber hinaus versucht das Unternehmen stetig, geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, einzustellen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit neu eingeführten Hochschulmarketing-Programmen und regelmäßigen Mitarbeiter-Informationsveranstaltungen wurden weitere Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus ist SNP verstärkt dazu übergegangen, Nachwuchskräfte im Rahmen von gezielt zugeschnittenen Ausbildungsprogrammen auszubilden. Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte SNP 20 Trainees (i. Vj. 10). Diese Zahl soll in den kommenden Jahren deutlich ausgeweitet werden.

Insgesamt ist die Absicherung gegen Personalrisiken jedoch nur begrenzt möglich.

Versicherungsrisiken

SNP hat mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken mit entsprechenden Versicherungen abgesichert. Es könnten jedoch weitere Haftungsverpflichtungen oder Schäden entstehen, die zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt sind oder für die ein Versicherungsschutz wirtschaftlich in einem unangemessenen Verhältnis stünde. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird laufend unter Berücksichtigung von jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geprüft und bei Bedarf angepasst.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken betreffen im Wesentlichen Sachverhalte des Gesellschaftsrechts, des Gewerbe- und Markenrechts, des Vertragsrechts, des Produkthaftungsrechts, des Kapitalmarktrechts sowie Fälle von Änderungen relevanter bestehender Gesetze und deren Interpretationen. Die Verletzung einer bestehenden Vor-

schrift kann dabei durch Unkenntnis oder Fahrlässigkeit erfolgen. Zur Minimierung der meisten dieser Risiken involviert SNP externe Dienstleister und Experten. Rechtliche Auseinandersetzungen könnten selbst bei einer positiv beurteilten Rechtsposition von SNP zu hohen Kosten und Imageschäden führen. SNP hat Anfang 2016 einen Vergleich mit dem Hauptanteilseigner der im Jahre 2013 erworbenen GLA über die Höhe der variablen Kaufpreisvergütung geschlossen. Der Betrag belief sich auf 1,0 Mio. USD und wurde 2015 aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht. Weitere wesentliche rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter bestanden im Geschäftsjahr 2015 nicht.

Vertriebsrisiken

Das Softwareprodukt SNP Transformation Backbone wird in der Vermarktung neben dem SNP Eigenvertrieb über Partner wie z. B. Systemintegratoren und Berater vertrieben. Der Erfolg der Vermarktung durch Eigenvertrieb oder über diese Partner ist insbesondere durch spezifische Marktbedingungen wie die Verfügbarkeit konkurrierender Wettbewerbsprodukte, die generelle Nachfrage nach Standardsoftwareprodukten für Transformationsprojekte sowie die eigene Produktpositionierung im Markt bestimmt.

Der Vertrieb über Dritte beinhaltet zudem generell das Risiko, dass die betreffenden Produkte nicht mit dem von SNP erwarteten Engagement verkauft werden. Es besteht auch das Risiko, dass Distributoren Partnerschaften gegen den Wunsch von SNP beenden. Dies könnte zu mittelfristigen Substitutionsproblemen und zu einem deutlich erhöhten Vertriebsaufwand führen. SNP versucht dieses Risiko durch die Stärkung des Eigenvertriebs und durch die sorgfältige Auswahl der Partner sowie das Angebot attraktiver Vertriebskonditionen zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter auf 30 angestiegen (31. Dezember 2014: 21). Die Anzahl der Partnerunternehmen ist im gleichen Zeitraum um 4 auf 54 angewachsen.

Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse mit einem (i. Vj. keinem) Kunden erzielt, die 10% der gesamten Umsatzerlöse übersteigen. Mit dem größten Kunden wurden 2015 insgesamt 6,973 Mio. € (i. Vj. 2,961 Mio. €), mit dem zweitgrößten Kunden 4,037 Mio. € (i. Vj. 1,409 Mio. €) und mit dem drittgrößten Kunden 1,953 Mio. € (i. Vj. 1,082 Mio. €) an Umsatzerlösen erzielt. Die Abhängigkeit von einzelnen Kunden schätzt das Management als relativ gering ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

• Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde oder die Gegenpartei eines Finanzinstruments nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. SNP arbeitet stetig an der Verbesserung des Forderungsmanagements und beobachtet intensiv die Bonität seiner Großkunden. Um das Ausfallrisiko zu verringern, werden für einzelne Projekte, abhängig von der jeweiligen Bedeutung, Anzahlungen angefordert und Meilensteine fakturiert. Kreditrisiken bestehen dann in der Regel nur über die Restforderung.

• Liquiditätsrisiko

SNP verfügt über hohe liquide Mittel, welche ausschließlich als Festgeld, Tagesgeld oder in ähnlich konservativen Produkten mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen in Euro angelegt werden. Das den Geldanlagen unterliegende Zinsänderungsrisiko ist somit zu vernachlässigen. Bei einer niedrigen Verzinsung der genannten Anlageformen ist SNP bei gleichzeitig

höher liegender Preisinflation (Teuerungsrate) dem Risiko des Kaufkraftverlusts der gehaltenen Finanzmittel ausgesetzt. Das Risiko des Ausfalls von Geschäftspartnern, bei denen SNP Einlagen tätigt oder mit denen derivative Finanzkontrakte abgeschlossen werden, wird durch laufende Bonitätsprüfungen der betreffenden Institute minimiert. Verträge über Derivate wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht abgeschlossen. Den zur Finanzierung der Akquisition in den USA aufgenommenen Bankkredit wird SNP zu den jeweils vereinbarten Fälligkeitsterminen bedienen können.

- **Währungsrisiko**

Die funktionale Währung des Konzerns und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Der Großteil der Umsätze stammt aus der Eurozone. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Diese resultieren insbesondere aus Schwankungen des US-Dollars und des Schweizer Franken. Wechselkursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Aufgrund des bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 begrenzten Umfangs der Tätigkeit außerhalb des Euroraums hält SNP das Risiko für überschaubar, überprüft jedoch fortlaufend die Notwendigkeit adäquater Absicherungsmaßnahmen.

Gesamtaussage zum Risikobericht

Insgesamt sind die Risiken begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, deren Eintreten den Bestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens voraussichtlich gefährden würde.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsgrundlage und der soliden Finanzierungsstruktur sieht die Unternehmensführung auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken den Fortbestand der SNP Gruppe nicht gefährdet.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind während des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Prognosebericht

Chancenmanagement

SNP wirtschaftet in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich laufend neue Chancen eröffnen. Diese Chancen zu identifizieren, richtig einzuschätzen und zu nutzen ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum und den langfristigen Erfolg der SNP Gruppe. Bei Chancen kann es sich um interne oder um externe Potenziale handeln. Ein spezielles Chancenmanagementsystem existiert bei SNP nicht. Die Analyse der Chancen wird regelmäßig vom Vorstand vorgenommen. Das Resultat sind die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt SNP ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Im Folgenden werden die bedeutendsten Chancen für SNP beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich das Unternehmen, der Markt für Transformationsdienstleistungen und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

• Weitere Stärkung des Vertriebs

Die SNP AG setzt bei ihrer internationalen Vertriebsstrategie der Software und Dienstleistungen neben der Partnerstrategie auch auf den direkten Vertriebskanal. Die Vertriebsorganisation wurde im vergangenen Jahr diversifiziert. Der Großkundenvertrieb fokussiert sich mit den Beratungs- und Softwarelösungen auf global agierende Konzerne und etablierte intensive Beziehungen zu strategischen Kunden. Der Softwarevertrieb konzentriert sich auf den effizienten Verkauf von kleinen bis mittleren Softwareprodukten mit geringem Serviceanteil. Beide Vertriebsbereiche wurden im letzten Jahr personell ausgebaut, um die Kontaktfrequenz bei Kunden und Interessenten signifikant zu steigern.

Zukünftig sollen der Großkundenvertrieb und der übrige Softwarevertrieb noch besser aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist es, den margenstärkeren und besser skalierbaren Softwarevertrieb weiter zu stärken. Zusätzlich soll eine Zusammenarbeit zwischen den Vertriebsorganisationen der SNP AG sowie denen der Hartung Consult und der Astrums Consulting aufgebaut werden, um Cross-Selling-Potenziale zwischen den Unternehmen auszuschöpfen und die Vertriebsstrategien optimal aufeinander abzustimmen.

• Ausbau der Marktposition in den USA

Die SNP AG ist mit inzwischen zwei Standorten in den USA sehr gut positioniert, um den amerikanischen Markt für Transformationsdienstleistungen weiter zu erschließen. Die Beauftragung durch den US-amerikanischen Computer- und IT-Konzern Hewlett-Packard mit einem Auftragsvolumen in Höhe von weit über 5 Mio. US-\$ war im zurückliegenden Jahr einer der bisher größten Aufträge der Unternehmensgeschichte. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Großprojektes konnte die hohe Leistungsfähigkeit der SNP Software unter Beweis gestellt werden und die Reputation auf dem US-amerikanischen IT-Markt massiv verbessert werden. Daneben sind im besonderen Maße die Vorteile eines softwarebasierten Transformationsansatzes sichtbar geworden.

Weiteres Wachstumspotenzial verspricht die Ausbildung von Nachwuchskräften über Traineeprogramme in den USA nach dem bewährten deutschen SNP Modell. Dazu wurde eine weitere US-amerikanische Tochtergesellschaft (SNP Labs, Inc.) gegründet, um die prozessorientierte Steuerung und technologische Abwicklung von Transformationsprojekten als Dienstleistung für Dritte anzubieten. Im Fokus steht zunächst der Aufbau eines Delivery Centers für Transformationsprojekte in den USA.

• Markteintritt in Asien

Über die beiden Mehrheitsbeteiligungen an der Hartung Consult sowie an der Astrums Consulting wird die SNP Gruppe ihr Leistungsspektrum für internationale Kunden erweitern und parallel einen vertieften Zugang zu den stark wachsenden asiatischen Märkten schaffen. Mit der forcierten Internationalisierungsstrategie wird SNP zukünftig Projekte direkt in Asien umsetzen.

Hartung Consult berät und unterstützt global ausgerichtete Unternehmen bei der Einführung und Harmonisierung von länderübergreifenden IT-Prozessen und -Abläufen im Produkt- und Serviceumfeld von SAP. Über die Tochtergesellschaft Hartung Information Systems Co. Ltd. mit Sitz in Shanghai setzt Hartung Consult Projekte direkt in China um.

Astrums Consulting ist ein Beratungs- und Serviceunternehmen im Produkt- und Dienstleistungsumfeld verschiedener ERP Systeme. Astrums hat seinen Sitz in Singapur und eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Malaysia. Zu den Kernkompetenzen zählen Implementierungsprojekte auf SAP Basis einschließlich Prozessanalysen, Konzeption und Umsetzung sowie Wartung und Support. Sowohl Hartung Consult als auch Astrums verfügen über attraktive Kundenlisten und etablierte Partnernetzwerke.

- **Erweiterung des Lösungsportfolios und Chancen durch Veränderungen im Systemumfeld der SAP SE**

Die Innovationsführerschaft im Bereich der Transformationssoftware und die stetige Erweiterung des Lösungsportfolios bergen für SNP große Wachstumschancen. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methodik und der Software kann SNP die Transformation von Geschäftsprozessen ERP-unabhängig durchführen (any-to-any). Aufgrund der hohen Innovationskraft kann SNP durch eine schnelle Reaktionszeit und die Erweiterung der bestehenden Software auf Veränderungen im Bereich der SAP ERP Systeme reagieren und die Chancen, die sich zum Beispiel durch die Einführung von SAP S/4HANA bieten, entsprechend nutzen. Siehe hierzu Seite 50 unter Innovationen.

- **Weitere Integration der RSP**

Mit der Beteiligung an der RSP hat die SNP Gruppe ihr strategie- und prozessorientiertes Beratungsspektrum erweitern und gleichzeitig die Wertschöpfungskette im Markt für Unternehmenstransformationen signifikant verlängern können. Durch die Erweiterung des Beratungsspektrums um eine grundsätzliche strategische Komponente wird SNP die Wertschöpfung für die Kunden weiter erhöhen und damit den Anteil an den jeweiligen Projekten sowie die Umsätze und Erträge aus diesen Projekten zusätzlich steigern. Die RSP GmbH berät und unterstützt branchenübergreifend Unternehmen bei SAP Einführungsprojekten sowie bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch den Einsatz geeigneter IT-Systeme und Applikationen.

- **Ausbau der Marktposition**

Über sein hochinnovatives Softwareportfolio verfügt SNP über ein klares Alleinstellungsmerkmal im Markt für IT- und Businesstransformationen. SNP ist in der Lage, Transformationen sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene über unterschiedliche ERP Systeme hinweg zu steuern und zu begleiten. Mit Zunahme der Projekte und wachsenden Projektvolumina steigen sowohl die Reputation der Marke SNP als auch das Vertrauen der Kunden in die Software und Beratungsdienstleistungen von SNP.

- **Weiterentwicklung des SNP Softwareportfolios**

Basis und Wachstumsmotor der SNP AG ist das unternehmenseigene Softwareportfolio. Unsere hochinnovative und einzigartige Produktpalette bietet unseren Kunden bereits heute einen entscheidenden Beitrag zur Wertsteigerung. Damit versetzen wir unsere Kunden in die Lage, den digitalen Wandel erfolgreich zu gestalten und Chancen im Markt zu nutzen. Strategisches Ziel ist es, SNP zum Industriestandard für

softwarebasierte IT-Transformation weiterzuentwickeln, um permanente Veränderung in Unternehmen zuverlässig zu begleiten und zu fördern. Im Jahr 2016 steht die technologische Weiterentwicklung der Softwareprodukte im Fokus.

- **Wachstum durch Akquisitionen**

Weitere Chancen ergeben sich für SNP durch zusätzliche Akquisitionen zur Ergänzung der strategischen Produkt- und Lösungsangebote, zur Erschließung neuer Absatzmärkte, zur Gewinnung von technischem Know-how sowie zur Erweiterung der Kapazitäten. SNP hat in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich Unternehmen übernommen, die heute zu einer Verbesserung der Marktdurchdringung beitragen. Die Marktbeobachtung nach möglichen Zielunternehmen – schwerpunktmäßig für den Bereich Software – gehört weiterhin zur fortlaufenden Aufgabe des Vorstands.

Prognose

Aufgrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Wachstumsinvestitionen und der gesteigerten Reputation im Markt geht der Vorstand sowohl für den Bereich Professional Services als auch für den Bereich Software von einem Umsatzanstieg aus. Dabei sollen insbesondere der zunehmende Anteil der Softwarelizenz Erlöse am Gesamtumsatz und die damit verbundenen Skaleneffekte mittel- bis langfristig für steigende operative Margen sorgen.

Die Entwicklung der SNP Gruppe ist weitestgehend unabhängig von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, da SNP durch die Positionierung als spezialisierter Anbieter für standardisierte ERP Transformationen von einem möglichen konjunkturellen Abschwung grundsätzlich weniger betroffen ist. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass Unternehmen Anpassungen ihrer IT-Landschaften auch in konjunkturell schwächeren Phasen vornehmen müssen, um wettbewerbsfähig bleiben zu können.

Wie in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass sich auch im aktuellen Geschäftsjahr die Umsätze nicht gleichmäßig über die Quartale verteilen werden und mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen ist. Insgesamt erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 einen Konzernumsatz zwischen 72 und 78 Mio. € und plant eine operative Ergebnis-Marge (EBIT-Marge) zwischen 8 und 10%.

Nachtragsbericht

Mehrheitsbeteiligungen an der Hartung Consult GmbH sowie Astrums Consulting (S) Pte. Ltd.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 hat die SNP AG 51% der Geschäftsanteile an der Hartung Consult GmbH mit Sitz in Berlin einschließlich der in Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaft Hartung Information Systems Co. Ltd., Shanghai, erworben. Die übrigen 49% an Hartung Consult beabsichtigt die SNP AG zum 1. Januar 2018 zu erwerben.

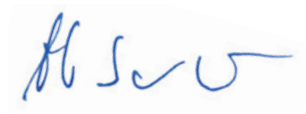
Ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 hat die SNP Gruppe 51% der Geschäftsanteile an der Astrums Consulting (S) Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur einschließlich der in Mehrheitsbesitz befindlichen Toch-

tergesellschaft Astrums Consulting Sdn. Bhd. mit Sitz in Malaysia erworben. Es ist beabsichtigt, weitere 19% an der Astrums Consulting zum 1. Januar 2018 zu erwerben. Beide Kaufverträge wurden am 22. Dezember 2015 geschlossen und per Ad-hoc-Meldung an den Kapitalmarkt kommuniziert.

Nach Ende des Geschäftsjahres bis zur Fertigstellung des vorliegenden Lageberichts traten keine weiteren besonderen Ereignisse auf, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

Heidelberg, 10. März 2016

Der Vorstand



Dr. Andreas Schneider-Neureither



Henry Göttler



Jörg Vierfuß



KONZERN ABSCHLUSS

Konzernabschluss

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

Aktiva			
In €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.	13.769.161,99	5.680.874,35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.	15.497.636,65	10.608.539,88
Steuererstattungsansprüche	18.	142.467,50	914.704,40
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13.	586.793,05	677.443,65
		29.996.059,19	17.881.562,28
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- und Firmenwert	8./14.	10.161.875,47	3.980.121,27
Immaterielle Vermögenswerte	14.	1.513.312,70	1.209.547,59
Sachanlagen	15.	1.998.513,21	1.230.658,19
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	16.	22.355,14	1,00
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13.	204.419,40	70.964,64
Steuererstattungsansprüche	18.	4.588,13	6.371,93
Latente Steuern	33.	1.338.314,96	1.793.484,27
		15.243.379,01	8.291.148,89
		45.239.438,20	26.172.711,17
Passiva			
In €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Schulden			
Anleihe	20.	501.736,08	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.	2.100.000,00	600.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.	2.310.718,71	3.898.419,35
Rückstellungen	17.	120.000,00	160.138,65
Steuerschulden	18.	416.690,91	148.597,28
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19.	8.253.730,75	4.974.675,38
		13.702.876,45	9.781.830,66
Langfristige Schulden			
Anleihe	20.	9.810.941,30	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.	2.532.610,26	1.650.000,00
Rückstellungen für Pensionen	21.	1.234.009,00	726.432,00
Latente Steuern	33.	13.028,90	124.229,44
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	19.	1.922.070,00	0,00
		15.512.659,46	2.500.661,44
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22./23.	3.738.060,00	3.738.060,00
Kapitalrücklage	24.	7.189.482,76	7.189.482,76
Gewinnrücklagen	24.	5.497.097,46	3.428.687,87
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		13.912,26	-51.361,37
Eigene Anteile	23.	-414.650,19	-414.650,19
Aktionären zustehendes Kapital			
Nicht beherrschende Anteile		0,00	0,00
		16.023.902,29	13.890.219,07
		16.023.902,29	13.890.219,07
		45.239.438,20	26.172.711,17

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

In €	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	27.	56.236.203,16	30.479.923,29
Professional Services		46.868.314,34	22.742.474,19
Lizenzen		7.437.286,62	6.401.079,88
Wartung		1.930.602,20	1.336.369,22
Sonstige betriebliche Erträge	28.	1.224.807,58	2.111.922,87
Materialaufwand	29.	-6.792.586,22	-1.358.410,37
Personalaufwand	30.	-31.208.100,60	-20.513.628,55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.	-13.567.583,95	-8.316.052,31
Sonstige Steuern		-52.876,56	-36.756,48
EBITDA		5.839.863,41	2.366.998,45
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-1.262.147,07	-928.313,04
EBIT		4.577.716,34	1.438.685,41
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		-2.645,86	0,00
Sonstige finanzielle Erträge		22.032,41	19.872,27
Sonstige finanzielle Aufwendungen		-850.168,39	-85.851,89
Finanzerfolg	32.	-830.781,84	-65.979,62
EBT		3.746.934,50	1.372.705,79
Steuern vom Einkommen und Ertrag	33.	-1.195.421,77	-344.242,12
Konzernjahresüberschuss		2.551.512,73	1.028.463,67
Davon:			
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		0,00	40.137,24
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner AG		2.551.512,73	988.326,43
Ergebnis je Aktie	9.	€	€
- Unverwässert		0,69	0,27
- Verwässert		0,69	0,27
Gewichtete durchschnittliche Aktienzahl		in Tausend	in Tausend
- Unverwässert		3.716	3.716
- Verwässert		3.716	3.716

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

In €	Jan. – Dez. 2015	Jan. – Dez. 2014
Periodenergebnis	2.551.512,73	1.028.463,67
Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	150.641,13	28.359,46
Latente Steuern auf Unterschiede aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00
	150.641,13	28.359,46
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-121.552,00	-128.824,00
Latente Steuern auf die Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	36.184,50	34.833,20
	-85.367,50	-93.990,80
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	65.273,63	-65.631,34
Gesamtergebnis	2.616.786,36	962.832,33
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	0,00	-40.137,24
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner AG am Gesamtergebnis	2.616.786,36	922.695,09

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

In €	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	2.551.512,73	1.028.463,67
Abschreibungen	1.262.147,07	928.313,04
Veränderung Rückstellungen für Pensionen	176.779,07	171.467,00
Übrige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	331.416,50	-852.305,04
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte	-1.939.912,77	-2.393.066,68
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen, Steuerschulden, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-1.224.097,41	2.527.954,34
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (1)	1.157.845,19	1.410.826,33
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.307.355,01	-679.105,51
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-539.787,06	-65.281,17
Auszahlungen für Investitionen in At-Equity-Beteiligungen	-25.000,00	0,00
Auszahlungen für Erwerb Geschäftsbetrieb	-3.202.665,05	0,00
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	68.497,07	43.883,22
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-5.006.310,05	-700.503,46
Dividendenzahlungen	-483.103,14	-297.294,24
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilsinhaber	0,00	-37.500,00
Auszahlung für Erwerb der Anteile an nicht beherrschende Anteilsinhaber	0,00	-500.000,00
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	10.000.000,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	4.500.000,00	0,00
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	-2.100.000,00	-600.000,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	11.916.896,86	-1.434.794,24
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben (4)	19.855,64	50.515,87
Veränderung des Finanzmittelbestandes (1) + (2) + (3) + (4)	8.088.287,64	-673.955,50
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.680.874,35	6.354.829,85
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	13.769.161,99	5.680.874,35
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes	2015	2014
Liquide Mittel	13.769.161,99	5.680.874,35
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	13.769.161,99	5.680.874,35

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015

In €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand zum 01.01.2014	3.738.060,00	7.189.482,76	3.010.258,68
Kauf der Fremdanteile			-275.000,00
Dividendenzahlung			-297.294,24
Gesamtergebnis			990.723,43
Stand zum 31.12.2014	3.738.060,00	7.189.482,76	3.428.687,87
Dividendenzahlung			-483.103,14
Gesamtergebnis			2.551.512,73
Stand zum 31.12.2015	3.738.060,00	7.189.482,76	5.497.097,46

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals						
Währungs- umrechnung	Neubewertung leistungs- orientierter Verpflichtungen	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals Summe	Eigene Anteile	Aktionären der SNP AG zustehendes Kapital	Nicht beherrschen- de Anteile	Gesamtes Eigenkapital
91.403,97	-74.737,00	16.666,97	-414.650,19	13.539.818,22	222.362,76	13.762.180,98
				-275.000,00	-225.000,00	-500.000,00
				-297.294,24	-37.500,00	-334.794,24
28.359,46	-96.387,80	-68.028,34		922.695,09	40.137,24	962.832,33
119.763,43	-171.124,80	-51.361,37	-414.650,19	13.890.219,07	0,00	13.890.219,07
				-483.103,14		-483.103,14
150.641,13	-85.367,50	65.273,63		2.616.786,36		2.616.786,36
270.404,56	-256.492,30	13.912,26	-414.650,19	16.023.902,29	0,00	16.023.902,29

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

In €	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Zugänge aus Unter- nehmens- erwerben	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.789.152,64	167.010,77	530.297,56	195.976,00	-595,00	3.681.841,97
2. Geschäfts- und Firmenwert	3.980.121,27	220.289,84	0,00	5.961.464,37	0,00	10.161.875,48
	6.769.273,91	387.300,61	530.297,56	6.157.440,37	-595,00	13.843.717,45
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	70.732,29	95,26	63.925,69	167.261,00	0,00	302.014,24
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.489.990,21	27.067,27	1.243.429,32	65.761,27	-382.534,87	4.443.713,20
	3.560.722,50	27.162,53	1.307.355,01	233.022,27	-382.534,87	4.745.727,44
Anlagevermögen insgesamt	10.329.996,41	414.463,14	1.837.652,57	6.390.462,64	-383.129,87	18.589.444,89

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

In €	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.257.674,48	160.182,18	65.291,17	-55.304,94	361.309,75	2.789.152,64
2. Geschäfts- und Firmenwert	4.099.354,69	242.076,33	0,00	0,00	-361.309,75	3.980.121,27
	6.357.029,17	402.258,51	65.291,17	-55.304,94	0,00	6.769.273,91
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	70.732,29	0,00	0,00	0,00	0,00	70.732,29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.233.454,04	21.348,01	679.105,51	-443.917,36	0,00	3.489.990,20
	3.304.186,33	21.348,01	679.105,51	-443.917,36	0,00	3.560.722,49
Anlagevermögen insgesamt	9.661.215,50	423.606,52	744.396,68	-499.222,30	0,00	10.329.996,40

	Abschreibun- gen u. Wert- minderungen kumuliert 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Abschreibun- gen u. Wert- minderungen kumuliert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014
	1.579.605,05	50.590,73	538.928,00	-594,50	2.168.529,28	1.513.312,69	1.209.547,59
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.161.875,48	3.980.121,27
	1.579.605,05	50.590,73	538.928,00	-594,50	2.168.529,28	11.675.188,17	5.189.668,86
	22.926,29	1,05	12.338,57	0,00	35.265,91	266.748,33	47.806,00
	2.307.138,02	5.864,77	710.880,50	-311.934,97	2.711.948,32	1.731.764,88	1.182.852,19
	2.330.064,31	5.865,82	723.219,07	-311.934,97	2.747.214,23	1.998.513,21	1.230.658,19
	3.909.669,36	56.456,55	1.262.147,07	-312.529,47	4.915.743,51	13.673.701,38	6.420.327,05

	Abschreibun- gen u. Wert- minderungen kumuliert 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Abschreibun- gen u. Wert- minderungen kumuliert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
	1.163.436,03	35.645,02	435.818,94	-55.294,94	1.579.605,05	1.209.547,59	1.094.238,45
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.980.121,27	4.099.354,69
	1.163.436,03	35.645,02	435.818,94	-55.294,94	1.579.605,05	5.189.668,86	5.193.593,14
	18.691,29	0,00	4.235,00	0,00	22.926,29	47.806,00	52.041,00
	2.215.861,92	4.534,42	488.259,10	-401.517,43	2.307.138,01	1.182.852,19	1.017.592,12
	2.234.553,21	4.534,42	492.494,10	-401.517,43	2.330.064,30	1.230.658,19	1.069.633,12
	3.397.989,24	40.179,44	928.313,04	-456.812,37	3.909.669,35	6.420.327,05	6.263.226,26



ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Anhang zum Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG ist im Wege einer Umwandlung mit anschließender Umfirmierung aus der SNP Schneider-Neureither & Partner GmbH hervorgegangen. Die Umwandlung in eine AG wurde im Handelsregister am 28. Dezember 1998 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg/Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Registergericht Mannheim unter der Nummer HRB 335155 eingetragen.

Die Aktien der SNP Schneider-Neureither & Partner AG werden am Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer ISIN DE007203705 gehandelt.

Die SNP AG unterstützt Unternehmen dabei, schneller auf Veränderungen in ihrem Geschäftsumfeld zu reagieren. Mit der Lösung SNP Transformation Backbone® können sie ihre IT-Landschaft schnell und wirtschaftlich an neue Rahmenbedingungen anpassen. SNP Transformation Backbone ist weltweit die erste Standardsoftware, die Änderungen in IT-Systemen automatisiert analysiert und standardisiert umsetzt. Sie beruht auf Erfahrungen, die die SNP AG in über 4.000 Projekten weltweit mit ihren softwarebezogenen Dienstleistungen für Business Landscape Transformation® gesammelt hat.

Der Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 10. März 2016 durch Beschluss des Vorstands nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt.

Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie von der EU übernommen wurden. Zugleich erfüllt der Konzernabschluss die handelsrechtlichen Anforderungen nach § 315a Abs. 1 HGB.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in den Erläuterungen zum Konzernabschluss in Tausend € (T€) angegeben.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG macht von dem Wahlrecht einer separaten Darstellung von Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung Gebrauch.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit ihrem Marktwert bewertet werden.

Nachfolgend sind die veröffentlichten und ab 2015 verpflichtend oder vorzeitig freiwillig anzuwendenden, wesentlichen Standards, Interpretationen sowie Änderungen dargestellt:

Vorschrift	Bezeichnung	Verpflichtungscharakter für 2015
IFRIC 21	Abgaben	Verpflichtend
Verbesserungen zum IFRS (2011–2013)		Verpflichtend
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Freiwillig
Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)		Freiwillig
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Fruchttragende Pflanzen	Freiwillig
Änderung zu IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarung-Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen	Freiwillig
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden	Freiwillig

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist. Die Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 19 beinhaltet eine Klarstellung, dass Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode, in der sie fällig sind, auch als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst werden dürfen, sofern diese vollständig mit den in dieser Periode erbrachten Leistungen des Arbeitnehmers verbunden sind (möglich bei Beiträgen, die einen festen Prozentsatz des Gehalts ausmachen). Die Anpassung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen der übrigen Standards hatten keine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Nachfolgend sind die veröffentlichten, jedoch noch nicht anzuwendenden wesentlichen Standards, Änderungen sowie Interpretationen dargestellt:

IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken.

Nach IFRS 15 soll die Übertragung von zugesagten Gütern oder Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag als Umsatzerlös abgebildet werden, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe,

Bezeichnung	Übernahme durch die EU	Anzuwenden ab Geschäftsjahr
Neue Standards		
IFRS 9 Finanzinstrumente	Nein	2018
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Nein	2018
Änderungen an bestehenden Standards		
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Nein	2016
Änderungen an IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	Nein	2016
Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften: Anwendung der Befreiungsregelung von der Konsolidierungspflicht	Nein	2016
Änderung an IAS 1: Offenlegungsinitiative	Nein	2016

den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG prüft, welche Auswirkungen die übrigen aufgelisteten Standards, Änderungen und Interpretationen zukünftig auf den Konzernabschluss haben werden. Es wird derzeit von keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ausgegangen.

Konzernstruktur & Akquisitionen

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
SNP Consulting GmbH	Thale, Deutschland	100
RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH*	Wiehl, Deutschland	100
SNP Business Landscape Management GmbH**	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Applications GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Austria GmbH	Pasching (vormals Linz), Österreich	100
SNP (Schweiz) AG	Steinhausen (vormals Zug), Schweiz	100
Schneider-Neureither & Partner Iberica, S.L.	Madrid (vormals León), Spanien	100
SNP America, Inc.	Jersey City, NJ, USA	100
SNP Labs, Inc.***	Irving, TX, USA	100
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited	Johannesburg, Südafrika	100

* Im Januar 2015 hat die SNP AG im Rahmen eines zivilrechtlichen Share-Deals 74,9% der Geschäftsanteile an der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH erworben. Darüber hinaus wurde vereinbart, die restlichen 25,1% der Geschäftsanteile zu einem fest vorgegebenen Kaufpreis formalrechtlich zum 1. Januar 2018 zu erwerben. Wirtschaftlich gesehen sind die Anteile bereits zum 1. Januar 2015 der SNP AG zuzuordnen.

** Die SNP Business Landscape Management GmbH wurde im Geschäftsjahr 2015 neu gegründet und erstkonsolidiert.

*** Die SNP Labs, Inc. wurde im Geschäftsjahr 2015 neu gegründet und erstkonsolidiert.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Dossenheimer Landstraße 100, 69121 Heidelberg, Deutschland, als Obergesellschaft die oben aufgeführten Tochtergesellschaften, bei denen der SNP Schneider-Neureither & Partner AG unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

4. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellten Jahresabschlüssen der SNP Schneider-Neureither & Partner AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Zum Zeitpunkt des Erwerbs erfolgt eine Verrechnung der übertragenen Gegenleistung einschließlich der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen mit dem Saldo aus erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und übernommenen Schulden. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein nach nochmaliger Überprüfung verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird als Gewinn erfasst.

Das Geschäftsjahr der SNP Schneider-Neureither & Partner AG und ihrer Tochtergesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter sind die Teile des Periodenergebnisses und des Reinvermögens, die auf Anteile entfallen, die weder unmittelbar noch mittelbar der SNP AG zugeordnet werden. Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital der Eigentümer der SNP AG ausgewiesen. Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Kon-

zerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil des Konzerns am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den den Anteilseignern des assoziierten Unternehmens zurechenbaren Gewinn und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich werden die Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten

Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

5. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens und Darstellungswährung, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung der SNP (Schweiz) AG ist der Schweizer Franken, der SNP America Inc. und SNP Labs, Inc. der US-amerikanische Dollar und der SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited der südafrikanische Rand. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der SNP Schneider-Neureither & Partner AG zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitaleffekte“ erfasst. Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land		Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
			2015	2014	2015	2014
Schweiz	CHF	1€	1,0835	1,2024	1,0679	1,2146
USA	USD	1€	1,0887	1,2141	1,1095	1,3285
Südafrika	ZAR	1€	16,9530	14,0353	14,1723	14,4037

6. Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden notwendig sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts, vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand von leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt u. a. auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeiten, Fluktuationen sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Projektbewertung

Die Bewertung von kundenindividuellen Projekten basiert auf der Methode der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method). Im Rahmen dieser Methode müssen u. a. die voraussichtlichen Gesamtkosten und hieraus abgeleitet der Fertigstellungsgrad

sowie die voraussichtlichen Umsatzerlöse abgeschätzt werden. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen, die mit der Bestimmung des Fertigstellungsgrades einhergehen, haben Einfluss auf die Höhe sowie zeitliche Verteilung der realisierten Umsätze und damit sind sie mit Unsicherheiten verbunden. Sofern keine hinreichenden Informationen verfügbar sind, wird der Erlös nur in Höhe der angefallenen Kosten realisiert.

7. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Dokumentation werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten kurzfristige, hochliquide Anlagen, die innerhalb von einem Monat oder weniger zu flüssigen Mitteln umgewandelt werden können und dabei kein Wertrisiko beinhalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte sind nicht besichert und unterliegen somit einem Ausfallrisiko. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit Ausfälle seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- und Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- und Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- und Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass sie wertgemindert sein könnten.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet werden, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10.162 T€ (i. Vj. 3.980 T€) wurde zum Zweck des Werthaltigkeitstests dem Segment Professional Services zugeordnet.

Das Segment Professional Services stellt die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit im Konzern dar, für die der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen der internen Steuerung überwacht wird.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf dem Nutzungswert, der durch Abzinsung der im Rahmen der Weiterführung der jeweiligen Einheiten entstehenden geplanten Cashflows ermittelt wird. Die Cashflow-Planung erfolgt auf Basis der aktuellen operativen Ergebnisse sowie einer Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren. Cashflows der nachfolgenden Jahre werden mit einer konstanten Wachstumsrate von 0,50% (i. Vj. 0,50%) fortgeschrieben. Diese Cashflow-Prognosen werden mittels eines Abzinsungssatzes von 8,4% (i. Vj. 8,5%) vor Steuern auf den Nutzungswert abgezinst. Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei folgenden, der Berechnung des Nutzungswerts der Einheit „Professional Services“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- EBIT-Marge
- Abzinsungssatz
- Wachstumsrate

Die EBIT-Margen werden auf der Grundlage erwarteter, durchschnittlicher Werte unter Verwertung von Erkenntnissen der letzten drei vorangegangenen Geschäftsjahre berechnet. Weiterhin werden bei der Berechnung Working-Capital-Effekte berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar, darunter die des Zinseffekts und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seines Geschäftssegments, für das der Impairment-Test durchgeführt wird, und basiert auf seinen gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC). Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz wurde auf der Grundlage des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitet. Hierbei wurden Daten eines Finanzdienstleisters verwendet u. a. zur Ableitung des Beta-Faktors im Rahmen einer Peer-Group-Analyse (Vergleichsunternehmen derselben Branche) zur Berücksichtigung des segmentspezifischen Risikos. Weitere Parameter bilden die Marktrisikoprämie sowie der Basiszinssatz. Die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital.

Den Wachstumsraten liegen branchenbezogene Erwartungswerte zugrunde.

Im Berichtsjahr 2015 ergaben sich im Bezug auf die Position Firmenwert positive Umrechnungseffekte gemäß IAS 21 in Höhe von 220 T€ (i. Vj. 158 T€).

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst, soweit sie nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle

Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren zugrunde.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Gemäß IAS 38 sind Forschungskosten als Aufwand zu erfassen, während Entwicklungskosten bei Vorliegen von weiteren Kriterien zu aktivieren sind. Ist es bei einem internen Projekt nicht eindeutig möglich, die Forschungsphase von der Entwicklungsphase abzugrenzen, sind die mit diesem Projekt verbundenen Ausgaben insgesamt als Forschungskosten zu behandeln. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 7.169 T€ (i. Vj. 5.950 T€) als Aufwand erfasst, da eine eindeutige Abgrenzung zwischen Forschungs- und Entwicklungsphase nicht möglich war. Dies entspricht einem Anteil von 12,7% der Umsatzerlöse (i. Vj. 19,5%).

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst, soweit sie nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts zu aktivieren sind. Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen, Fahrzeuge und PCs und wird linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren abgeschrieben.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert gemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Wertminderungen vorgenommen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte enthalten die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in naher Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Im Konzern wurden keine Finanzinstrumente im Rahmen der Fair-Value-Option in diese Kategorie designiert.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten sind grundsätzlich ergebniswirksam zu erfassen. Andere Regelungen können sich im Rahmen von Cashflow Hedges ergeben. Der Konzern hat im Berichtsjahr und im Vorjahr keinerlei Geschäfte in Derivaten vorgenommen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder nicht die Voraussetzungen für eine Zurechnung zu einer der drei vorstehend genannten Kategorien erfüllen oder als zur Veräußerung verfügbar designiert sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortge-

fürten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in pauschale Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z.B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als sonstige Verbindlichkeiten klassifiziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten enthalten die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten und finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten eingestuft werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in naher Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solches effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Im Konzern wurden keine Finanzinstrumente im Rahmen der Fair-Value-Option in diese Kategorie designiert.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten sind grundsätzlich ergebniswirksam zu erfassen. Andere Regelungen können sich im Rahmen von Cashflow Hedges ergeben. Der Konzern hat im Berichtsjahr und im Vorjahr keinerlei Geschäfte in Derivaten vorgenommen.

Sonstige Verbindlichkeiten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert, angepasst um Transaktionskosten, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode.

Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungs-Service oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen zwischen einem vertragswilligen Käufer und einem vertragswilligen Verkäufer in einer Transaktion zu marktüblichen Bedingungen vereinbarten Preis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente weist den höchsten Grad an Verlässlichkeit (Stufe 1) auf.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an keinem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. Over-the-Counter-Derivate), wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Bei der Anwendung dieser Bewertungsmethoden wird der Einsatz von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren maximiert, gleichzeitig wird auf die Verwendung unternehmensspezifischer Schätzungen weitestgehend verzichtet. Wenn alle wesentlichen Inputfaktoren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments am Markt beobachtbar sind, erfüllt die Bewertung dieses Finanzinstruments hinsichtlich ihrer Verlässlichkeit die Kriterien der Stufe 2.

Handelt es sich bei einem oder mehreren wesentlichen Inputfaktoren nicht um beobachtbare Marktdaten, gehört das Finanzinstrument der niedrigsten Verlässlichkeitsstufe hinsichtlich der Folgebewertung an (Stufe 3).

Zu den angewandten Bewertungstechniken zur Bestimmung von Zeitwerten von Finanzinstrumenten gehören:

- Notierte Marktpreise oder Händlerpreise für ähnliche Finanzinstrumente.
- Discounted-Cashflow-Verfahren.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen, kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen entspricht wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Instrumente in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert.

Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten entspricht unter Zugrundelegung des Marktpreises für ähnliche Finanzierungen in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert.

Aktienhalteprämie

Der Vorstand der SNP AG hat Ende September 2015 ein Programm in Form einer Aktienhalteprämie beschlossen. Kern dieses Programms ist es, sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SNP Gruppe eine sogenannte Aktienhalteprämie in Höhe von 1,40 € für jede SNP Aktie zu zahlen, die ab dem 1. Oktober 2015 erworben und für mindestens zwölf Monate gehalten wird. Ziel ist es, damit einen weiteren Beitrag dazu zu leisten, die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie zugleich in nochmals höherem Umfang am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. Das Prämienprogramm gilt für den Erwerb von Aktien bis einschließlich 31. März 2016. Mit Ausnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme berechtigt. Die Aktien erwirbt der Mitarbeiter auf eigene Rechnung am Markt.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind insgesamt unwesentlich.

Weder für den Aufsichtsrat noch für den Vorstand bestehen Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme. Darüber hinaus bestehen keine Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Bei den in der Bilanz erfassten Beträgen sind die durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral verrechnet. IAS 19 (2011) wurde erstmalig 2013 angewendet. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen in Höhe des laufenden Dienstzeitaufwandes wird unter den Personalkosten ausgewiesen, während der darin enthaltene Zinsanteil im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) werden die Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen, ergibt sich insoweit kein Rückstellungsbedarf.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst. Bei einem Verkauf der eigenen Anteile in Höhe des Weiterveräußerungserlöses wird zunächst in Höhe der früheren Anschaffungskosten gegen den Abzugsposten im Eigenkapital gebucht. Ein über diese Anschaffungskosten hinausgehender Erlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG hat bis zum 21. Februar 2013 insgesamt 7.294 Stück eigene Aktien zurückgekauft. Nach Zuteilung der Berichtigungsaktien (Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 beschlos-

sen) beträgt der aktuell gehaltene Aktienbestand 21.882 Aktien. Die Anschaffungskosten in Höhe von 414.650,19 € sind nach IAS 32.33 als Negativposten im Eigenkapital ausgewiesen. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 ergaben sich keine Änderungen.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach Abzug einer etwaigen höchst wahrscheinlichen Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verbindlichkeiten

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden langfristige Verbindlichkeiten anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge haben wir nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisi-

sierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen.

Wertberichtigungen auf den Buchwert der aktiven latenten Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus den latenten Steuern nicht wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Anpassung der Wertberichtigung führen können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der

Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden direkt als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen wird über die entsprechende zukünftige Belastung berichtet.

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG hat Ende Dezember 2014 Software-Lizenzrechte erworben, die zeitgleich im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back weiterveräußert wurden. Die Weiterveräußerung erfolgte zu demselben Betrag, sodass sich weder ein Gewinn noch ein Verlust aus der Transaktion ergab. Der Leasingvertrag ist als Operating-Leasing einzustufen. Die sich hieraus ergebenden zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sind nachfolgend unter „37. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ erläutert. Ende 2014 resultierten aus der Transaktion Forderungen und Verbindlichkeiten von jeweils 2,5 Mio. €, die unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen wurden. Die Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2015 beglichen.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Die Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ nach erbrachter Leistung realisiert.

Erträge aus Festpreisprojekten werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Die Softwareumsätze werden sofort realisiert, sofern keine wesentlichen Modifikationen oder sonstigen Anpassungen der Software im Rahmen des Verkaufs notwendig sind. Die Software wird standardmäßig unbefristet lizenziert. Vereinbarungen über die Wartung werden in der Regel separat abgeschlossen. Bei Vor-

auszahlung von Wartungsentgelten für mehrere Jahre erfolgt eine zeitanteilige Umsatzabgrenzung.

Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode, Dividenden/Gewinnansprüche werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Die regionale Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

8. Akquisitionen/Unternehmenserwerbe

Im Januar 2015 hat die SNP AG im Rahmen eines Share-Deals 74,9% der Geschäftsanteile an der RSP Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH (RSP GmbH) erworben. Darüber hinaus wurde vereinbart, die restlichen 25,1% der Geschäftsanteile zu einem fest vereinbarten Kaufpreis formalrechtlich zum 1. Januar 2018 zu erwerben. Aus Konzernrechnungslegungssicht sind 100% der Geschäftsanteile der SNP AG zum 1. Januar 2015 zuzuordnen. Die RSP GmbH berät und unterstützt branchenübergreifend Unternehmen bei SAP Einführungsprojekten sowie bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch den Einsatz geeigneter IT-Systeme und Applikationen. Mit der Beteiligung hat die SNP AG ihr strategie- und prozessorientiertes Beratungsspektrum erweitert und gleichzeitig die Wertschöpfungskette im Markt für Unternehmenstransformationen signifikant verlängert. Das seit mehr als 20 Jahren am Markt agierende IT-Dienstleistungs- und Managementberatungsunternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2015 65 festangestellte Mitarbeiter und verfügt über eine attraktive Kundenliste bestehend aus branchenübergreifenden Groß- und Mittelstandsunternehmen.

Der Erwerb fand mit formalrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 statt; zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Einbeziehung des Geschäftsbetriebes in den Konzernabschluss 2015. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode. Der aus der Akquisition resultierende Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 5.961 T€ umfasst den Wert erwarteter Synergien. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Akquisition wird dem Segment „Professional Services“ zugeordnet.

Übertragene Gegenleistung

Nachfolgend sind die zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte jeder Hauptgruppe von Gegenleistungen zusammengefasst:

	in T€
Zahlungsmittel	4.494
2. Kaufpreisrate	1.382
Bedingte Gegenleistung	1.817
Gesamte übertragene Gegenleistung	7.693

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten

Bei dem Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von 284 T€ für Rechts- und Beratungsgebühren angefallen. Diese Kosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	in T€
Immaterielle Vermögenswerte	186
Sachanlagen	233
Liquide Mittel	1.291
Forderungen	1.938
Sonstige Vermögenswerte	280
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-599
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.267
Pensionsrückstellungen	-330
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	1.732

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen fällige vertragliche Forderungen, auf die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses keine Ausfallrisiken bestanden und daher keine Wertberichtigungen zu bilden waren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt erfasst:

	in T€
Übertragene Gegenleistung	7.693
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	-1.732
Geschäfts- oder Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt	5.961

Der Kaufpreis für die Akquisition der RSP GmbH teilte sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in einen Fixpreis sowie in einen variablen Teil (bedingte Gegenleistung) auf.

Der Fixpreis ist teilweise zum Übernahmestichtag und teilweise zum Zeitpunkt des Erwerbs der verbleibenden 25,1% der Anteile durch die SNP AG zum 1. Januar 2018 fällig. Die Höhe der bedingten Gegenleistung bestimmte sich ursprünglich nach vertraglich vereinbarten, innerhalb eines Zeitraums von 36 Monaten seit Übernahmestichtag definierten Kennzahlen. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Konzern für den variablen Teil einen Betrag von 1.817 T€ berücksichtigt, was ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt entspricht.

Zu Beginn des 4. Quartals wurde die bedingte Gegenleistung unter Berücksichtigung der Entwicklung vertraglich vereinbarter Kennzahlen sowie aufgrund von Gesprächen zwischen beiden Parteien in einen festen Betrag in Höhe von 1.469 T€ geändert. Hier-von wurden 500 T€ im Geschäftsjahr 2015 bezahlt. Die verbleibenden Beträge werden entsprechend vertraglichen Regelungen in den nächsten zwei Jahren beglichen. Der sich aus der Änderung in einen Fixbetrag ergebende Ertrag ist unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Der Ausweis der verbleibenden Verpflichtungen erfolgt unter den sonstigen langfristigen bzw. kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Gegenleistung von 4.494 T€ stellt den ersten, fixen Kaufpreisanteil dar, der im 1. Quartal 2015 vollständig bezahlt wurde und somit einen Zahlungsmittelabfluss darstellte. Es wurden keine Eigenkapitalinstrumente für den Erwerb der Anteile ausgegeben. Aus der Transaktion resultierte ein Zufluss an finanziellen Mitteln in Höhe von 1.291 T€, sodass sich aus Konzernsicht per saldo ein Zahlungsmittelabfluss von 3.203 T€ ergibt.

Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt noch vorläufig bewertete beizulegende Zeitwerte

Die liquiden Mittel, Forderungen, Abgrenzungsposten (aktive und passive) sowie die Verbindlichkeiten wurden auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen Anfang 2015 noch vorläufig bewertet. Die Wertansätze wurden anhand der nach dem Erwerbszeitpunkt bekannt gewordenen Informationen sowie Tatsachen fortlaufend überprüft und entsprechend den vertraglichen Regelungen angepasst. Wenn innerhalb eines Jahres vom Erwerbszeitpunkt neue Informationen über Tatsachen und Umstände bekannt geworden wären, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die zu Berichtigungen der vorstehenden Beträge oder zu zusätzlichen Rückstellungen geführt hätten, wäre die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs angepasst worden. Bis zum Abschluss der „Measurement Period“ ergaben sich keine Änderungen.

Das vertraglich vereinbarte Wettbewerbsverbot und der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2014 wurden als substantiell eingestuft und als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Das Wettbewerbsverbot wird mit einem beizulegenden Zeitwert von 110 T€ angesetzt. Das Wettbewerbsverbot ist ab dem Zeitpunkt des Erwerbs der verbleibenden Anteile über drei Jahre abzuschreiben. Dem Auftragsbestand wird ein Wert von 60 T€ beige-messen. Der Auftragsbestand wurde aufgrund des Abarbeitungsgrades im Geschäftsjahr 2015 abgeschrieben.

Die RSP GmbH hat seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 1. Januar 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 8,787 Mio. € und einen Gewinn in Höhe von T€ 308 erzielt, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung enthalten sind.

9. Ergebnis je Aktie

		2015	2014
Den Aktionären der SNP AG zustehendes Ergebnis	€	2.551.512,73	988.326,43
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)	Stück	3.716.178	3.716.178
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	Stück	3.716.178	3.716.178
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€/Stück	0,69	0,27
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€/Stück	0,69	0,27

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 aufgestellt. Basierend auf der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten untergliedert nach Geschäftsbereichen dargestellt.

In T€	Professional Services	Software	Gesamt
Segmentergebnis			
2015	4.936	2.290	7.226
Marge	10,5%	24,4%	12,8%
2014	1.162	1.787	2.949
Marge	5,1%	23,1%	9,7%
Darin enthaltene Segmentaußenumsätze			
2015	46.868	9.368	56.236
2014	22.743	7.737	30.480
Abschreibungen im Segmentergebnis enthalten			
2015	807	455	1.262
2014	477	139	616
Segmentvermögen			
31.12.2015	39.819	3.940	43.759
31.12.2014	19.890	3.575	23.465
Segmentinvestitionen			
31.12.2015	7.789	463	8.252
31.12.2014	697	47	744

Überleitungsrechnung		
In T€	2015	2014
Ergebnis		
Summe berichtspflichtige Segmente	7.226	2.949
Nicht segmentbezogene Aufwendungen	-2.916	-2.080
Nicht segmentbezogene Beträge		
- Sonstige betriebliche Erträge	321	607
- Sonstige Steuern	-53	-37
EBIT	4.578	1.439
Vermögen		
Summe berichtspflichtige Segmente	43.759	23.465
Den Segmenten nicht zugeordnetes Vermögen	1.480	2.708
Konzernvermögen	45.239	26.173
Den Segmenten nicht zugeordnetes Vermögen		
- Latente Steueransprüche	1.338	1.793
- Ertragsteueransprüche	142	915
Gesamt	1.480	2.708

Berichterstattung nach Regionen

Regionen	(Außen-)Umsatz		Langfristige Vermögenswerte		Investitionen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in T€						
Deutschland	33.627	17.929	10.061	3.083	7.821	462
USA	10.485	2.910	3.222	3.129	110	99
Schweiz	4.746	1.584	85	31	64	38
Österreich	4.043	3.566	300	170	230	139
Großbritannien	1.665	682	0	0	0	0
Südafrika	61	182	1	1	0	1
Spanien	0	0	27	6	25	5
Übriges Drittland	1.609	3.627	0	0	0	0
Gesamt	56.236	30.480	13.696	6.420	8.252	744

Die Segmentierung in operative Teilbereiche erfolgt entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur nach Geschäftsbereichen.

Das Segment Software beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der selbst entwickelten Softwarelösung für ERP Transformationen SNP Transformation Backbone, der Übersetzungssoftware SNP Dragoman sowie der Software SNP Data Provisioning and Masking, einer Softwarelösung zur Migration und sicheren Maskierung von produktiven ERP Daten für Tests, Trainings und für die Qualitätssicherung.

Der Bereich Professional Services umfasst die Beratung bei Veränderungen im Unternehmensbereich. Dabei spielt die Management- und Projektmanagementberatung eine essenzielle Rolle im Dienstleistungsportfolio: Im Wesentlichen unterteilt sich diese Beratung auf die beiden Bereiche Business Landscape Transformation (BLT) und Business Landscape Management (BLM).

Die Segmentdaten werden aus den Daten des Controllings ermittelt und basieren auf IFRS-Werten. Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die Kennzahlen EBIT (Earnings before interest and taxes) und EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) verwendet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten nach Regionen werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse mit einem (i. Vj. keinem) Kunden erzielt, die 10% der gesamten Umsatzerlöse übersteigen. Mit dem größten Kunden wurden 2015 insgesamt 6.973 T€ (i. Vj. 2.961 T€), mit dem zweitgrößten Kunden 4.037 T€ (i. Vj. 1.409 T€) und mit dem drittgrößten Kunden 1.953 T€ (i. Vj. 1.082 T€) an Umsatzerlösen erzielt. Diese Erlöse betreffen die Segmente Professional Services und Software.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel betreffen Guthaben bei Kreditinstituten sowie den Kassenbestand.

12. Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.102	9.304
Forderungen aus Festpreisprojekten (POC-Methode)	3.462	1.401
	15.564	10.705
Wertberichtigungen	-66	-97
	15.498	10.608

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Festpreisprojekte sind wie folgt ausgewiesen:

In T€	31.12.2015	31.12.2014
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	6.301	3.759
Abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	3.163	2.563
	3.138	1.196
Davon Forderungen aus Festpreisprojekten	3.462	1.401
Davon Verbindlichkeiten aus Festpreisprojekten	324	205

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen:

In T€	2015	2014
Stand 1. Januar	97	47
Zuführung aus Unternehmenserwerb	16	0
Zuführung	11	51
Verbrauch	-49	0
Auflösung	-9	-1
Stand 31. Dezember	66	97

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.987	3.694
Verbindlichkeiten aus Festpreisprojekten (POC-Methode)	324	205
	2.311	3.899

13. Sonstige Vermögenswerte

In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen vorausbezahlte Aufwendungen von 443 T€ (i. Vj. 615 T€), debitorische Kreditoren von 3 T€ (i. Vj. 1 T€), Forderungen gegenüber Mitarbeitern von 26 T€ (i. Vj. 4 T€), Forderungen aus Umsatzsteuer von 52 T€ (i. Vj. 40 T€), noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von 31 T€ (i. Vj. 3 T€) und sonstige Forderungen von 32 T€ (i. Vj. 14 T€) enthalten. In den langfristigen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Mietkautionen von 204 T€ (i. Vj. 71 T€) ausgewiesen.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2015 und für das Vorjahr dargestellt.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

15. Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten der Sachanlagen für das Geschäftsjahr 2015 und für das Vorjahr ist im Anlagespiegel dargestellt.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

16. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Beteiligung in Höhe von 24% des Stammkapitals an der Composite Design Transformation GmbH erworben. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Beteiligungsansatz auf 1,00 € abgeschrieben.

Auf Basis der aktuellen Informationen ergeben sich keine Änderungen in Bezug auf die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung.

Darüber hinausgehende Risiken sind mit der Beteiligung nicht verbunden. Die Beteiligung ist aus Sicht des Konzerns als insgesamt unwesentlich einzustufen.

Im Februar 2015 haben die SNP AG und die Axxiome Deutschland GmbH eine strategische Kooperation bei IT-Projekten im Banken- und Versicherungssektor ver-

einbart. Beide Gesellschaften haben am 6. Februar 2015 ein Joint-Venture-Unternehmen, die SNP Axxiome GmbH mit Sitz in Frankfurt gegründet. Die SNP AG hält 50% der Geschäftsanteile an dem Joint Venture.

Der letzte vorliegende und vorläufige Abschluss betrifft das Geschäftsjahr 2015; es wird ein Jahresfehlbetrag von 5 T€ bei einem Eigenkapital in Höhe von ca. 45 T€ ausgewiesen. Der anteilige Jahresfehlbetrag von 3 T€ wurde im Finanzergebnis erfasst.

17. Rückstellungen

In T€	Stand 01.01.2015	Zugang aus Unternehmens- erwerb	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2015
Gewährleistungs- risiken	30	160	0	120	0	70
Archivierungs- kosten	26	19	0	0	0	45
Prozesskosten	104	0	99	0	0	5
Gesamt	160	179	99	120	0	120

18. Steuererstattungsansprüche und Steuer- schulden

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern.

Anfang 2016 konnte eine bestehende rechtliche Auseinandersetzung mit dem Hauptanteilseigner der im Jahre 2013 erworbenen GLA über die Höhe der variablen Kaufpreisvergütung durch einen Vergleich beigelegt werden. Der Betrag belief sich auf 1,0 Mio. USD und wurde 2015 aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht.

19. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen **kurzfristigen** Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

In T€	2015	2014
Personalverpflichtungen (Ur- laub, Bonus und sonstige)	4.577	2.903
Lohn- und sonstige Steuern	1.122	1.171
Vergleichszahlung	918	0
Zahlungsverpflichtung Erwerb RSP	490	0
Abgrenzungen Wartung	310	238
Sozialversicherung	120	61
Jahresabschlusskosten	111	56
Berufsgenossenschaft	81	55
Provisionen	42	185
Übrige	483	306
Gesamt	8.254	4.975

20. Anleihe

Im März 2015 hat die SNP Schneider-Neureither & Partner AG am Kapitalmarkt eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 10 Mio. € platziert. Die Teilschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern im In- und Ausland angeboten. Die Unternehmensanleihe ist mit einem Zinssatz in Höhe von 6,25% p.a. und einer Laufzeit bis März 2020 (endfällig) ausgestattet. Die Anleihe ist im Freiverkehr (Open Market) an der Frankfurter Wertpapierbörse unter der ISIN DE000A14J6N4 bzw. unter der Wertpapierkennnummer A14J6N handelbar.

In der Anleihe wurden die mit der Transaktion in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Die Zinsen werden jährlich jeweils zum März bezahlt.

Die abgegrenzten Zinsverpflichtungen zum Geschäftsjahresende 2015 wurden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

21. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Abfertigungsrückstellungen der SNP Austria GmbH, die für Mitarbeiter aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in Österreich

zu bilden sind, sowie Zusagen an einen der Vorstände und den im Jahre 2011 ausgeschiedenen Finanzvorstand der Muttergesellschaft. Zusätzlich wurden durch den Erwerb der RSP GmbH auch deren Pensionsrückstellungen übernommen. Laufende Pensionszahlungen fallen zurzeit nur bei der RSP GmbH an.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde eine Rückdeckungsversicherung zur Deckung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen an die beiden Bezugsberechtigten der SNP AG abgeschlossen. Die Rückdeckungsversicherung wurde zugunsten der Bezugsberechtigten verpfändet. Auch bei der RSP GmbH gibt es eine Rückdeckungsversicherung die zugunsten der Bezugsberechtigten verpfändet ist.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

In T€	2015	2014
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)	1.364	797
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	130	71
Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	1.234	726

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

In T€	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	46	33
Nettozinsaufwand *	23	20
In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	69	53
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste	121	124
Verlust aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	4	5
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	125	129
Kosten für leistungsorientierte Pläne	194	182

* Der Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt unter „Zinsaufwendungen“

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO detailliert dargestellt:

In T€	2015	2014
DBO zu Beginn des Geschäftsjahres	797	618
Laufender Dienstzeitaufwand	46	33
Zinsaufwand	27	22
Neubewertung		
• Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste aufgrund der Veränderungen von demografischen Annahmen	0	0
• Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste aufgrund der Veränderungen von finanziellen Annahmen	121	124
Leistungszahlungen	-13	0
Zugang aus Unternehmenserwerb	386	0
DBO zum Ende des Geschäftsjahres	1.364	797

Die detaillierte Überleitung der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

In T€	2015	2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	71	63
Zinserträge	4	2
Neubewertung		
• Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind	-4	-5
Arbeitgeberbeiträge	15	11
Zugang aus Unternehmenserwerb	44	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	130	71

In T€	2015	2014
Abzinsungssatz	2,3%	1,8% bis 2,7%
Gehaltstrends	0% bis 3,0%	0% bis 3,0%
Rententrends	0% bis 3,0%	0% bis 3,0%
Durchschnittliche Fluktuation *)	0%	0% bis 0,5%

*) In Abhängigkeit von den Dienstjahren.

Die zugrunde liegenden Leistungen sind nicht an die Entwicklung der medizinischen Kosten gebunden. Auswirkungen aus erwarteter Änderung der medizinischen Kosten waren daher nicht zu berücksichtigen.

Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der oben genannten Grundannahmen bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätte die DBO zum 31. Dezember 2015, wie nachfolgend dargestellt, erhöhend beziehungsweise mindernd beeinflusst:

Grundannahme	Leistungsorientierte Verpflichtung	
	Erhöhung	Minderung
In T€		
Abzinsungssatz (1% Veränderung)	-234	272
Zukünftige Rentendynamik (1% Veränderung)	105	-93
Zukünftige Einkommensdynamik (1% Veränderung)	103	-91
Zukünftige Sterblichkeit (-10%)	28	-

Am 31. Dezember 2015 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei ca. 18 Jahren.

Die für 2016 sowie die darauffolgenden neun Jahre erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den Planvermögen betragen jährlich 16 T€.

Die in den nächsten Jahren erwarteten Leistungszahlungen betreffen die Mitarbeiter der SNP Austria GmbH aus Abfertigungsrückstellungen und die der RSP GmbH aus Rentenzahlungen. Die tatsächlichen Auszahlungen sind vom Eintreten weiterer Voraussetzungen abhängig. Im Durchschnitt wird für die nächsten zehn Jahre eine jährliche Zahlung von 111 T€ erwartet.

22. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2015 3.738.060,00 € (i. Vj. 3.738.060,00 T€) und besteht aus 3.738.060 (i. Vj. 3.738.060) auf den Inhaber lautenden Stammaktien in Form nennwertloser Stückaktien der SNP Schneider-Neureither & Partner AG mit einem rechnerischen Nennbetrag von jeweils 1,00 €.

23. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2020 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 1.869.030,00 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender, stimmberechtigter Stamm-Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015). Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Gebrauch davon gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital beträgt zum Stichtag 1.869.030 € (bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2015 bis zum 20. Mai 2020 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Gebrauch davon gemacht.

Eigene Anteile

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Im August 2011 hatte der Vorstand ein Aktienrückkaufprogramm von zunächst bis zu 4.000 Aktien beschlossen, dies entspricht ca. 0,35% des damaligen Grundkapitals der Gesellschaft. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 3.472 Aktien zu einem Preis von 210.398 € und im Januar 2012 insgesamt 528 Aktien zu einem Preis von 35.894 € erworben.

Im Februar 2012 hat der Vorstand beschlossen, das Aktienrückkaufprogramm fortzusetzen und bis zu 4.000 weitere Stückaktien der Gesellschaft über die Börse zu erwerben, das entspricht weiteren ca. 0,35% des damaligen Grundkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2012 wurden davon insgesamt weitere 2.551 Aktien zum Preis von 133.133,22 € erworben. Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere 743 Aktien zum Preis von 35.224,97 € zugekauft. Das Aktienrückkaufprogramm endete im Februar 2013 mit 7.294 erworbenen Anteilen.

Die Anschaffungskosten für die in der Summe 7.294 Anteile in Höhe von 414.650,19 € sind nach IAS 32.33 als Negativposten im Eigenkapital ausgewiesen. Nach Zuteilung der Berichtigungsaktien (Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von der Hauptversammlung am

16.05.2013 beschlossen) beträgt der aktuell gehaltene Aktienbestand 21.882 Aktien.

Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1(a) HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Die Wertpapierkennnummer für die Aktien lautet 720 370, ISIN: DE0007203705.

24. Gewinnrücklagen und Kapitalrücklagen

Zur Veränderung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel. Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert (Vj. 7.189.482,76 €).

25. Finanzinstrumente

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Der Konzern finanziert sich im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow. Für Investitionen in Beteiligungen wird darüber hinaus Fremdkapital (Bankdarlehen, Anleihe) genutzt. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verbindlichkeiten, die zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit beitragen, in Form von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern. Dem stehen verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, gegenüber.

Das Management überwacht und steuert fortlaufend die Finanzierung und die Kapitalstruktur im Konzern. Hierzu dienen u. a. auch die Kenngrößen „Verschuldungsgrad“ und „Eigenkapitalquote“. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien oder Verfahren zur Überwachung der Finanzierung und zur Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus Finanzinstrumenten ergebenden möglichen Risiken umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Der Konzern überwacht laufend diese Risiken und setzt Einzelrisiken ins Verhältnis zum gesamten Risikoexposure, um Risikokonzentrationen festzustellen. Die Unterneh-

mensleitung beschließt bei Bedarf Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Es wird keine Kreditierung ohne vorherige Prüfung und Genehmigung nach der aktuellen, durch den Vorstand festge-

legten Befugnisregelung vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen.

Bei Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Kredit- und Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte nach Bruttobuchwerten dargestellt:

In T€	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	31.12.2015
Langfristige finanzielle und sonstige Vermögenswerte	204	0	0	204
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.698	2.800	0	15.498
Sonstige Vermögenswerte	52	0	0	52
Gesamt	12.954	2.800	0	15.754
In T€	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	31.12.2014
Langfristige finanzielle und sonstige Vermögenswerte	71	0	0	71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.314	1.294	0	10.608
Sonstige Vermögenswerte	16	0	0	16
Gesamt	9.401	1.294	0	10.695

Die Dauer der Überfälligkeit der nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

In T€	Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	Mehr als 60 Tage	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht wertberichtigt	1.107	743	950	2.800
In T€	Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	Mehr als 60 Tage	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht wertberichtigt	657	554	83	1.294

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder bezahlt oder es handelte sich im Wesentlichen um bonitätsmäßig erstrangige Kunden.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses im Rahmen der laufenden Cashflow-Planung und -Überwachung.

Zum 31. Dezember 2015 weisen die Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

Zum 31. Dezember 2015 In T €	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Anleihe	625	625	11.875	0	13.125
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.230	2.150	455	0	4.835
Lieferungen und Leistungen	2.311	0	0	0	2.311
Verbindlichkeiten aus					
Sonstige Verbindlichkeiten (vertragliche Verpflichtungen)	6.621	479	1.443	0	8.543
Gesamt	11.787	3.254	13.773	0	28.814

Zum 31. Dezember 2014 In T €	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzverbindlichkeiten	642	628	1.071	0	2.341
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.898	0	0	0	3.898
Sonstige Verbindlichkeiten (vertragliche Verpflichtungen)	3.449	0	0	0	7.449
Gesamt	7.989	628	1.071	0	9.688

Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Marktpreisrisiko

Zinsrisikomanagement

Der Konzern finanziert sich einerseits aus dem operativen Cashflow. Zur Finanzierung des organischen und anorganischen Wachstums hat SNP darüber hinaus verzinsliches Fremdkapital in Form von zwei Bankdarlehen und einer Unternehmensanleihe aufgenommen. Die Bankdarlehen werden mit einem festen Basiszinssatz sowie einem variablen, sich am Euribor orientierenden Zinssatz verzinst. Änderungen der Marktzinssätze können infolgedessen zu einem höheren Zinsaufwand führen. Die Entwicklung der Marktzinssätze und die Notwendigkeit adäquater Absicherungsmaßnahmen wird seitens des Managements fortlaufend überprüft.

Währungsrisikomanagement

Die funktionale Währung des Konzerns und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Der Großteil der Umsätze stammt aus der Eurozone. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Kon-

zerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Diese resultieren insbesondere aus Schwankungen des US-Dollars und des Schweizer Franken. Wechselkursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Die Entwicklung der Währungskurse und die Notwendigkeit adäquater Absicherungsmaßnahmen wird seitens des Managements fortlaufend überprüft.

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse in Frage. Zum 31. Dezember 2015 sowie zum 31. Dezember 2014 hatte der Konzern keine mit Aktienkursrisiken verbundenen Finanzinstrumente im Bestand.

Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:

In T€	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kredite und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.498	10.608	15.498	10.608
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.769	5.681	13.769	5.681
Übrige finanzielle Vermögenswerte	52	16	52	16
Gesamt	29.319	16.305	29.319	16.305
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
Unternehmensanleihe	10.313	0	10.800	0
Finanzverbindlichkeiten	4.633	2.250	4.633	2.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.311	3.898	2.311	3.898
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.621	3.449	6.621	3.449
Gesamt	23.878	9.597	24.365	9.597

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen Bankdarlehen, die variabel verzinst werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

In T€	Darlehen und Forderungen	
	2015	2014
Aus Zinsen	13	20
Erfolgsneutral	0	0
Erfolgswirksam	13	20

Darüber hinaus zu erwähnen sind:

- Zinsen für kurzfristige Bankdarlehen in Höhe von 180 T€ (i. Vj. 60 T€), erfolgswirksam erfasst.
- Zinsaufwendungen aus der Unternehmensanleihe (finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten) in Höhe von T€ 502, erfolgswirksam erfasst.

26. Kapitalmanagement

Der Konzern verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die Interessen der Aktionäre, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller weiteren Abschlussadressaten zu wahren.

Die Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich an den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbe-

dingungen sowie den Risiken aus den gehaltenen Vermögenswerten.

Der Konzern steht für die Strategie einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Das Kapital des Konzerns entspricht dem bilanzierten Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote betrug am 31. Dezember 2015 35,4% (i. Vj. 53,1%).

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

27. Festpreisprojekte – POC (Percentage-of-Completion-Projekte)

Umsatzerlöse, die sich auf zum 31. Dezember 2015 noch nicht abgeschlossene Festpreisprojekte beziehen, betragen 4.755 T€ (i. Vj. 2.128 T€) und entsprechen den angefallenen Kosten zuzüglich des anteilig realisierbaren Gewinns.

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen für das Geschäftsjahr 2015 betragen insgesamt 46,7 Mio. € (i. Vj. 22,5 Mio. €).

28. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

In T€	2015	2014
Währungskursdifferenzen	578	438
Auflösung Earn-out	356	1.505
Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	123	14
Versicherungsentschädigungen	31	35
Auflösung von Wertberichtigungen	9	1
Mehrerlös aus Anlagenabgang	9	17
Provisionserträge	8	8
Skontoerträge	4	3
Übrige	107	91
Gesamt	1.225	2.112

29. Materialaufwand

Es handelt sich nahezu ausschließlich um Kosten für den Einkauf externer Berater zur Durchführung von Projekten (Aufwendungen für bezogene Leistungen).

30. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme in Höhe von 280 T€ (i. Vj. 244 T€) erfasst (ohne Versicherungsbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Die Beiträge zu den gesetzlichen Rentenversicherungen betrugen 1.893 T€ (i. Vj. 1.281 T€).

Im Personalaufwand sind Zahlungen für Abfindungen in Höhe von 79 T€ (i. Vj. 20 T€) enthalten.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer hat sich im Konzern wie folgt entwickelt:

	2015	2014
Vollzeit	336	244

31. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

In T€	2015	2014
Reisekosten	2.129	1.054
Miete, Leasing	2.104	1.011
Kraftfahrzeuge	1.913	1.455
Rechts- und Beratungskosten	1.604	1.218
Werbung, Repräsentation	1.525	1.121
Raumkosten, Energie	1.004	479
Vergleichszahlung	901	0
Sonstige Personalkosten	561	454
Kommunikation	547	368
Währungsverluste	324	25
Versicherungen, Beiträge	236	167
Forderungsverluste, Einzelwertberichtigungen	12	50
Übrige	708	914
Gesamt	13.568	8.316

32. Finanzerfolg

Im Finanzerfolg sind hauptsächlich Zinsaufwendungen und -erträge sowie Aufwendungen aus der Wertberichtigung von nicht als „net investments“ zu qualifizierenden Ausleihungen enthalten.

33. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

In T€	2015	2014
Tatsächliche Steuern		
Inland	187	389
Ausland	605	248
	792	637
Latente Steuern		
Inland	447	-287
Ausland	-44	-6
	403	-293
Gesamt	1.195	344

Im Geschäftsjahr beläuft sich die Ertragsteuerbelastung in Deutschland auf 30,0% (i. Vj. 30,0%).

Die direkt im Eigenkapital unter den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals erfassten latenten Steuern sind aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich und stellen sich wie folgt dar:

	2015		
In T€	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-121	36	-85
	2014		
	-129	35	-94

Steuerüberleitungsrechnung

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

In T€	2015	2014
Ergebnis vor Steuern, nach sonstigen Steuern	3.747	1.373
Theoretischer Steuersatz*	30,0%	30,0%
Theoretischer Steueraufwand	1.124	412
Veränderungen des theoretischen Steueraufwands aufgrund		
- Steuersatzunterschieden Inland zu Ausland	-267	-47
- periodenfremde Steuern	3	-2
- nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	406	41
- nicht berücksichtigungsfähige aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	4	508
- steuerfreie Erträge	0	-572
- sonstige Effekte	-75	4
Tatsächliche Steuer vom Einkommen und Ertrag	1.195	344

* Berechnet auf Basis der inländischen Ertragsteuersätze.

Aktive und passive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt:

In T€	31.12.2015	31.12.2014
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	-20	-16
Forderungen	-378	-230
Langfristige Verbindlichkeiten	-58	0
Passive latente Steuern gesamt	-456	-246
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	611	715
Verlustvortrag	954	1.020
Pensionsverpflichtungen	216	180
Aktive latente Steuer gesamt	1.781	1.915
Bilanzausweis nach Saldierung		
Passive latente Steuern	-13	-124
Aktive latente Steuern	1.338	1.793

Die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge im Geschäftsjahr 2015 betrifft unverändert die Muttergesellschaft. Im Geschäftsjahr 2015 konnten diese Verlustvorträge zum Teil genutzt werden. Die Planung geht von einem positiven steuerlichen Ergebnis in den Folgejahren aus; hierzu beitragen soll u.a. auch der Abschluss eines weiteren Ergebnisabführungsvertrages mit einer Tochtergesellschaft. Es wird deshalb erwartet, dass die steuerlichen Verlustvorträge in den nächsten Jahren weiter abgebaut werden.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen im Ausland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. 3,3 Mio. € (i. Vj. rd. 3,6 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, da die Voraussetzungen gemäß IAS 12 zum Bilanzierungsstichtag nicht vorlagen. Für die steuerlichen Verlustvorträge im Ausland bestehen folgende zeitlichen Begrenzungen der Verlustverrechnung:

- rd. 1,8 Mio. € bis 2033 und
- rd. 1,5 Mio. € bis 2034.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

34. Zins- und Ertragsteuerzahlungen

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Posten enthalten: gezahlte Zinsen in Höhe von 180 T€ (i. Vj. 86 T€), erhaltene Zinsen in Höhe von 13 T€ (i. Vj. 20 T€), gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 554 T€ (i. Vj. 1.102 T€) und erhaltene Ertragsteuern in Höhe von 1.019 T€ (i. Vj. 279 T€).

Sonstige Angaben

35. Mitglieder des Vorstands

Zu Vorständen der Gesellschaft bestellt sind:

Mitglieder des Vorstands der SNP AG 2015	Bestellt von/ bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Dr. Andreas Schneider-Neureither Dipl.-Physiker geb. 05.10.1964	01.10.2012 bis 31.12.2015; 01.01.2016 bis 31.12.2020	CEO Verantwortlich für: • Unternehmensstrategie • Portfolio- & Produktstrategie • Vertrieb & Partnermanagement • Marketing • Investor Relations & Corporate Governance • Strategie- und Prozessberatung	Aufsichtsrat Casadomus AG, Stuttgart Aufsichtsrat VHV insurance services GmbH, Hannover Verwaltungsrat VHV-Gruppe, Hannover
Jörg Vierfuß Dipl.-Betriebswirt geb. 05.07.1968	01.04.2014 bis 31.12.2016	CFO Verantwortlich für: • Finanzen, Controlling & Rechnungswesen • Einkauf & Steuern • Human Resources • Recht & Compliance • Administration & Verwaltung • IT	Keine weiteren Mandate
Henry Göttler MA geb. 03.12.1965	01.07.2014 bis 31.12.2016	COO Verantwortlich für: • Produktmanagement • Produktmarketing • Pre-Sales • Entwicklung • Support • Quality Assurance • Professional Services	Aufsichtsrat Smart Commerce SE

36. Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats der SNP AG 2015	Bestellt/Gewählt seit/bis	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Michael Drill Vorstandsvorsitzender Lincoln International AG	Vorsitzender seit: 06.06.2014 Stellvertretender Vorsitzender: 24.05.2012 bis 06.06.2014 Erste Bestellung: 04.04.2011 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Shareholder Value Beteiligungen AG Aufsichtsratsvorsitzender, Deutschland Lincoln International SAS Aufsichtsrat, Frankreich Lincoln International LLP Aufsichtsrat, England
Gerhard A. Burkhardt Vorstandsvorsitzender Familienheim Rhein-Neckar eG	Stellvertretender Vorsitzender seit: 06.06.2014 Erste Bestellung: 01.05.2013 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Casadomus AG Vorsitzender, Deutschland Haufe-Lexware Real Estate AG Deutschland GdW Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Deutschland GWE Gesellschaft für Wohnen im Eigentum AG Deutschland
Rainer Zinow Senior Vice President SAP SE	Mitglied des Aufsichtsrats Erste Bestellung: 06.06.2014 Gewählt bis: HV, die über Entlastung GJ 2015 beschließt	Keine weiteren Mandate

37. Transaktionen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ müssen Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Vorstand

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen und setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum, Nebenleistungen und Pensionszusagen, während die erfolgsbezogenen Komponenten auf der Geschäftsentwicklung des Unternehmens beruhen.

Die den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 1.034.210,93 €. Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Geschäftsjahr 2015

In €	Grundgehalt	Variables Gehalt	Sachbezüge	Pensionskasse	Versicherungsleistungen	Summe
Dr. Andreas Schneider-Neureither	220.000,00	201.810,73	21.467,28	9.824,81	10.603,90	463.706,72
Jörg Vierfuß	120.000,00	89.693,66	18.621,00	0,00	4.408,58	232.723,24
Henry Göttler	180.000,00	134.540,49	22.454,76	0,00	785,72	337.780,97
Summe	520.000,00	426.044,88	62.543,04	9.824,81	15.798,20	1.034.210,93

Geschäftsjahr 2014

In €	Grundgehalt	Variables Gehalt	Sachbezüge	Pensionskasse	Versicherungsleistungen	Summe
Dr. Andreas Schneider-Neureither	220.000,00	154.622,68	21.390,48	9.774,81	10.323,62	416.111,59
Jörg Vierfuß	90.000,00	51.540,89	13.823,28	0,00	2.884,89	158.249,06
Henry Göttler	90.000,00	51.540,89	8.801,36	0,00	410,25	150.752,50
Summe	400.000,00	257.704,46	44.015,12	9.774,81	13.618,76	725.113,15

Zusätzlich zu den allgemeinen Versicherungsleistungen und Pensionskassenzusagen hat die Gesellschaft zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Directors and Officers-(D&O-)Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 7.021,00 € (5.900,00 € zuzüglich 19% Versicherungssteuer) umfasst auch die D&O-Versicherung der Aufsichtsratsmitglieder und leitenden Angestellten; die entsprechende D&O-Versicherung der SNP America, Inc. gewährt ebenfalls anteilig Schutz für den Vorstandsvorsitzenden der SNP AG, der in Personalunion Chairman of the Board der SNP America, Inc. ist, sowie den CFO der SNP AG, der in Personalunion VP Finance der SNP America, Inc. ist. Der Gesamtbetrag der genannten D&O-Versicherung beläuft sich auf eine jährliche Versicherungsprämie von 2.951,41 €. Eine auf den Tätigkeitszeitraum anteilige Versicherungsprämie pro Person ist in der Tabelle in den Versicherungsleistungen enthalten.

Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder oder zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2015 bestand gegenüber einem der Vorstände ein Reisekostenvorschuss von 6 T€ (i. Vj. 0 T€). Weitere Darlehen, Kredite oder Vorschüsse gegenüber Vorständen bestanden nicht.

Des Weiteren ging die SNP AG auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr ein.

Rückstellungen für Pensionszusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern

Für die Pensionszusagen gegenüber Dr. Andreas Schneider-Neureither und Frau Petra Neureither (CFO bis 19. Mai 2011) hat die SNP AG Pensionsrückstellungen gemäß IFRS in Höhe von 201 T€ (i. Vj. 176 T€) gebildet. Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

Sonstige Transaktionen

Es besteht seit dem 1. Dezember 2010 ein Mietvertrag zwischen einem Vorstand und der SNP AG über Büroräume und Parkplätze. Mit Wirkung zum 1. September 2014 wurden hierfür zwei getrennte Verträge (Büro- und Parkplätze) zu unveränderten Konditionen geschlossen. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Konditionen wie mit fremden Dritten. Im Geschäftsjahr 2015 fielen dafür Aufwendungen von 228 T€ (i. Vj. 229 T€) an, zum 31. Dezember 2015 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten. Seit dem 1. September 2014 sowie 1. November 2014 bestehen darüber hinaus fünf Mietverträge zwischen einer von einem Vorstand kontrollierten Gesellschaft und der SNP AG über Büroräume und Parkplätze. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Konditionen wie mit fremden Dritten. Im Geschäftsjahr 2014 fielen dafür Aufwendungen von 157 T€ (i. Vj. 46 T€) an, zum 31. Dezember 2015 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten.

Aufsichtsrat

Die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 58 T€ (i. Vj. 60 T€). Es bestanden keine Darle-

hensforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Die nachfolgende Tabelle stellt die individuellen Bezüge je Aufsichtsrat dar:

Geschäftsjahr 2015

In €	Festbetrag	Sitzungsgeld	Sonstige Auslagen	D&O-Versicherung	Gesamtvergütung
Dr. Michael Drill Aufsichtsratsvorsitzender ab 06.06.2014	20.000,00	4.000,00	125,50	452,97	24.578,47
Gerhard A. Burkhardt Stellv. Vorsitzender ab 06.06.2014	15.000,00	4.000,00	55,00	452,97	19.507,97
Rainer Zinow Mitglied des Aufsichtsrats ab 06.06.2014	10.000,00	3.000,00	0,00	452,97	13.452,97
Summe	45.000,00	11.000,00	180,50	1.358,91	57.539,41

Geschäftsjahr 2014

In €	Festbetrag	Sitzungsgeld	Sonstige Auslagen	D&O-Versicherung	Gesamtvergütung
Dr. Michael Drill Aufsichtsratsvorsitzender ab 06.06.2014	17.847,22	4.000,00	327,47	668,67	22.843,36
Gerhard A. Burkhardt Stellv. Vorsitzender ab 06.06.2014	12.847,23	4.000,00	0,00	668,67	17.515,90
Rainer Zinow Mitglied des Aufsichtsrats ab 06.06.2014	5.694,44	3.000,00	0,00	334,33	9.028,77
Roland Weise Aufsichtsratsvorsitzender bis 06.06.2014	8.611,83	1.000,00	869,42	334,33	10.815,58
Summe	45.000,72	12.000,00	1.196,89	2.006,00	60.203,61

Die Gesellschaft hat zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Directors and Officers-(D&O-)Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 7.021,00 € (5.900,00 € zuzüglich 19% Versicherungssteuer) umfasst auch die D&O-Versicherung der Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten. Eine auf den Tätigkeitszeitraum anteilige Versicherungsprämie pro Person ist in der Tabelle dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 zum Stichtag 31.12.2014 besaß der Aufsichtsrat Herr Dr. Michael Drill 5.500 Stimmrechte an der SNP AG. Im Geschäftsjahr 2015 verfügten zum Stichtag 31.12.2015 die Aufsichtsräte Herr Dr. Michael Drill über 11.500 und Herr Gerhard Burkhardt über 3.200 Stimmrechte an der SNP AG.

38. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten im Wesentlichen die Mietverträge über die Büroräume sowie Leasingvereinbarungen über immaterielle Vermögensgegenstände und Pkws. In den kommenden Geschäftsjahren werden folgende Zahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen fällig:

In T€	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	2.747	1.881
Nach einem Jahr bis fünf Jahren	5.111	3.894
Nach fünf Jahren	1.484	1.591
	9.342	7.366

39. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende für 2014 in Höhe von 483.103,14 € beschlossen und ausgeschüttet (i. Vj. 297.294,24 €). Die Dividende betrug 0,13 € je Aktie (i. Vj. 0,08 € je Aktie).

Der Hauptversammlung am 12. Mai 2016 wird eine Dividende für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 1.263.500,52 € – dies sind 0,34 € je Aktie – zur Genehmigung vorgeschlagen. Die Dividende ist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 nicht als Schuld erfasst.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner AG 3.738.060 € und ist eingeteilt in 3.738.060 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die in den folgenden WpHG-Mitteilungen gemachten Angaben zur Anzahl der Stimmrechte beziehen sich demnach auf das jeweils gültige Grundkapital.

Mitteilungen nach WpHG zu Beteiligungen am Kapital die 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschreiten:

• Herr Dr. Andreas Schneider-Neureither:

20,0006% der Gesamtstimmrechte (gemäß Mitteilung vom 21.10.2013)

0,0245% der Stimmrechte sind Herrn Dr. Schneider-Neureither gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. 18,81% der Stimmrechte sind Herrn Dr. Schneider-Neureither gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Dr. Schneider-Neureither kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Schneider-Neureither GmbH
- SN Verwaltungs GmbH & Co. KG
- SN Holding GmbH
- SN Assets GmbH

• Frau Ingrid Weispfenning:

13,29% der Gesamtstimmrechte (gemäß Mitteilung vom 16.05.2012)

1,67% der Stimmrechte sind Frau Weispfenning gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

• Invesco

Die Invesco (UK) Limited, Henley-on-Thames, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 24.12.2014 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,72% (das entspricht 251.279 Stimmrechten) betragen hat. 6,72% der Stimmrechte (das entspricht 251.279 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Invesco Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland am 24.12.2014 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,72% (das entspricht 251.279 Stimmrechten) betragen hat.

6,72% der Stimmrechte (das entspricht 251.279 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

• Kabouter

Die Kabouter Management, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland am 09.02.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,68% (das entspricht 287.224 Stimmrechten) betragen hat. 7,68% der Stimmrechte (das entspricht 287.224 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Kabouter Fund I QP, LLC.

Herr Peter Zaldivar, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 09.02.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,68% (das entspricht 287.224 Stimmrechten) betragen hat. 7,68% der Stimmrechte (das entspricht 287.224 Stimmrechten) sind Herrn Zaldivar gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit

Satz 2 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG jeweils 3% oder mehr beträgt: Kabouter Fund I QP, LLC.

Die Kabouter Fund I QP, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 09.02.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,87% (das entspricht 144.544 Stimmrechten) betragen hat.

Die Kabouter Fund II, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland am 04.06.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (das entspricht 114139 Stimmrechten) betragen hat.

- **Inflection Point**

Die Inflection Point Investments LLP, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 05.02.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,59% (das entspricht 134.295 Stimmrechten) betragen hat. 3,59% der Stimmrechte (das entspricht 134.295 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Inflection Point Investments LLP, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 06.02.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,26% (das entspricht 84.295 Stimmrechten) betragen hat. 2,26% der Stimmrechte (das entspricht 84.295 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

- **HANSAINVEST**

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 10.02.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,55% (das entspricht 207.329 Stimmrechten) betragen hat.

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland, am 20.07.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 186.647 Stimmrechten) betragen hat.

Sonstige Angaben nach § 315a HGB

40. Prüfungs- und Beratungsgebühren

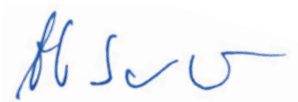
Im Geschäftsjahr betrugen die Aufwendungen des Konzernprüfers für die Abschlussprüfung 60 T€ (i. Vj. 57 T€), für Steuerberatung 7 T€ (i. Vj. 12 T€) sowie für andere Beratungsleistungen 17 T€ (i. Vj. 16 T€).

41. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese ist auf der Internetseite des Unternehmens unter www.snp-ag.de zugänglich gemacht.

Heidelberg, 10. März 2016

Der Vorstand



Dr. Andreas Schneider-Neureither



Henry Göttler



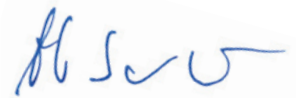
Jörg Vierfuß

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 10. März 2016

Der Vorstand



Dr. Andreas Schneider-Neureither



Henry Göttler



Jörg Vierfuß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Anhang zum Konzernabschluss – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 10. März 2016

MOORE STEPHENS TREUHAND KURPFALZ GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Matthias Ritzl
Wirtschaftsprüfer

Stefan Hambsch
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss

SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg Bilanz (HGB) zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		507.893,00	133,5
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.647,00		478
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	645.125,00	699.772,00	541,2
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.169.278,91		5.456,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.832.111,53		4.166,9
3. Beteiligungen	25.001,00	21.026.391,44	0,0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.763.152,34		742,0
2. Waren	371.250,00	3.134.402,34	671,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.979.268,37		6.650,2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.590.259,19		2.662,6
3. Sonstige Vermögensgegenstände	217.394,25	9.786.921,81	570,2
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.862.475,50	1.831,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		266.545,08	482,4
		37.284.401,17	23.955,2

PASSIVA	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.738.060,00		3.738,1
1. Eigene Aktien	-21.882,00	3.716.178,00	-21,9
			3.716,2
II. Kapitalrücklage		7.451.959,30	7.451,9
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	19.100,00		19,1
2. Andere Gewinnrücklagen	52.888,55	71.988,55	52,9
VI. Bilanzgewinn		2.289.541,72	2.037,9
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	99.016,75		78,2
2. Steuerrückstellungen	0,00		27,3
3. Sonstige Rückstellungen	2.456.171,09	2.555.187,84	2.010,2
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	10.501.736,08		0,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.650.000,00		2.250,0
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.915.890,32		1.124,7
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	681.999,44		3.440,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	420.754,10		796,3
6. sonstige Verbindlichkeiten	2.989.427,88	21.159.807,82	947,6
D. Rechnungsabgrenzungsposten		39.737,94	2,9
		37.284.401,17	23.955,2

SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg
Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB) vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	2015 €	2014 T€
1. Umsatzerlöse		21.883.729,88	18.489,3
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.021.129,93	-1.174,0
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon Erträge aus der Währungsumrechnung 209.826,03 € (71 T€)		3.071.528,99	3.720,6
4. Materialaufwand a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		12.171.188,17	2.949,7
5. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter 8.611.942,64 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung 1.210.391,29 - davon für Altersversorgung 119.410,16 € (137,9 T€)		9.822.333,93	9.388,7
6. Abschreibungen a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		404.147,81	400,6
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 167.219,08 € (5,8 T€)		7.600.483,26	5.663,7
8. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen 600.000,00 € (712 T€)		600.000,00	712,5
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen 172.787,45 € (95,3 T€)		172.787,45	95,4
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 165.122,83 € (127,4 T€)		171.636,76	144,2
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		3.613.280,44	0,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen 7.354,15 € (14 T€)		763.381,86	82,5
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		772.558,42	2.109,1
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 15.065,56			81,8
15. Sonstige Steuern 22.755,00		37.820,56	19,6
16. Jahresüberschuss		734.737,86	2.007,6
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.554.803,86	30,3
18. Bilanzgewinn		2.289.541,72	2.037,9

Disclaimer

SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver und andere hier genannte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie ihre Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und in anderen Ländern weltweit. Alle anderen hier aufgeführten Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich Informationszwecken. Nationale Produktspezifikationen können voneinander abweichen.

Finanzkalender

30. März 2016	Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2015
29. April 2016	Veröffentlichung des Zwischenberichts Quartal I
12. Mai 2016	Ordentliche Hauptversammlung 2016
29. Juli 2016	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts
28. Oktober 2016	Veröffentlichung des Zwischenberichts Quartal III
November 2016	Deutsches Eigenkapitalforum 2016

Alle Termine sind vorläufige Angaben.

Den aktuellen Finanzkalender finden Sie auch unter: www.snp-ag.com/Investor-Relations/Finanzkalender.

Kontakt

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

SNP Schneider-Neureither & Partner AG
Dossenheimer Landstraße 100
69121 Heidelberg
Tel.: +49 6221 6425-0
Fax: +49 6221 6425-20
E-Mail: info@snp-ag.com
Internet: www.snp-ag.com

Kontakt Investor Relations
Marcel Wiskow
Tel.: +49 6221 6425-637
Fax: +49 6221 6425-470
E-Mail: investor.relations@snp-ag.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



Impressum

Inhalt

SNP Schneider-Neureither & Partner AG
Dossenheimer Landstraße 100
69121 Heidelberg

Layout & Satz
Compart Media GmbH

Druck
abc Druck

